Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.: durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, das nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Nachdruck aller Artikel u. Original-Mittheilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Haupt-Geschäftsstelle: Marienstr. 38.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite (Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bis 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bis 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Der Detail-Verkauf der Damenhut-Fabrik Altmarkt 6 **J. M. Korschatz,** Hoflieferant bietet in geschmackvoller Ausführung ungarnirte und garnirte Hüte nach eigenen, sowie Pariser, Londoner und Wiener Modellen.

H. Grossmann **Nähmaschinen.** Verkauf in Dresden: Chemnitzerstrasse 26, Waisenhausstrasse 5, Meissnerstrasse 44 (Ecke Striesenerstr.), in Löbtau: Schulstrasse 13 und bei Herrn Max Baumann, Dresden-N., an der Dreikönigskirche 8.

Aulhorns Nährcacao — Petzold & Aulhorn A.-G. DRESDEN. Höchster Nährwerth! Grösster Wohlgeschmack! Leichteste Verdaulichkeit!

Heinr. Niebling Tolkewitzerstrasse 2 **Blasewitz** Tolkewitzerstrasse 2 Zeitungskommissionär für Blasewitz empfiehlt sich zur Annahme von Inseraten und Abonnements für die „Dresdner Nachrichten".

Tuchwaaren. Lager hochfeiner deutscher u. englischer eleganter Anzug-, Hosen- u. Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. **Hermann Pörschel,** Scheffelstrasse 19.

Nr. 360. Spiegel: Lage in Venezuela. Trennung der Kronprinzessin. Hofnachrichten, Eisenbahntarif-Reform, Gemeindetag, Gerichtsverhandlungen. Muthmaßliche Witterung: Kühler, sehr veränderlich. **Dienstag, 30. Dezember 1902.**

Venezuela.

Die Ablehnung des Schiedsrichteramtes in der venezolanischen Frage durch den Präsidenten Roosevelt und die nunmehr in Aussicht stehende Ueberweisung der Angelegenheit an den ständigen Schiedsgerichtshof im Haag haben eine Wendung herbeigeführt, die vom deutschen Standpunkte aus wohl kaum als erbaulich begrüßt werden kann. In dem vorgeschrittenen Stadium des Venezuela-Konfliktes muß man sich wundern, daß überhaupt noch zu der Entscheidung durch einen Schiedsspruch zurückgegriffen werden soll. Daß für Deutschland und England die Frage völlig spruchreif geworden war, haben sie doch dadurch deutlich genug bewiesen, daß sie sich nach Ueberreichung des Ultimatums zu einer Aktion von exekutivischer Natur entschlossen haben; eine solche hat dem Appell an ein Schiedsgericht nicht voraus zu gehen, sondern dem Schiedsspruche eventuell zu folgen. Die gegen Venezuela kooperirenden Mächte sind mit der Blockade zu der Selbsthilfe übergegangen in der unantastbaren Ueberzeugung, daß ihre Rechtsansprüche an Venezuela einwandfrei und unanfechtbar sind. Wenn sie jetzt ihre grundsätzliche Bereitwilligkeit zur Anrufung des Haager Schiedsgerichts bekunden, so muß der Anschein erweckt werden, als ob die ganze Angelegenheit noch immer den Charakter eines Streitfalles habe, über den man verschiedene Ansichten haben könne, als ob noch Zweifel an jenen Rechtsansprüchen möglich und berechtigt sein könnten. Sobald aber nur der Möglichkeit solcher Zweifel Raum gegeben ist, wird sich auch die Frage nicht mehr abweisen lassen, ob die Aktion gegen Venezuela nicht verfrüht gewesen ist.

Für den Präsidenten Cypriano Castro würde die Uebertragung der Angelegenheit an den internationalen Gerichtshof im Haag einen Erfolg bedeuten. Seine offenbar böswillige Widerspenstigkeit gegenüber den vermögensrechtlichen Ansprüchen europäischer Staatsangehöriger erlangt besonders in den Augen seiner Landsleute und darüber hinaus in allen anderen südamerikanischen Freistaaten insofern einen Schein der Berechtigung, als in Folge des Appells an das Haager Schiedsgericht doch erst ein unparteiischer Richterspruch endgiltig feststellen soll, ob der Widerstand Venezuelas gegen die interessirten europäischen Großmächte und der Protest der venezolanischen Regierung gegen deren Vorgehen nicht begründet ist. Würde nun gar Castro's Halsstarrigkeit dadurch gekrönt, daß, wie man von mehreren Seiten bereits hofft, die Blockade aufgehoben und jede weitere Aktion der vereinigten Flotten so lange eingestellt wird, bis der internationale Gerichtshof sein schiedsrichterliches Urtheil gesprochen hat, so würde den Venezolanern geradezu ein zeitweiliger Triumph bereitet. Die naturgemäße Folge würde dann ferner sein, daß das Verhalten Venezuelas gegen europäische Gläubiger und Staatsangehörige für ganz Südamerika, bis auf Weiteres vorbildlich wird. Südamerikanische Staatsmänner vom Schlage Castro's brauchen dann nur den gleichen herausfordernden Trotz wie dieser an den Tag zu legen, und sobald die Zwangsvollstreckung und die angemessene Züchtigung drohen, die Entscheidung des Haager Tribunals anzurufen, um nach dem gegenwärtigen Vorgange wenigstens so viel zu erreichen, daß sie sich ihren Verpflichtungen auf eine geraume Zeit zu entziehen vermögen. Denn daran läßt sich wohl kaum zweifeln, daß jedenfalls eine Verschleppung eintritt, wenn nunmehr die venezolanische Angelegenheit erst noch an den Haager Gerichtshof gelangt. Fällt der Schiedsspruch gegen Venezuela aus, wie das wohl Niemand anders erwartet, so erscheint es nach dem bisherigen Gebahren venezolanischer Staatsweisheit keineswegs ausgeschlossen, daß sich die Machthaber in Caracas weigern, dem Haager Schiedsspruch zu entsprechen. Dem internationalen Gerichtshofe fehlt jedes Mittel, um seine Entscheidungen gegenüber einer böswilligen Partei durchzusetzen, und wenn es Castro gefallen sollte, sich dem Urtheilsspruche unzugänglich zu erweisen, so würden nach Ablauf einer längeren Zeit die betheiligten europäischen Großmächte mit ihren Forderungen genau wieder an demselben Punkte stehen, bis zu dem sie bereits jetzt gelangt waren. In den Auswärtigen Aemtern von Berlin, London und Rom wird man daher hoffentlich einsichtig genug gewesen sein, dem Schiedsgerichtsgesuch der venezolanischen Regierung nur unter Garantien Folge zu geben, durch die sich den Gefahren, die aus einer Verschleppung der Angelegenheit in Folge des schiedsrichterlichen Verfahrens erwachsen können, einigermaßen vorbeugen läßt.

Die Wendung, die in der venezolanischen Angelegenheit durch die voraussichtliche Ueberweisung an den Haager Schiedsgerichtshof eingetreten ist, wird vielfach als ein Sieg der nordamerikanischen Diplomatie angesehen. Der Imperialismus, der jetzt in den Vereinigten Staaten von Nordamerika fast allmächtig ist, hat sich die Monroedoktrin so zurecht gestutzt, daß gegen sie jede Aktion europäischer Mächte wider einen amerikanischen Staat verstößt, auch wenn solche nichts Anderes bezweckt, als sonnenklare Rechtsansprüche durchzusetzen. Daß das Vorgehen Deutschlands und Englands, denen sich neuerdings Italien angeschlossen hat, nicht im Geringsten dem Sinne widerspricht, den ursprünglich die Monroelehre besessen hat, bedarf eigentlich keiner näheren Erörterung mehr. In der Botschaft des Präsidenten Monroe, in der diese seine Lehre festgelegt worden ist, wird erklärt, daß jeder Versuch einer europäischen Macht, ihre Herrschaft auf irgend einen Theil Amerikas auszudehnen, von der Union als gefährlich für ihren Frieden und ihre Sicherheit betrachtet werden muß. „Wenn sich irgend eine europäische Macht", heißt es dort, „gegen die Regierungen, die ihre Unabhängigkeit erklärt und behauptet haben, in's Mittel legen wollte, um sie zu unterdrücken oder in irgendwelcher anderen Weise über ihre Geschicke die Oberaufsicht zu führen, so konnten wir ein solches Eingreifen in keinem anderen Lichte ansehen, als daß es eine Kundgebung von unfreundlicher Gesinnung gegen die Vereinigten Staaten sein würde." Keine der gegen Venezuela operirenden Mächte hat daran gedacht, sich einer solchen unfreundlichen Gesinnung schuldig zu machen. Deutschland hat sich sogar einer fast überpeinlichen Korrektheit befleißigt, um auch den leisesten Verdacht, als könne die Aktion gegen Venezuela einen Verstoß gegen die in der erwähnten Botschaft charakterisirte Monroedoktrin einschließen, von vornherein abzuwehren. Es mag nochmals daran erinnert werden, daß schon vor einem Jahre der deutsche Vertreter in Washington der dortigen Regierung die unzweideutige Versicherung gegeben hat, daß, falls Zwangsmaßregeln gegen Venezuela erforderlich werden sollten, unter keinen Umständen die Erwerbung oder dauernde Besetzung venezolanischen Gebietes beabsichtigt werde.

Käme blos die Monroelehre in ihrer ursprünglichen Bedeutung in Betracht, so hätten die Yankees nicht den geringsten Anlaß, sich wegen der antivenezolanischen Aktion irgend welche Sorgen zu machen. Aber die nordamerikanischen Jingos haben sich eine Doktrin konstruirt, auf der sie für die Union den Anspruch auf eine Art Oberhoheit und Schutzherrschaft über alle amerikanischen Staaten herleiten. Keine europäische Macht soll mehr das Recht haben, Ansprüche gegen eine amerikanische Republik geltend zu machen ohne die ausdrückliche Genehmigung der Vereinigten Staaten und wider den Willen des nordamerikanischen Volkes. Wenn es diesem selbstherrlichen Willen aus irgend welchen Gründen nicht paßt, daß europäische Großmächte säumigen und böswilligen Schuldnern gegenüber den Weg der Selbsthilfe beschreiten, so sollen sie ohne Weiteres davon abstehen, auch auf die Gefahr hin, daß ihre Ansprüche unbefriedigt bleiben und sie dafür auch obendrein noch verhöhnt werden. Nur aus der in's Ungemessene gesteigerten chauvinistisch-imperialistischen Strömung, wie sie in Nordamerika vorherrscht, läßt es sich erklären, daß Präsident Roosevelt abgelehnt hat, das ihm angetragene Schiedsrichteramt zu übernehmen. Er hat dem Drucke der öffentlichen Meinung nachgegeben, die am liebsten offen für Venezuela Partei ergreifen möchte und daher alles Andere wünscht, nur nicht, daß der Präsident der Vereinigten Staaten in die Lage versetzt wird, durch sein schiedsrichterliches Urtheil zu bestätigen, daß das Recht ausschließlich auf Seiten der europäischen Mächte liegt.

Trotz dieser Stellungnahme des nordamerikanischen Jingothums und trotz der für Europa beinahe unerträglich werdenden Ausgestaltung der Monroedoktrin ist unsere demokratische Presse in Verzückungen darüber gerathen, daß dem Haager Tribunal die Entscheidung über die Angelegenheit anheimgegeben werden soll. Sie beweist damit wieder einmal ihren unverbesserlichen Doktrinarismus, der sie für die Werthschätzung der deutschen Interessen blind macht und an einem Strange mit dem deutschfeindlichen Auslande ziehen läßt. Jenseits der Vogesen hat der Konflikt mit Venezuela den Deutschenhaß ausgelöst und bezeichnend genug sucht sich dieser durch die Forderung zu bethätigen, daß der Haager Gerichtshof den Streitfall erledigen soll, obwohl es sich um einen solchen, da die Rechtsfrage vollkommen klar liegt, gar nicht handelt, ebenso wenig wie im Falle Lorando, den Frankreich unter gänzlicher Ignorirung der Haager Instanz dadurch erledigte, daß es die Pforte mit bewaffneter Faust zur Erkenntniß ihres Unrechtes zwang.

Neueste Drahtmeldungen vom 29. Dezember.

(Nachts eingehende Depeschen befinden sich Seite 4.)

Leipzig. Die „Leipz. Ztg." meldet: Der Grund der Kronprinzessin, die Beziehungen zu ihrem Gemahl und dem Königshause abzubrechen, ist, wie wir auf Grund zuverlässiger Informationen mittheilen können, in seiner Entstehung, ebenso wie in seiner schließlichen Ausführung, was durch inzwischen aufgefundene Belege usw. unzweifelhaft nachgewiesen ist, einzig und allein auf das unerlaubte Verhältniß zurückzuführen, das die Prinzessin mit dem seit Anfang dieses Jahres im kronprinzlichen Hause angestellt gewesenen, aus Belgien stammenden Lehrer unterhielt, nachdem dieser Lehrer das kronprinzliche Haus verlassen. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind auch schon vor seinem Ausscheiden aus dieser Stellung vorbereitende Schritte zur gemeinsamen Flucht getroffen, und bis zur Abreise der Prinzessin von Dresden nach Salzburg mit dem Erfolg fortgesetzt worden, daß schließlich die Flucht von Salzburg aus unternommen und das Zusammentreffen der Prinzessin mit dem Lehrer in Zürich verwirklicht werden konnte. Von da setzte die Prinzessin die Reise in Begleitung des Lehrers nach Genf fort, woselbst sie sich dermalen noch aufhalten soll. Angesichts dieses Herganges, wie er sich thatsächlich vollzogen hat, müssen von selbst alle Gerüchte und Muthmaßungen in sich zusammenfallen, die in einem Theil der Tagespresse anläßlich des bedauerlichen Ereignisses verlautbart sind, und stellt sich insonderheit die auf vollkommener Unkenntniß der Verhältnisse beruhende Behauptung als der Wahrheit zuwiderlaufend dar, wonach die Kronprinzessin, unter dem Drucke eines sie beengenden Hofceremoniells leidend, dazu getrieben worden sei, sich dieser Fesseln zu entledigen, wie denn auch das Weiteranführen, daß ein inneres, tiefes Zerwürfniß mit dem Kronprinzen und von dieser Seite erfahrene Unbilden den Anlaß der Flucht der Kronprinzessin geboten hätten, als ein durchaus unwahres zu bezeichnen ist. — Das „Leipziger Tageblatt" meldet aus Dresden: Das auswärts verbreitete Gerücht, der Kronprinz habe ein Duell mit dem Erzherzog Ferdinand gehabt, bezeichnet der Staatsminister v. Metzsch als baren Unsinn. Dasselbe Blatt berichtet: König Georg beabsichtige, wie versichert wird, dem sächsischen Volke in Sachen der Kronprinzessin vollste Klarheit zu geben.

Wien. (Priv.-Tel.) Erzherzog Leopold Ferdinand verzichtet, wie die „N. Fr. Pr." mittheilt, wohl auf alle Titel, Würden, Rechte und Ansprüche als Erzherzog und Mitglied des Kaiserhauses, aus dem er ausscheidet, unterschrieb auch diesen Verzicht, hält aber seine Rechte als Sohn seines Vaters aufrecht und verlangt von diesem eine standesgemäße Alimentation und nach dem Tode des Vaters Antheil an dem toskanischen Familienvermögen. Da er aber großjährig ist, wird voraussichtlich die Alimentation verweigert und der Erbantheil des Erzherzogs auf den Pflichttheil reducirt werden. Zu nächster Zeit soll eine halbamtliche Erklärung über die Affaire des Erzherzogs erfolgen, in der gesagt werden wird, daß der Kaiser Franz Joseph dem Erzherzog gegen Verzicht auf seine Titel und Würden gestattet, den von ihm gewählten bürgerlichen Namen Leopold Wölfling zu führen. Das Gerücht, daß dem Erzherzog die österreichische Staatsangehörigkeit abgesprochen und verwehrt werden würde, seine persönlichen Rechte geltend zu machen, ist unbegründet.

Paris. (Priv.-Tel.) Aus Genf wird gemeldet, daß die Kronprinzessin Luise in einem Interview erklärte, die Mittheilung, daß sie bei ihrer Flucht Krondiamanten mitgenommen habe, sei eine absurde Erfindung. Sie wolle das Verlangen stellen, ihre Kinder zeitweise sehen zu dürfen, und rechnet bei Ausführung ihrer Pariser Zukunftspläne auf die Hilfe ihrer Pariser Freundin, der Prinzessin Ysenburg. Die Kronprinzessin, welche während des Interview einen bequemen Flanell-Schlafrock trug, nahm zuweilen ihr von Giron gereichte Chocoladen-Bonbons. Auf dem Tisch lagen Bücher von Baudelaire und Verlaine, auch ein Revolver und ein elegantes Tischmesser.

Paris. (Priv.-Tel.) Erzherzog Leopold Ferdinand ließ durch einen ihm befreundeten französischen Diplomaten des Ruhestandes, bei dem Gouverneur Galliéni, anfragen, ob man ihm nicht auf Madagaskar Land zu Viehzuchtszwecken bewilligen wolle. Angeblich prüft die Regierung das Gesuch wohlwollend.

Mailand. (Priv.-Tel.) Der vatikanische Berichterstatter der „Perseveranza" erfährt, daß in den betreffenden maßgebenden Kreisen die Ansicht herrscht, ein Antrag auf Ehescheidung des sächsischen Kronprinzenpaares werde überhaupt nicht gestellt werden, da bereits jetzt in Dresden bekannt sei, daß ein solcher Antrag bestimmt abgelehnt werden würde. Die Blätter melden, daß noch von keiner Seite an den Papst wegen Lösung der Ehe des sächsischen Kronprinzenpaares herangetreten sei. Ein derartiges Gesuch müßte jedenfalls zuerst an den zuständigen Bischof für Dresden gerichtet werden und erst dessen erstinstanzliches Urtheil dem römischen Stuhle vorgelegt werden. — Die Prinzessin sagte angeblich dem Pariser Berichterstatter des „Matin": Das Einzige, was mir auf Erden leid thut, sind meine Kinder, alles Uebrige ist mir gleich. Ich bin entschlossen, alle meine Rechte aufrecht zu erhalten. Eine Mutter, selbst wenn sie schuldig ist, hat das Recht, ihre Kinder zu lieben und zu besuchen. Ich erwarte die Klage, verzichte aber auf nichts, fordere im Gegentheil alle meine Rechte und namentlich dasjenige, meine Kinder zu sehen. Auf eine Schlußfrage versicherte die Prinzessin, daß sie keine Reue habe.

Berlin. Regierungsrath Dr. Reicke ist heute vom Kaiser als zweiter Bürgermeister von Berlin bestätigt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Hannov. Kur." meldet, Prinz Heinrich von Preußen werde wahrscheinlich im Frühjahr 1904 den Vereinigten Staaten von Amerika einen zweiten Besuch abstatten, die Weltausstellung von St. Louis besuchen und als Vertreter des Deutschen Kaisers am 30. Mai 1904 der Enthüllung des deutschen Kriegerdenkmals in Philadelphia beiwohnen, welches der Kaiser dem Deutschen Kriegerverein von Nordamerika zum Geschenk gemacht hat und das von dem Berliner Albert Wolff geschaffen wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Sächsische Orden erhielten: der Oberpräsident von Brandenburg, v. Bethmann-Hollweg zu Potsdam, das Großkreuz des Albrechtsordens mit dem silbernen Stern; Landrath Hahn zu Groß-Tessin das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens; die Eisenbahnstationsvorsteher 1. Klasse Schröder und Gielow in Berlin, sowie die Polizeileutnants Jorriter und Metzler zu Berlin das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens, und der Polizeiwachtmeister Lindner in Berlin das Sächsische Allgemeine Ehrenzeichen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Centralkomitee der Vereine vom Rothen Kreuz hatte eine Besprechung über die vom Sächsischen Landesverein angeregte Frage, ob es sich empfehle, an den Uniformen der Krankenpfleger und Krankenträger Unterscheidungszeichen anzubringen. Die Angelegenheit soll dem Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege vorgelegt werden. — In der Beleidigungsklage Genger-Klinger ist Termin zur Hauptverhandlung auf den 12. Januar vor dem hiesigen Schöffengericht anberaumt. In der Verhandlung werden die Aussagen der Frau Meyer und ihres Stiefsohnes zur Verlesung kommen. — Die amtliche Mittheilung aus Washington, nach der Präsident Roosevelt die Uebernahme des Schiedsrichteramts in der Venezuela-Frage ablehnt, ist am Sonnabend Abend hier eingetroffen. — Dem „Lokal-Anzeiger" wird von seinem Korrespondenten aus La Victoria gemeldet: Präsident Castro habe ihm persönlich auf seine Frage, ob er bereit sei, die Mächte um Entschuldigung zu bitten, erklärt, General Castro habe nichts zu entschuldigen. Bei diesen Worten brach die Umgebung des Präsidenten in lebhafte Hochrufe aus. Derselbe Korrespondent meldet aus Caracas zu der Forderung der deutschen Regierung, daß Venezuela, bevor das Schiedsgericht angerufen würde, den bereits klargestellten Theil des geschuldeten Betrags (1 700 000 Bolivares) bezahlen müsse, daß von amerikanischen sowohl wie von den venezolanischen Behörden kein Geld im Lande vorhanden sei, um diese Zahlung zu leisten. Die hiesigen deutschen Geschäftsleute sind über das Verhalten der kaiserlichen Regierung erfreut und hoffen, daß sie auf ihrem Standpunkte verharren werde. Ebenso rech-

Wenn Sie gut und billig essen und trinken wollen, so versäumen Sie nicht, den Hirsch am Rauchhaus, Ecke Weberstrasse-Scheffelstrasse, zu besuchen.

nen sie auf Einsetzung einer internationalen Finanzkontrole; sie sind auch theilweise bereit, der venezolanischen Regierung den von Deutschland geforderten Betrag vorzuschießen, obwohl sie wissen, daß Castro durchaus in der Lage ist, das Geld selbst aufzutreiben. — Die amerikanische Meldung, daß die Blockade eine Kohlennoth herbeigeführt habe, trifft auf die deutsche Bahn nicht zu, deren Vorräthe noch für 1½ Jahre reichen. Die Kaufleute bestellen zwar die von ihnen gekauften Waaren wieder ab, jedoch verspricht man sich, namentlich in den Kreisen der deutschen Großhändler, einen nützlichen und moralischen Erfolg von einer Beschlagnahme der Zollhäuser. Die Revolution macht weitere Fortschritte, doch fehlt es ihren Anhängern vielfach an Munition.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „National-Zeitung" wird aus Pest gemeldet: Die heutigen Wiener Konferenzen betreffen auch das Schicksal der Handelsverträge. Wenn der Ausgleich bis zum 31. Dezember nicht fertig wird, können seitens Oesterreich-Ungarns nur kurzfristige Verträge abgeschlossen werden. Es steht außer Zweifel, daß Szell seine Demission nehmen wird, vielleicht schon gegeben hat für den Fall, daß der Abschluß des Ausgleichs jetzt nicht erfolgt.

München-Gladbach. (Priv.-Tel.) Gestern Morgen fuhr ein Güterzug auf den von Krefeld kommenden Personenzug. Drei Personenwagen wurden zertrümmert.

Rheydt. (Priv.-Tel.) Gestern Morgen fuhr auf dem Bahnhof Rheydt eine Rangirmaschine dem von Erkelenz kommenden Personenzug in die Flanke. Einige Personenwagen stürzten um. Die in denselben befindlichen Passagiere sind zum Theil schwer verletzt. Glücklicher Weise war der Zug nicht stark besetzt.

Köln. Die „Köln. Ztg." meldet aus Tabris (Persien) von heute: Die Ausweisung der russischen Handel treibenden Bevölkerung werde durch den Bau einer neuen Straße von Tabris nach Dschulfa vollständig in Anspruch genommen. Die Concession ist der russischen Bank in Teheran übertragen. Wenn die Straße gebaut sein wird, kann die Einfuhr englischer Waaren nach Aserbaidschan und Nordpersien völlig unterbunden werden. Die dortigen Märkte werden allmählich ganz in die Hände der Russen übergehen. Der heilige Generalgouverneur, der muthmaßliche Thronfolger von Persien, hat auf Anrathen seines russischen Sprachlehrers eine höhere Schule nach russischem Muster zu gründen beschlossen. Eine Elementarschule, in welcher jedoch auch russisch und französisch gelehrt wird, wurde kürzlich mit 50 Schülern eröffnet. Der russische Sprachlehrer des Thronfolgers verstand es, eine ausschlaggebende Stellung in allen Schul- und erzieherischen Angelegenheiten zu erringen. Er hat alle sonstigen fremden Lehrer aus Tabris verdrängt.

München. Der neuernannte preußische Gesandte Graf Pourtales hat die Geschäfte der Gesandtschaft übernommen. Heute Vormittag stattete er dem Ministerpräsidenten Grafen Crailsheim einen Besuch ab.

Prag. (Priv.-Tel.) Dr. Herold sprach gestern vor seinen Wählern über die politische Lage und sagte, daß auf die Verständigungskonferenzen nicht die geringste Hoffnung zu setzen sei. Dem czechischen Volke könne nur durch eine Politik der Macht und Gewalt, nicht aber durch das jüngste Programm geholfen werden. Dr. Herold schloß mit den Worten: „Wir Czechen werden nie und nimmer nachgeben!"

Rom. Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende Note: Der österreichisch-ungarische Botschafter hat im Auftrage seiner Regierung durch eine amtliche Note den Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien gekündigt, so daß dieser Vertrag mit dem 31. Dezember 1903 außer Kraft tritt. Die Kündigung wird ausdrücklich damit begründet, daß es Oesterreich-Ungarn aus internationalen Erwägungen unmöglich sei, die Weinzollklausel über den 31. Dezember 1903 hinaus in Kraft zu belassen.

Rom. Der Präsident des Staatsrathes, Saredo, ist heute früh gestorben.

Gent. (Priv.-Tel.) Der Urheber des Bomben-Anschlags gegen die Peters-Kathedrale ist in St. Blaise bei Neuenburg verhaftet worden. Es ist ein geisteskranker Italiener, Namens Malgetto, er hat die That eingestanden und erklärt, keine Mitschuldigen zu haben.

London. (Priv.-Tel.) Der Korrespondent der „Times" erfährt aus Tanger, daß die Truppen des Sultans bei Tela von den maurischen Revolutionären nahezu vernichtet worden sind. Die Verlustliste soll 3000 Todte und Verwundete zählen. Die Trümmer der kaiserlichen Armee ließen Alles im Stich und flohen in wilder Unordnung nach Fez. Kanonen, Zelte, Gewehre, Munition, Geld und Lebensmittel fielen den Aufständischen in die Hände. Diese marschiren nach Fez; steht der Sultan, so wird Fez den Prätendenten alsbald anerkennen.

Stockholm. (Priv.-Tel.) Der heftige Sturm in der Nacht zum 26. d. M. hat an der Westküste Schaden in Götеborg, Hellerup, Helsingborg, Landskrona, Malmö und Lund verursacht; er hat Dachziegel, Schornsteine, sogar ganze Dächer weggefegt. In den Hafenstädten rissen sich verankerte Schiffe los und kenterten. Schiffer und Seeleute sind umgekommen. Die Zahl der Todten ist noch nicht festgestellt. Das Wasser der Flüsse trat über die Ufer und in die Häuser der Ortschaften ein. Die Kojen und Badehäuser des berühmten Badeortes Marstrand, den König Oskar alljährlich besucht, sind zerstört. Der Eisenbahnverkehr, Telephon- und Postverbindungen an der Westküste sind noch immer unterbrochen; nur die ausländische Post über Saßnitz-Trelleborg geht weiter ohne nennenswerthe Verzögerungen.

Sofia. Es bestätigt sich, daß Graf Lamsdorff lediglich mit Fürsten und der Regierung über die Lage Informationen pflegte, hingegen weder macedonische noch bulgarische Parteiführer zu informatorischen Zwecken empfing. Er äußerte, daß die macedonischen Unruhen und die bulgarischen Banden jede Aktion Rußlands zu Gunsten Macedoniens verhinderten. Graf Lamsdorff vermied im Uebrigen jede Rede oder öffentliche Aussprache. Auch auf die Ansprache des Macedoniers Naumow, welcher gelegentlich des Fackelzuges dem Kaiser Nikolaus und dem russischen Volke in warmen Worten dankte und den Grafen Lamsdorff beschwor, das Elend der Macedonier zur Kenntniß des Kaisers zu bringen, erwiderte der Minister nur mit einigen Worten des Dankes. Der Sekretär des Grafen Lamsdorff wiederholte allen Vertretern der Presse, daß der Graf von seiner Mission in Serbien sehr befriedigt sei, und er hoffe auch, von Bulgarien denselben Eindruck mitzunehmen, da er nichts Vorbereitetes mitbringe und daß alle Entscheidungen in der macedonischen Frage erst in Wien nach Sichtung des Materials fallen würden.

Tanger. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, hat sich der Sultan mit aller verfügbaren Artillerie und Munition in Fez in seinen Palast zurückgezogen, da aus Besorgniß vor einem Angriffe der Aufständischen auch die Stadt stark verbarrikadirt worden sei. In Folge der unsicheren Lage sind die Missionsfrauen von Fez und Tuan nach Tanger abgereist.

Delhi. Heute Morgen fand der feierliche Einzug des Vicekönigs von Indien, Lord Curzon, und des Herzogs und der Herzogin von Connaught statt. Der Vicekönig wurde bei der Ankunft auf der Eisenbahnstation von den indischen Fürsten, den Gouverneuren der Provinzen, den Generalen und Vertretern der europäischen Einwohner empfangen. Kurz darauf trafen der Herzog und die Herzogin von Connaught ein. Nach der Vorstellung der indischen Fürsten setzte sich der Festzug in Bewegung und durchzog die Stadt nach dem Feldlager, wo der Durbar stattfinden soll. Der Zug wurde von Dragonern und Artillerie eröffnet; dann folgte ein Herold und Trompeter in prächtiger Kleidung auf Rappen, darauf die berittene Leibgarde des Vicekönigs in scharlachfarbener, goldgeschmückter Uniform und die Klassen des kaiserlichen Kadettenkorps, darunter die jungen Maharadschas. An diese schloß sich die Hauptgruppe des Zuges: der Vicekönig und seine Gemahlin, die von Elephanten getragen wurden, und der Herzog und die Herzogin von Connaught, inmitten des beiderseitigen Gefolges. Sodann folgten hinter 54 indischen Fürsten, die ebenfalls auf Elephanten ritten, der Großherzog von Hessen zu Wagen, mit einer Eskorte des 15. Husaren-Regiments. Den Zug beschlossen die Gouverneure der Provinzen, Lord Kitchener, in einer glänzenden Gruppe von Reitern und Abgesandten, und die Gefolge indischer Fürsten auf Elephanten. Auf den Straßen und den Dächern der Häuser drängten sich große Schaaren von Eingeborenen, welche den Vicekönig und die fürstlichen Theilnehmer des Festzuges mit lauten Zurufen begrüßten. Bei der Ankunft auf der Ebene verabschiedeten sich der Herzog von Connaught und der Vicekönig von den indischen Fürsten und zogen in das Feldlager ein, wo der Festzug sich auflöste.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Börse war heute wieder fest unter dem Einfluß besserer Meldungen aus Newyork und befriedigender Industrienachrichten aus dem Inlande. Der Montanaktienmarkt zeigte lebhaftes Geschäft bei steigenden Kursen. Die meisten Kohlenwerthe waren ½ bis ¾ Prozent besser. Von Hüttenaktien zogen Laurahütte 1¼ Prozent an. Die zuversichtliche Grundstimmung des Gesammtverkehrs wurde selbst durch die unliebsame Meldung, daß bei der Potsdamer Filiale der Nationalbank eine Unterschlagung von 95 000 Mark vorgekommen sei, kaum beeinträchtigt. Nationalbankaktien waren nur unwesentlich gedrückt, die übrigen Bankwerthe waren meist fest, besonders Kreditaktien und Darmstädter. Eisenbahnen meist gut behauptet, Transvaal ¾ Prozent höher, auch Italienische ansehnlich gebessert, nur Anatolier nachgebend. Von fremden Renten Türkenloose etwas niedriger. Heimische dreiprozentige Anleihen 10 Pfennige besser. Kassainduſtriepapiere meist fest bei regerem Verkehr. Privatdiskont 3⅜ Prozent. — Am Getreidemarkte war die Tendenz trotz höheren Amerikas etwas schwächer, mit Rücksicht auf die Wiedereröffnung der Schiffahrt, sowie auf mattere Preismeldungen Oesterreich-Ungarns und reichliche rentable Roggenofferten aus Rußland, die zu einigen Abschlüssen für baldige Abladung führten. Fest blieb nur Dezemberweizen, der auf einige weitere Deckungen 0.50 Mk. anzog; Frühjahrs- und Sommerlieferung waren 0.25 bis 0.50 Mk., Roggen durchweg 0.25 Mk. billiger zu haben. Mehl [illegible] bereits am Sonnabend nachbörslich um 5 Pfennige im Preise zurückgegangen. Am Markte für Futterartikel wurde Effektiv-Hafer zu unveränderten Preisen ziemlich lebhaft umgesetzt. Mais war ebenso wie Weizen per Dezember 50 Pfennige höher gehalten. Rüböl behauptete seine Preise. Spiritus blieb im Preise unverändert. 70er loco 42 Mk. Zum Schluß der Börse war Weizen und Roggen 25 Pfennige weiter nachgebend. — Wetter: Regnerisch. Südwind.

Frankfurt a. M. Schluß. [illegible] 215.30. Credit 189.90. Creditbank —.—. Staatsbahn —.—. Lombarden —.—. Laurahütte —.—. Ungar. Gold —.—. Portugiesen —.— Still.

Hamburg. (3 Uhr Nachm. Kurse.) Russ. Noten 20.47½. Italiener 101.07½. Spanier 87.20. Portugiesen 21.80. Türken 29.37½. Türkenloose 122.25. Ottomanbank 806.—. Staatsbahn 141.—. Lombarden —.—. Ruhig.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen (ab Bahn.) Dezbr. 21.10, per März-Juni 21.60, bah. Rüböl per Dezbr. 42.— per Mai-August 43.50, behauptet. Rüböl per Dezbr. 52.75, per Mai-August 54.25, matt.

Amsterdam. Java-Kaffee-Bericht. Weizen per März —.—, per Mai —.—, geschäftslos. Roggen per März —.—, per Mai —.—, geschäftslos.

London. (Produktenbericht.) Getreidemarkt ruhig für Hafer lebhafter Basis Mixed 2½ Cd. mehr. — Wetter: Kalt.

Glasgow. Roh-Eisen. Kasse 53 Sh. 8 D., per Dezbr. 53 Sh. 9 D. Ruhig.

Ueber die Vorgeschichte der Trennung der Kronprinzessin von ihrer Familie.

geht dem „Fränk. Kur. die folgende Darstellung zu, die von einer dem Hofe des Großherzogs von Toskana nahestehenden Person herrührt:

„Am Hofe des Großherzogs von Toskana war man um so eher geneigt, eine genaue Darstellung des Sachverhaltes zu geben, als man gerade da Alles gethan hat, um die Ehesangelegenheit des kronprinzlichen Paares in ruhigere Bahnen zu lenken. Auch am sächsischen Hofe war man gewillt, einen Modus zu treffen, bei welchem ein öffentlicher Eklat vermieden worden wäre, und es muß gesagt werden, daß gerade der Kronprinz von Sachsen die Vermeidung des Eklats im Interesse der Kinder und des Ansehens mit den allergrößten Opfern erkaufen wollte, die nur ein Mann und Familienvater zu bringen vermochte. Es muß ferner gesagt werden, daß der Kronprinz von Sachsen den Schmerz, an der Seite der Gattin zu leben, die er aufrichtig geliebt hatte, die die Mutter seiner Kinder war und von welcher er die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß sie ihr Herz einem Anderen zugewendet, seit nahezu acht Monaten in sich trug, ohne daß die Außenwelt eine Ahnung von den inneren Verhältnissen eines traurigen Ehelebens hatte. Nur die allernächsten Verwandten kannten die Lage. In erster Reihe König Albert, dem die traurigen Ehеverhältnisse seines Neffen die letzten Tage seines Lebens schwer verbitterten. König Georg, der Vater des Kronprinzen, Kaiser Franz Joseph, die Familie des Großherzogs von Toskana wußten um die Lage. Es ist unwahr, daß irgend andere fürstliche Personen von der sich lediglich zwischen den Häusern Wettin und Habsburg abspielenden Ehetragödie bis in den letzten Tagen wußten. Es ist daher eine Erfindung, daß von irgend einem Hofe, außer den genannten, Versöhnungsversuche zwischen dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen gemacht wurden. Eine Versöhnung war nach dem Geständnisse der Kronprinzessin und der aufgefangenen Korrespondenz völlig ausgeschlossen. Es handelte sich nur darum, einen Modus zu finden, wie man vor der Außenwelt, um jeden Eklat zu vermeiden, die künftige Scheinehe aufrecht erhalten solle. Es ist unwahr, daß, wie in den Blättern zu lesen war, ein Duell zwischen dem Kronprinzen von Sachsen und dem Bruder der Kronprinzessin, Erzherzog Leopold Ferdinand, in der Nähe von Salzburg, als Folge der Behandlung, welche die Kronprinzessin von ihrem Gatten zu erfahren hatte, stattgefunden habe und daß die Verwundung des Kronprinzen auf der Jagd das Ergebniß des Duells sei. Wahr ist, daß der Jagdausflug des Kronprinzen ein Vorwand war, um auf Wunsch Kaiser Franz Josephs mit dem Vater der Kronprinzessin, dem Großherzog von Toskana, die weiteren Maßnahmen zu besprechen. Der Kronprinz von Sachsen hatte schon damals das Geständniß seiner Gattin in Händen. Unwahr ist ferner, daß das persönliche Verhalten des Kronprinzen seiner Gattin Anlaß zu ihren Vergehungen und dem folgenschweren Schritt gegeben habe. Es war zwischen dem Großherzog, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin im Einverständniß mit dem Kaiser von Oesterreich ausgemacht, daß nach der im Monat April zu erwartenden Entbindung der Kronprinzessin diese wegen ihrer angegriffenen Gesundheit sich nach der Riviera zurückziehen werde. Dies wäre nach der Entbindung dem großen Publikum glaubhaft erschienen. Die Angelegenheit wäre später in dieser oder jener Form unauffällig, ohne Eklat, welchen auch die Prinzessin um jeden Preis zu vermeiden wünschte, geregelt worden. Wie sehr über die Sache nur im allerengsten Familienkreise verhandelt wurde, geht daraus hervor, daß von ernsten Disharmonien zwischen dem sächsischen Kronprinzenpaar in den allernächsten Hofkreisen nichts bekannt war und daß erst durch die plötzliche Erklärung im „Dresdner Journal", die im Einverständniß mit Kaiser Franz Joseph festgestellt worden, das Publikum Kenntniß von der Angelegenheit erhielt. Um jeden Eklat zu vermeiden, wurde der Sprachlehrer Giron erst Anfang Dezember entlassen, denn man sagte sich, daß für den Fall, als die wahre Sachlage des Ehelebens des Kronprinzenpaares doch wider Erwarten in die Oeffentlichkeit durchsickern würde, gerade der Umstand, daß man Giron noch im Dienst behält, den Gerüchten die Spitze nehmen werde, da doch Niemand annehmen würde, daß der Kronprinz einen Mann wie Giron, der ihm seine Frau geraubt, noch im Dienste behalten werde. Giron wurde entlassen, weil er wiederholt sein gegebenes Ehrenwort gebrochen hatte, und wenn die Kronprinzessin entgegen dem Uebereinkommen zwischen ihrem Gatten, dem König und ihrem Vater, dem Großherzog, floh, so geschah dies nur unter dem Drucke Giron's, welcher unter dem Ehrenwort versprach, jede Zusammenkunft, jede Annäherung mit der Kronprinzessin zu meiden und trotzdem mit derselben wiederholt auch nach seiner Entlassung Zusammenkünfte hatte, in Korrespondenz stand und der Kronprinzessin mittheilte, man wolle sie gleich der Prinzessin von Coburg als irrsinnig erklären lassen und in einer Nervenheilanstalt für die fernere Zeit ihres Lebens unterbringen. Aus Furcht vor diesem Schicksal floh, wie aus einem zurückgelassenen Briefe erkenntlich wurde, die Prinzessin. Man hat in den Blättern Giron als Phantasten geschildert. Das ist André Giron nicht. Das Gegentheil eines Phantasten ist der 35jährige, mit schönen körperlichen Eigenschaften begabte Mann, der den ewig verkannten Menschenhasser vor der Welt spielte, welcher in der Religion vor dem Ekel, den ihm die Gesellschaft und die Frauen einflößen, einen Halt suchte. Giron ist ein eitler, nur mit seinen körperlichen Vorzügen, mit seinen hübschen Augen bei den Frauen rechnender Mann, der es nicht zum ersten Male verstand, eine Frau ganz in seinen Bann zu ziehen und im Bann zu erhalten. Man hatte Anfangs die Idee, Giron sofort nach der Entdeckung des Verhältnisses zu entfernen, allein Giron hat damals ausdrücklich gedroht, er werde veröffentlichen, weshalb dies geschehen; er ließ auch immer wieder durchblicken, daß, wenn man ihm auch nur ein Haar krümme, alle Welt erfahren würde, warum dies geschehen. Bei der Kronprinzessin selbst hat es Tage gegeben, in welchen sie, von Neue erfaßt, ihr und ihrer Kinder Schicksal beklagte und ihren Gatten um Verzeihung bat. Daß eine Verzeihung nicht erfolgen konnte, war selbstverständlich, und gerade diesen Umstand benutzte Giron wieder, um die Kronprinzessin ganz in seinen Bann zu bekommen. Die Kronprinzessin floh aus Salzburg, ohne auch nur die Mittel zur Flucht zu besitzen; sie nahm nichts mit, als was sie auf dem Leibe trug, und Schmuckgegenstände. Erst ihr Bruder versah sich mit Geld, welches er fünf Tage nach der Flucht aus einem Depot, das er bei einer Bank stehen hatte, vom Ausland erst vermehrte. Es wird von Seite des sächsischen Hofes ebenso wenig und von Kaiser Franz Joseph in nächster Zeit irgend etwas geschehen in dieser Angelegenheit, so lange die Kronprinzessin ihren Aufenthalt im Auslande beibehält und nicht die Absicht zeigt, nach Sachsen oder Oesterreich zurückzukehren."

Die rechtliche Seite des Falles beleuchtet ein „hervorragender Wiener Rechtsgelehrter" in der „N. Fr. Pr." folgendermaßen: „Kronprinzessin Luise und Giron können in's Ausland gehen und (zum Beispiel in Ungarn oder Frankreich) eine nach dortigen Gesetzen rechtsgültige Ehe eingehen, die, nach österreichischem oder sächsischem Rechte ungültig, auch hier als gültig angesehen werden müßte, vorausgesetzt, daß beide Theile die fremde Staatsbürgerschaft erworben haben. Ob und in welcher Weise dies bei der Prinzessin möglich ist, läßt sich nicht sagen. Darüber entscheiden die österreichischen und sächsischen Hausgesetze, von denen das erstere nicht publizirt ist."

Oertliches und Sächsisches.

— Im Befinden Sr. Majestät des Königs ist eine Veränderung nicht eingetreten.

— Nach der gestern erfolgten Abnahme des festen Verbandes bei Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen zeigt sich, daß der Unterschenkelbruch in bester Stellung, ohne jede Verschiebung und Verkürzung geheilt ist. Die Nachbehandlung, die hauptsächlich in warmen Bädern, Massage und passiven Bewegungen bestehen wird, läßt die volle Wiederherstellung der Funktion des gebrochenen Beines in einigen Wochen mit aller Bestimmtheit erwarten.

— Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz, der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und die Söhne des Kronprinzen nahmen Sonntag Nachmittag 5 Uhr an der Familientafel bei Ihrer Majestät der Königin-Wittwe im Residenzschlosse Theil.

— Die jungen Prinzen Georg und Friedrich Christian besuchten in Begleitung ihres Gouverneurs, Herrn Hauptmanns Freiherrn v. Born, die Papier- und Schreibmaschinenhandlung des Kgl. Hoflieferanten Woldemar Türk am Altmarkt und die Papier- und Kunsthandlung M. Wendt (Inhaber: Theodor Berg), Prageritraße 1, um Neujahrskarten zu kaufen.

— Den Kammerherrndienst bei Sr. Majestät dem Könige hat am Sonntag bis mit 10. Januar 1903 der Königliche Kammerherr v. Schönberg-Rothschönberg übernommen.

— Der Finanzsekretär Assessor Michel und die als juristische Hilfsarbeiter bei den Kreissteuerräthen zu Dresden und Leipzig beschäftigten Assessoren Küttner und Lorey wurden zu Finanzassessoren ernannt.

— Bauinspektor Hüppner bei den fiskalischen Muldnerhütten erhielt den Titel und Rang eines Baurathes.

— Der zeitherige Ortsrichter Heckel in Brunn bei Auerbach erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Anläßlich des Ausscheidens der mit dem 1. Januar 1903 nach Dresden einzuverleibenden Vororte und insbesondere aus Anlaß des Rücktritts des Herrn Geheimen Regierungsraths Amtshauptmanns Dr. jur. Schmidt, welcher seit der Errichtung der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt, nahezu ein Vierteljahrhundert, derselben vorstand, fand gestern im Königlichen Belvedere der Brühl'schen Terrasse ein Gemeindetag für Dresden-Altstadt statt. Dieser wurde vom Vorsitzenden, Herrn Landtagsabgeordneten Gemeindevorstand Rudelt, mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den König eröffnet. Der Kassirer des Gemeindetages, Herr Gemeinde-Vorstand Grahl-Cotta, erstattete Bericht über den Kassenstand. Hierauf erfolgte die Bekanntgabe des Ergebnisses der von Seiten der Vertretung des Bezirks mit der Stadtgemeinde Dresden wegen der mit der Einverleibung einer Anzahl Vororte verbundenen vermögensrechtlichen Auseinandersetzungen, nach denen eine Schadloshaltung der beim Bezirke verbleibenden Gemeinden erreicht worden ist, indem die Stadt Dresden bis mit 1918 einen den verlustig gehenden Bezirkssteuern entsprechenden Betrag von jährlich 10 500 Mk. gegen Mitbenutzung der Bezirksanstalt Saalhausen auf die gleiche Dauer an die Bezirkskasse leistet und überdies auf Antheil am Bezirksvermögen verzichtet. — Den ausscheidenden Gemeinden wurde Glück- und Segenswunsch, ihren Vertretern für ihr Wirken im Interesse des Bezirks Dank und Anerkennung des Gemeindetages ausgesprochen. Einstimmig beschloß der Gemeindetag, die Herren Gemeindevorstände Weigert-Löbtau und Grahl-Cotta, sowie die Herren Gemeindeältesten Weißmann-Plauen, Pietzsch und Krüger-Löbtau und Weichard-Cotta zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. — Beredtes Zeugniß legte der Gemeindetag davon ab, welche Verehrung und Liebe der in den Ruhestand tretende Herr Amtshauptmann Geheime Regierungsrath Dr. Schmidt in seinem Bezirke genießt. Einmüthig beschloß der Gemeindetag, diesem auch in Dresden hochgeschätzten Herrn für seine überaus segensreiche Thätigkeit im Interesse des Gemeinwohles, für die allezeit geübte nachhaltige Förderung der produktiven Arbeit aller Stände und für die den Bezirks-Eingesessenen immerdar gewährte treue Unterstützung und Hilfe unauslöschliche Dankbarkeit und Verehrung zu versichern. Eine dies bekundende künstlerisch ausgeführte Adresse wurde dem aus Gesundheitsrücksichten am Erscheinen behinderten Herrn Geheimrath Dr. Schmidt durch eine Abordnung in dessen Wohnung überreicht. — Zum Schluß der Sitzung erfolgte Neuwahl des Vorstands. Wiedergewählt wurde Herr Gemeindevorstand Rudelt-Deuben als Vorsitzender, neugewählt Herr Bürgermeister Wittig-Rabenau als stellvertretender Vorsitzender und Herr Gemeindevorstand Reinhardt-Lockwitz als Kassirer.

— Herr Amtshauptmann Geh. Regierungsrath v. Crausshaar verabschiedete sich gestern von den im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt versammelten Herren Gemeindevorständen und Gemeindeältesten der mit Schluß dieses Jahres aus dem Bezirke der Amtshauptmannschaft ausscheidenden Gemeinden Trachau, Micken, Kaditz und Uebigau unter Dankesworten für deren bisherige treue Amtsführung, sowie unter herzlichen Wünschen für ihr ferneres Wohlergehen und weiteres Gedeihen der der Stadt anzugliedernden Gemeinden. Gelegentlich dieser Feier überreichte er auch das von Sr. Majestät dem König dem Gemeindeältesten Scheibe in Kaditz in Anerkennung seiner langjährigen ersprießlichen Wirksamkeit im Dienste dieser Gemeinde verliehene Allgemeine Ehrenzeichen und heftete unter eigenen Worten der Anerkennung diese Dekoration dem Genannten an die Brust.

— Mit Ende dieses Jahres tritt der älteste Diener am Königlichen Hofe, der Schloßportier Karl August Franz, in den wohlverdienten Ruhestand. Franz hat in 58jähriger Dienstzeit vier Königen gedient. Als 20jähriger Mann trat der jetzt Achtundsiebzigjährige als Kutscher bei König Friedrich August in Dienst, wurde später Königlicher Hofheiduck, bis er in seine jetzige Stellung aufrückte.

*— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten brachte ein Schreiben des Rathes, in welchem dieser dem Kollegium von den Schritten Mittheilung machte, die er gethan hat, um die Streichung von § 10a des Zolltarifgesetzes, welcher die Beseitigung der indirekten städtischen Abgabe auf Getreide, Mehl, Fleisch usw. ausspricht, herbeizuführen, gleich zu Anfang eine scharfe Debatte zwischen den St.-V. Dr. Scheven, Vicevorsteher Häckel und Baumeister Hartwig hervor. St.-V. Dr. Scheven bedauerte, daß dieser Schritt von Dresden ausgegangen sei, fühlte sich als Vertreter der Konsumenten und entwickelte, wie schon so oft, seine Ansichten

vom Standpunkte des Miethbewohner-Vereins. St.-V. Vicevorsteher Häckel hielt ihm entgegen, daß es ihm lieber gewesen wäre, wenn der Miethbewohner-Verein, anstatt seine Gegenpetition bessere Vorschläge gemacht hätte. Oberbürgermeister Beutler bezeichnet diesen Reichstagsbeschluß als mit der Verfassung des Deutschen Reiches nicht vereinbar und als einen Eingriff in die Rechte der einzelnen Gemeinwesen. (Sehr richtig!) Er gebe die Versicherung, daß er in dieser Sache nicht ruhen werde. St.-V. Baumeister Hartwig giebt seiner Freude Ausdruck, daß der Herr Oberbürgermeister seinen Standpunkt so klipp und klar ausgesprochen habe und St.-V. Landrichter Dr. Heinze II. spricht dem Reiche wohl das Recht zu, seine Kompetenz zu erweitern. — Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Errichtung einer allgemeinen Arbeiterordnung für die Stadt Dresden. Hierbei gab der Berichterstatter des Rechtsausschusses St.-V. Landrichter Dr. Heinze II. zunächst ein klares Bild des ganzen Entwurfes und ging sodann auf die Einzelheiten desselben ein. Bezüglich des Gelöbnisses königs- und verfassungstreuer Gesinnung, welches von den ständigen Arbeitern verlangt werde, könne es fraglich bleiben, ob dieses von den Arbeitern rechtlich zu fordern sei. Es entstehe dadurch die Gefahr einer Gesinnungsheuchelei, die Niemand erwünscht sein könne. Die Forderung eines derartigen Eides könne gewissenhafte Arbeiter in Konflikt bringen. Andererseits bestehe beim Bürgerwerden eine ähnliche eidesstattliche Verpflichtung und deshalb haben die Ausschüsse geglaubt, nicht gegen diese Forderung sein zu sollen. Hinsichtlich des Petitionsrechtes hätten die Arbeiter gewünscht, sich mit ihren Beschwerden direkt an den Rath zu wenden. Auch diesem Wunsche sei von den Ausschüssen Rechnung getragen worden. Ein Hauptansturm habe sich erhoben gegen den § 16, welcher den Arbeitern verbietet, sich zu Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften zu vereinigen oder sich an solchen zu betheiligen. Der Referent sieht darin einen Eingriff in die persönliche Freiheit des Einzelnen. Er halte es für bedenklich, in den Arbeitern das Gefühl der Vergewaltigung zu erwecken. Die Ausschüsse haben aber auch hier einen Ausweg gefunden und nur die ständigen Arbeiter von der Erlaubniß, in Konsumvereinen zu kaufen, ausgeschlossen, ihnen aber dafür eine Lohnerhöhung in Aussicht gestellt. Alle Wünsche könnten nicht befriedigt werden; die Hauptsache sei, wie man die Arbeiterordnung handhabe. Er hoffe, daß die städtischen Aufsichtsbehörden hier das Richtige treffen werden. Der Mitreferent für den Verwaltungsausschuß St.-V. Kaufmann Baumann verliest verschiedene Preßstimmen auswärtiger Zeitungen, in welchen das Vorgehen der Stadt Dresden mit dieser Arbeiterordnung ein sozialer Fortschritt im Sinne der Erlasse Kaiser Wilhelms I. von der Arbeiterfürsorge genannt wird. St.-V. Vicevorsteher Häckel nennt es schön, königstreu gesinnt zu sein, aber eine Zwangsmaßregel daraus zu machen, erziehe zur politischen Heuchelei. Es genüge wie beim Bürgereide Gelöbniß durch Handschlag. Er beantrage: „Der Anzunehmende hat dabei mittels Handschlags zu geloben" u/w. usw. Stadtverordnetenvorsteher Dr. Stöckel macht darauf aufmerksam, daß derartige Abänderungsanträge und eine Streichung der Forderung einer königstreuen Gesinnung sehr mißliebige Eindrücke machen würden. Hierauf wird der Antrag Häckel abgelehnt. Gleichzeitig wird Antrag auf Schluß der Debatte gestellt und mit 34 Stimmen angenommen. St.-V. Dr. Scheven, der sich noch zum Worte gemeldet hatte: „Ich erkläre diese Entziehung des Wortes für unanständig." Vorsteher Dr. Stöckel: „Dieser Ausdruck kommt Ihnen nicht zu, ich rufe Sie zur Ordnung." Oberbürgermeister Beutler: Vielleicht seien die großen Vortheile dieser Arbeiterordnung noch nicht so recht in's Auge gefaßt worden. Was die geforderte Versicherung der Königstreue anlange, so sei dies ein Streitpunkt, der von der Presse zu sehr aufgebauscht worden sei. Im Allgemeinen seien unsere Arbeiter königstreu und liefen nur der Sozialdemokratie nach, weil diese ihnen goldene Tage verspreche. Eine in dem Ausschußgutachten vorgesehene Lohnerhöhung müsse sich der Rath vorbehalten, denn es handele sich hierbei um ein Mehr von 40 000 Mk. Die Arbeiterordnung sei ein Versuch auf vollständig neuem Gebiete und er hoffe, daß die Arbeiter dem Rathe mit vollem Zutrauen entgegenkommen werden. Er werde stets nach Pflicht und Gewissen verfahren. Jedenfalls sei die neue Ordnung ein Unternehmen, auf welchem die Stadt ruhig weiter bauen könne. Es erfolgt nun die Abstimmung über das Minderheitsgutachten des St.-V. Landrichter Dr. Heinze II., welches dahin geht, denjenigen Passus in § 16, welcher von dem Verbot der Betheiligung an Konsumvereinen handelt, überhaupt zu streichen. St.-V. Dr. Scheven stellt den Antrag auf namentliche Abstimmung. Vorsteher Dr. Stöckel erklärt diesen Antrag nach der Geschäftsordnung nicht für zulässig. St.-V. Hartwig: Es wäre gut, wenn manchen Leuten ein Privatissimum über Geschäftsordnung gelesen würde, denn solche Entgleisungen, wie sie heute wieder erlebt worden, seien noch nicht dagewesen. St.-V. Scheven zieht seinen Antrag zurück. Hierauf wird das Minderheitsgutachten des St.-V. Landrichter Dr. Heinze II. mit großer Majorität abgelehnt und dem Entwurfe zu der Allgemeinen Arbeiterordnung nach dem Gutachten der vereinigten Ausschüsse einstimmig zugestimmt. Schluß der Sitzung ¾11 Uhr.

— Am 1. Januar 1903 werden beim hiesigen Landgericht zwei weitere Civilkammern, die 10. und 11., und zwar in dem ermietheten Grundstücke Cranachstraße 11, eröffnet. Im Justizgebäude macht sich seit Langem schon Raummangel empfindlich bemerkbar, sodaß eine weitere Vermehrung der Strafkammern, die bei der Ueberlastung der jetzigen über kurz oder lang doch wird in's Auge gefaßt werden müssen, wohl erst nach Vollendung des geplanten Neubaues am Münchener Platze zur Verwirklichung kommen dürfte.

— Am 12. und 13. Januar 1903 erfolgt die Ziehung 1. Klasse der 143. Königl. Sächsischen Landeslotterie.

— Ueber das Jahr 1902, das nun zu Ende geht, sagt die amtliche „Statistische Korrespondenz": „Nahezu vier Jahrzehnte — bis 1864 — muß man in der Witterungsgeschichte zurückgehen, um ein Jahr zu finden, in welchem, wie diesmal, acht Monate hintereinander zu kalt waren." Die Menschheit hat's empfunden, bitter sogar in der Wonnezeit des Maies, während der Hundstage, wie jetzt im Christmond!

— Unter Mitwirkung des Frl. Louise Tendler (Zithervorträge), der Sängerschaft (Leitung Herr Liedermeister D. Börner) und verschiedener Vereinsmitglieder (Theater: „Weihnachten", Familienbild von Benedix) vollzog sich am Sonntag im Saale des Musenhauses die Weihnachtsfeier der Gruppe Altstadt vom Evangelischen Arbeiterverein, die mit einem schwungvoll gesprochenen Prolog des Herrn Koch eingeleitet wurde. Die Festansprache, gehalten von Herrn Pastor Dr. Göttsching, behandelte die Feier der Festtage, den heilsamen Wechsel zwischen Arbeit und Ruhe und schloß mit den besten Wünschen für das kommende Vereinsjahr. Ein Melodrama mit trefflich gestelltem Bilde, ein Quintett, Vorträge in Lausitzer Mundart und ein vom Vereinsvorsitzenden, Herrn Lehrer Papsdorf, dargebrachter Neujahrsgruß beschlossen die familiäre Feier.

Amtliche Bekanntmachungen.

Rechnungen über Lieferungen und Leistungen für die Stadtgemeinde und die vom Rath verwalteten Anstalten und Stiftungen sind unverzüglich nach der Ausführung des bezüglichen Auftrags bei letzterem einzureichen, damit deren Zahlung erfolgen kann. Kaufleute und Gewerbtreibende, welche mit Einreichung ihrer Rechnungen in diesem Jahre noch im Rückstande sind, werden veranlaßt, dieselben spätestens bis zum 10. Januar 1903 einzureichen.

Für Zwecke der Wohlfahrtspolizeiwache mit Inspektorwohnung des 11. Stadtbezirks — Johannstadt — werden für den 1. April 1903, und zwar möglichst am Zöllnerplatz oder in dem zwischen der Elisen- und Zöllnerstraße gelegenen Theile der Dürerstraße oder in den zwischen der Holbein- und Gerokstraße gelegenen Theilen der Silbermannstraße, Stephanienstraße, Wintergartenstraße und Elisenstraße geeignete, aus zusammen 6 Zimmern bestehende Wohnräume im Erdgeschoß oder 1. Obergeschoß gesucht. Miethangebote mit Angabe des Miethzinses sind bis zum 31. Dezember 'n der Kanzlei des Wohlfahrtspolizeiamtes — Altstädter Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer 24 — abzugeben.

Erneuert wird die Bekanntmachung des Rathes vom 28. November, Einreichung der Impfscheine, sowie das Bestreuen der Gangbahnen entlang der Hausgrundstücke mit Sand nach eingetretenem Froste, Schneefall oder bei Glatteis betreffend.

Der Verkauf von Neujahrskarten wird für den Neujahrstag, den 1. Januar 1903, von Vormittags 11 bis 9 Uhr Abends freigegeben.

Ueber den Verkehr in der Neujahrsnacht erläßt die Königl. Polizeidirektion folgende Bestimmungen: In der Nacht zum Neujahrstage 1903 wird der Altmarkt in der Zeit von 11 bis 3 Uhr für allen Fahrverkehr — ausschließlich desjenigen der Straßenbahnen — gesperrt. Die Standplätze auf dem Altmarkte dürfen während dieser Zeit mit Droschken und Fiakern nicht besetzt werden. Das verkehrsstörende truppweise Herumziehen auf den Straßen, insbesondere auch das truppweise Nachlaufen hinter Personen, die von der Polizei sistirt werden, das muthwillige Hemmen des Verkehrs überhaupt, sowie ferner das ruhestörende Lärmen und Schreien sind verboten. Die Polizeiorgane sind angewiesen worden, gegen Excedenten unnachsichtlich einzuschreiten.

Die Säkularisation des Annenfriedhofes an der Josephinenstraße ist für den Schluß des Jahres 1904 in Aussicht genommen worden. Aus diesem Anlaß werden Diejenigen, welche gewillt sind, die auf dem vorbezeichneten Gottesacker beerdigten Leichen Angehöriger ausheben und nach einer anderen von ihnen erworbenen Grabstelle auf einem der hiesigen Gottesäcker überführen zu lassen, und Solche, welche die Ueberlassung der auf den Gräbern Angehöriger auf demselben Gottesacker befindlichen Grabsteine, Anpflanzungen, Umfriedigungen und dergleichen wünschen, aufgefordert, die Einreichung diesbezüglicher Gesuche und die Anmeldung und Bescheinigung etwaiger Ansprüche binnen drei Monaten und längstens bis zum 16. März 1903 bei der Expedition des Annenkirchenvorstandes — Annenstraße 40 — zu bewirken.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Kaiserpaar empfing zur vorgestrigen Frühstückstafel im Neuen Palais bei Potsdam den bisherigen Polizeipräsidenten von Berlin, v. Windheim, und den neuernannten Polizeipräsidenten v. Borries. Abends fand die Besichtigung des Weißen Saales im Berliner Schlosse statt, wozu auch die Staatsminister v. Goßler, Studt, Budde und v. Tirpitz und zahlreiche Herren der Akademie des Bauwesens, sowie Bildhauer geladen waren.

Wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, ist der Großherzog vorgestern Abend in Delhi am Hoflager des Vicekönigs eingetroffen.

Der Regierungspräsident v. Holleuffer in Düsseldorf, der an Influenza erkrankt war, ist infolge Herzlähmung gestorben.

Der bisherige Kommandant des Linienschiffes „Wittelsbach" Kapitän zur See Wallmann ist zur Verfügung des Chefs des ersten Geschwaders gestellt und der bisherige Kommandant der 1. Werftdivision Kapitän zur See Stein zum Kommandanten der „Wittelsbach" ernannt.

Wegen Mißachtung der Posener Kaiserrede ist der 22jährige Besitzerssohn Albert Luczat aus Striesen (Kreis Mogilno) vom Schöffengericht zu 150 Mark Geldstrafe event. 30 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. An einem dortigen Hause war ein Plakat befestigt, welches die bekannte im Posener Ständehause gehaltene Rede des Kaisers enthielt. So oft Luczat an dem betreffenden Hause vorüberfuhr, pflegte er mit der Peitsche nach dem Plakat zu schlagen, um dasselbe zu beschädigen. Da ihm dies nur theilweise gelang, so verließ er eines Tages den Wagen, trat dicht an das Plakat heran und schlug es mit der Peitsche nahezu durch. Der Amtsanwalt hatte gegen den noch unbestraften Angeklagten eine Geldstrafe von 30 Mark beantragt; das Gericht ging jedoch über diesen Antrag weit hinaus, da eine grobe Verachtung der vom Kaiser gesprochenen Worte in der mit vollster Absicht ausgeführten Beschädigung des Plakates vorliege.

Der seiner Zeit zur Vorbereitung einer staatlichen Pensionsversicherung für Privatbeamte eingesetzte Ausschuß wird in nächster Zeit bei den Vorständen der Reichstagsfraktionen wegen dieser Frage vorstellig werden. Die Tendenz seiner Bestrebungen giebt ein Aufruf wieder, dem wir Folgendes entnehmen: „Für alle Die, die mit einem Lohn bis zu 2000 Mark angestellt sind, oder bis zu dieser Summe in abhängiger Stellung verdienen, ist durch das Invalidenversicherungsgesetz nothdürftig gesorgt. Für die große Masse Derjenigen, die mehr verdienen, genügt das Gesetz nicht. Die gesetzliche Anerkenntniß, daß der Angestellte oder Arbeiter mit Lohn bis zu 2000 Mark im Alter eine Sicherung haben muß, ist nicht der Beweis, daß solche mit höheren Einkommen dieser Sicherung entbehren können. Im Gegentheil, ihre Nothwendigkeit drängt sich immer mehr auf. Zunehmende Concentration des Kapitals vermehrt die Abhängigkeit der Angestellten und vermindert die Gelegenheit zur Selbstständigkeit; sie heischen daher dringend ein Gesetz zur Altersfürsorge auch für die höher besoldeten Angestellten, gleichviel welchen Berufes. Ihre persönliche Unabhängigkeit wird durch ein solches Gesetz auch besser gewahrt. Die Arbeitskraft, die Arbeitslust, die Elasticität des Geistes, die Regsamkeit im Allgemeinen werden gefördert durch die Gewißheit, im Alter vor der bittersten Noth geschützt zu sein. Das Interesse des Staates an einer zufriedenen, arbeitsfrohen Bevölkerung, an einem kräftigen Mittelstand erheischt die Erfüllung dieses Verlangens. Wohl ist in manchen Fällen in privater Weise in dieser Hinsicht gesorgt. Gesellschaftliche Pensionskassen und Pensionskassen einzelner Betriebe wirken segensreich. Allein ihr Bestehen ist von neuem Zugang an Mitgliedern abhängig, und nicht immer sind die Pensionskassen einzelner Betriebe sicher, wie Beispiele in jüngsten Jahren lehren. Soll die Sicherung der Zukunft der Angestellten in wirklich ausgiebigem Maße, in volkswirthschaftlich fördernder und staatserhaltender Weise geschehen, so muß ein Zwang ausgesprochen werden. Jeder Angestellte mit Gehalt bis zu einer gewissen Höhe ist verpflichtet, der Pensionskasse beizutreten. Daß aber dieser Zwang sich nur auf eine staatliche Kasse gründen kann, ist selbstverständlich. Wir brauchen ein Gesetz, das entweder die jetzige Versicherung erweitert, oder ein neues, das den sozialen Verhältnissen der bis jetzt noch nicht versicherungspflichtigen Angestellten entspricht." Der Aufruf ist unterschrieben vom Deutschen Gruben- und Fabrikbeamten-Verband in Bochum, dem Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband in Hamburg, dem Deutschen Technikerverband in Berlin, dem Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig und dem Deutschen Werkmeister-Verband in Düsseldorf. Diesen Vereinen hat sich eine größere Anzahl weiterer Verbände angeschlossen, so daß jetzt schon die in dem Ausschusse vertretene Mitgliederzahl über eine Viertelmillion beträgt. Im Januar wird wieder eine Sitzung des Ausschusses stattfinden, in der auf die materielle Seite unter Zugrundelegung des österreichischen Gesetzentwurfs eingegangen werden soll.

Auf der Werft des „Vulkan" in Stettin lief gestern Mittag der von den Norddeutschen Seekabelwerken (A. G.) in Nordenham in Bau gegebene Doppelschraubendampfer „Stephan" glücklich vom Stapel. Er ist der erste Kabellegungs-Dampfer, der auf einer deutschen Werft erbaut wurde. Die Taufe vollzog Frl. Sydow, die Tochter des Unterstaatssekretärs im Reichspostamt.

Die Einnahmen der preußischen Staatseisenbahnen waren auch im November d. J. größer als im entsprechenden Monat des Vorjahres. Es wurden rund 2¼ Millionen Mark mehr eingenommen, so daß der Ueberschuß gegenüber dem Jahre 1901 im laufenden Etatsjahre bisher auf 16 Millionen Mark gestiegen ist. Dabei darf man aber nicht vergessen, daß das Jahr 1901 für die Eisenbahnverwaltung außerordentlich ungünstig war, indem bis Ende November 22¼ Millionen Mark weniger eingenommen wurden, als im Jahre 1900. Da der Voranschlag für 1902 um etwa 55 Millionen Mark über den thatsächlichen Einnahmen von 1901 liegt, müßten im laufenden Etatsjahre in den noch vor uns liegenden vier Monaten 39 Millionen Mark mehr eingenommen werden, als im vorigen Etatsjahre, was nicht der Fall sein wird, auch wenn die Verkehrseinnahmen noch stark steigen sollten. Man kann also jetzt schon als sicher annehmen, daß die Eisenbahneinnahmen die im Etat vorgesehene Höhe auch in diesem Jahre nicht erreichen werden.

Den „Berliner Politischen Nachrichten" zufolge enthält der preußische Staatshaushalts-Etat für 1903 die erste Rate der auf 900 000 Mark veranschlagten einmaligen Ausgaben für die Errichtung eines landwirthschaftlichen Instituts in Bromberg, zu welchem die Stadt das Gelände hergiebt. Ferner werden im Ordinarium die Mittel für die Unterhaltung einer Akademie bereitgestellt, die in Verbindung mit den in Posen bereits in's Leben gerufenen wissenschaftlichen Instituten errichtet werden und ein Mittelpunkt des geistigen Lebens des Deutschthums in der Provinz Posen werden soll.

In Magdeburg fand der preußische Lehrertag statt. In einer Resolution wird eine Aufbesserung der Besoldung der Volksschullehrer gefordert, so zwar, daß das Grundgehalt 1200 Mk. betragen soll.

Zur Beschaffung von Material im Falle Krupp hatte der Berliner „Vorwärts" Herrn Gradnauer nach Capri geschickt, der jedoch, wie zu erwarten war, nichts Belastendes gegen Herrn F. A. Krupp hat erfahren können. Noch vor Rückkehr des Herrn Gradnauer ist auf Grund des von ihm erstatteten Berichtes ein Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion gefaßt worden, daß die ganze Angelegenheit als Privatsache des „Vorwärts" zu betrachten und jede Verantwortung der Partei für dieselbe abzulehnen sei. Auch solle von einer Agitation gegen den § 175 des St.-G.-B. aus Anlaß dieses Falles abgesehen werden. Ferner solle, falls die Partei im Reichstage oder in der Gerichtsverhandlung dazu provozirt werde, eine dahinlautende Erklärung abgegeben werden. Ein hervorragender sozialdemokratischer Abgeordneter hat in einer Unterhaltung über diese Angelegenheit des „Vorwärts" die Aeußerung gethan: „Uns egal, die Sache geht die Partei als solche nichts an." Gradnauer wußte auch nach seiner Rückkehr von Capri keine Herrn Krupp belastenden Thatsachen zu berichten, obwohl sich an ihn viele Personen zur Abgabe von Aussagen herandrängten, auf die er jedoch wegen ihrer Unwahrheit verzichten mußte.

Während der Weihnachtsfeiertage fand in Berlin unter zahlreicher Betheiligung der 7. polnisch-sozialistische Parteitag statt. Außer den meisten größeren Ortschaften Posens und Oberschlesiens hatten die polnischen Arbeiter aus den Hansestädten, aus Rheinland und Westfalen Delegirte entsandt. Nach dem Geschäftsberichte sind nicht weniger als fünf Redakteure des nach Oberschlesien verlegten Parteiorgans „Gazeta Robotnicza" gegenwärtig im Gefängniß. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die Frage der Verständigung mit den deutschen Sozialdemokraten. Die Einigungsbedingungen enthalten die Anerkennung der polnischen Organisation durch die deutsche Sozialdemokratie unter der Voraussetzung, daß die polnische Organisation die Agitation und Organisation unter der polnisch sprechenden Bevölkerung zu betreiben hat und die polnische Organisation zur Gesammtpartei Deutschlands gehört. Polnische Sektionen innerhalb der einzelnen Parteiorte sollen zulässig sein. In gemischt-sprachlichen Landestheilen sollen Kandidaturen in einer Wahlkreiskonferenz aufgestellt werden, in der beide Theile vertreten sind. Wo die polnische Bevölkerung die Mehrzahl bildet, sollen in der Regel nur Kandidaten aufgestellt werden, die deutsch und polnisch sprechen können. In der Diskussion wurden die Bedingungen mehrfach als vollständige Unterwerfung der Polen unter den deutschen Parteivorstand bezeichnet. Schließlich wurde auf Grund der Einigungsbedingungen die Einigung mit allen gegen 9 Stimmen angenommen. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, welche der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Anerkennung für ihr „heldenmüthiges Verhalten" im Zollkampf ausspricht und die „feige Haltung" der polnischen Reichstagsfraktion verurtheilt.

Oesterreich. In den Kreisen, in denen Erzherzog Leopold Ferdinand in Wien verkehrte, wird ein Wort des Erzherzogs vielfach kolportirt. Der Erzherzog interessirte sich lebhaft für die parlamentarischen Kämpfe der letzten Jahre und las mit großem Interesse die Sitzungsberichte des Abgeordnetenhauses. Als er sich einmal im Scherze äußerte, er möchte sehr gern an einer solchen Redeschlacht theilnehmen, wurde ihm erwidert, er sei ja eigentlich auch Parlamentarier als Mitglied des Herrenhauses. Da aber entgegnete der Erzherzog: „Dort kann ich nicht hingehen; ich wäre der einzige Sozialdemokrat in der Gesellschaft." Der Erzieher des Prinzen Leopold, Major Freiherr v. Teuffenbach, rühmte dessen hohe Begabung ebenso wie seinen Eifer. Anlagen und Neigung ließen den Prinzen Leopold besonders zum Seeoffizier geeignet erscheinen, weshalb ihn Teuffenbach in die Marine-Akademie brachte. Hier wurde er Erster im letzten Jahrgange und die Professoren versicherten ausdrücklich, daß dies wirklich nur ein Erfolg der Fähigkeiten und der Lernbegierde des jungen Mannes gewesen sei. Nach dem Eintritte in den Seedienst entwickelten sich die Anlagen des auch körperlich zähen Prinzen weiterhin recht vortheilhaft. Seine muthige That der Rettung eines betrunkenen über Bord gefallenen Matrosen, die nicht ohne eigene Gefahr war, erwarb dem Prinzen die Liebe der Bemannungen und die dem Kaiser vorgetragene Bitte, nicht vor den Kameraden seines Akademiejahrganges zum Offizier befördert zu werden, die Achtung der See-Offiziere. Das vertrauliche Benehmen des Prinzen gegen die ihm im Dienstrange untergebenen Seekadetten machte indessen sein Verbleiben in der Kriegsmarine unmöglich.

Fräulein Wilhelmine Adamowics hatte vor längerer Zeit einmal ihre Beziehungen zum Erzherzog Leopold Ferdinand abgebrochen. Sie erhielt damals eine Abfindungssumme und außerdem eine Leibrente, letztere zu dem Zwecke, um eine Garantie zu schaffen, daß sie mit dem Erzherzog nicht mehr in Verbindung trete. Es war ein diesbezüglicher Vertrag mit der Bestimmung geschlossen worden, daß die Leibrente nur so lange Geltung haben solle, als Fräulein Adamowics dem Erzherzog fern bleibe. Nach der neuesten Wendung in der Affaire wird Fräulein Adamowics dieser Leibrente verlustig. Neuerdings werden auch Mittheilungen über das Vorleben der Adamowics verbreitet, die ihre Persönlichkeit in sehr bedenklichem Lichte erscheinen lassen.

Die „N. Fr. Pr." schreibt: Die Kündigung des italienischen Handelsvertrages ist erfolgt. Die Kündigung betrifft den ganzen Vertrag, nicht blos die Weinzollklausel.

In Wien fand gestern zwischen den beiden Ministerpräsidenten v. Körber und v. Szell die entscheidende Schlußkonferenz über die Ausgleichsfrage statt.

Das Exekutiv-Komitee der czechischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten beschloß, sechs Mitglieder zu den Verständigungs-Konferenzen mit den Deutschen zu entsenden. Der Obmann Vacak benachrichtigte den Ministerpräsidenten schriftlich hiervon. — Nach der „Neuen Freien Presse" ist die deutsch-czechische Verständigungs-Konferenz auf den 3. Januar nächsten Jahres einberufen.

Frankreich. Gestern früh 7½ Uhr traf die Familie Humbert in Paris auf einem Bahnhofe der Gürtelbahn ein. Die Gefangenen verließen den Waggon, von je zwei Polizeikommissaren eskortirt, und wurden in zwei Wagen, Männer und Frauen getrennt, von den Leitern der Sicherheitspolizei Hamard und Maréchal nach der Conciergerie gebracht, wo sie um 8 Uhr anlangten.

Spanien. Infolge der Nachrichten aus Marokko haben die Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, des Krieges und der Marine eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Silvela gehabt über Maßnahmen, die im Hinblick auf mögliche Ereignisse zu ergreifen seien. Es werden Instruktionen an die Botschafter in London und Paris abgesandt werden. Die Minister des Krieges und der Marine werden über die Vertheilung der Land- und Seestreitkräfte, welche erforderlich sein könnten, sich schlüssig machen.

Rußland. Die zur Jubelfeier des Pagenkorps nach Petersburg entsandten preußischen Kadetten sind nach einem Abschiedsbesuche beim deutschen Botschafter wieder abgereist. Sie wurden außer von Mitgliedern der deutschen Botschaft vom Direktor des Pagenkorps, Epantschin, zum Bahnhofe geleitet.

In Petersburg fand im Offizierklub zu Ehren der zur Jubelfeier des Pagenkorps dorthin entsandten deutschen Abordnung ein Frühstück statt, dem auch Großfürst Konstantin beiwohnte. Im Verlaufe desselben brachte General von Schwartzkoppen einen Trinkspruch auf den Großfürsten Konstantin als Chef des Pagenkorps aus, in welchem er die Bedeutung des Festes und den herzlichen Empfang der deutschen Abordnung dankend hervorhob.

Serbien. Der König hat dem Grafen Lamsdorff, der den höchsten serbischen Orden bereits besitzt, sein Bildniß in kunstvoll gearbeitetem Rahmen geschenkt.

Die Meldung auswärtiger Blätter, Graf Lamsdorff hätte in Nisch den Wunsch des Kaisers Nikolaus vorgebracht, daß ein montenegrinischer Prinz Gouverneur von Macedonien werden solle, ist, wie von zuständiger Seite berichtet wird, erfunden. Die Frage betreffend den Gouverneur von Macedonien wurde während der Nischer Unterredung mit keinem Worte berührt. Ebenso unrichtig ist die Behauptung von einer angeblichen Verstimmung des Königs, der am Bahnhofe zum Abschied nicht erscheinen konnte, weil er auch beim Empfang nicht zugegen war. Auch hat Graf Lamsdorff kein Handschreiben des Kaisers mitgebracht. — Zur Reise des Grafen Lamsdorff schreibt die russische „Wet. Wed.": „Was sich in Zukunft mit der macedonischen Frage auch begeben mag, der 12. (d. h. der 25. neueren Stils) Dezember wird immer in der Geschichte aller südslavischen Völker ein denkwürdiger Tag bleiben. Er bezeichnet den ersten praktischen Schritt zur Beruhigung der Balkanhalbinsel überhaupt und des unglücklichen Macedonien im Speziellen — nach jener delikaten und mühsamen Arbeit, welche dem Eintreffen unseres Ministers des Auswärtigen in Nisch, am Hofe des serbischen Königs Alexander I., unbedingt vorhergehen mußte. Die ausländische Presse ist bemüht, wenn auch nur ein Eckchen jenes Vorhanges des diplomatischen Geheimnisses zu lüften, welcher, wie es sehr begreiflich ist, den Zweck der Reise des Grafen Lamsdorff verhüllt (und wahrscheinlich noch lange verhüllen wird). Weit

vernünftiger ist es jedoch, sich nicht so sehr durch Muthmaßungen als durch reale Thatsachen leiten zu lassen, deren Existenz sich nicht bestreiten läßt! Für eine solche Thatsache halten wir den Umstand, daß es in diesem Herbst einen Aufstand, und zwar kein vorübergehendes Aufflackern von Unzufriedenheit, sondern einen Aufstand nach allen Regeln der Kunst, gegeben hat. Eine andere unzweifelhafte Thatsache ist, daß dieser Aufstand im Frühling mit neuer und noch größerer Kraft ausbrechen wird, wenn nicht schon jetzt ernste Maßregeln getroffen werden, um sein Wiederausbrechen zu verhüten. Die Ursachen des Aufstandes müssen radikal beseitigt werden, den Christen muß die Unantastbarkeit der drei höchsten irdischen Güter — des Vermögens, der Ehre und des Lebens — gesichert werden." Der Autor zieht dann in Erwägung, auf welche Weise Macedonien geholfen werden könnte — durch die Selbstständigkeit, durch die Autonomie, durch die Auftheilung oder durch die Verwaltungsreform. Die drei ersten Mittel zieht der Verfasser gar nicht in Betracht und gelangt zum Schluß, daß die Durchführung der als nothwendig erkannten Reformen einer Person übertragen werden müsse, welche das Vertrauen Europas und der interessirten Mächte besitze. Ein christlicher Generalgouverneur, welcher den örtlichen politischen Strömungen neutral gegenüberstünde, und einen kleinen Staat von ebensolchen Beamten um sich habe, sei die beste Lösung.

Bulgarien. Der russische Minister des Aeußern Graf Lamsdorff ist von Sofia abgereist. Fürst Ferdinand und die Minister begleiteten ihn bis Zaribrod. Der Fürst machte dem Grafen Lamsdorff eine goldene Tabatière mit seinem Monogramm in Brillanten zum Geschenk.

Amerika. Aus Washington wird gemeldet: Es wird sicherlich längere Zeit dauern, bevor irgend ein Dokument in der venezolanischen Angelegenheit zur Unterzeichnung bereit sein wird. Das Staatsdepartement legt Werth darauf, hervorzuheben, daß es weit davon entfernt sei, die Hauptrolle in der Sache zu spielen. Präsident Roosevelt und Staatssekretär Hay beschäftigen sich weder damit, die Protokolle zu führen, noch die Verhandlungen zu leiten.

Ueber die Vorgänge in Venezuela wird berichtet: Sechs Anhänger von Matos sind von Willemstad in der Richtung nach Cumarebo abgereist. Dies wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß der Aufstand gegen Castro noch immer im Gange ist. — In Willemstad ist die Nachricht eingetroffen, daß ein lebhaftes Gefecht zwischen 1200 Aufständischen unter Rivera und Regierungstruppen bei Cannarno in der Nähe von Coro stattgefunden habe. Näheres ist noch nicht bekannt. Die Aufständischen verfügten über Artillerie und hielten ihre Stellung.

Asien. Der „Standard" meldet aus Schanghai: Juanschikai hat einen von der Regierung gutgeheißenen Plan entworfen zur Errichtung eines Verkehrsdepartements nach japanischem Muster, das mit der Oberaufsicht über den ganzen Postdienst in China betraut werden soll. Dieser Tage wurde in feierlicher Weise der Grundstein zu dem neuen deutschen Postamte in Schanghai gelegt.

Die persische Regierung hat endgiltig beschlossen, eine Reform des Staatsfinanzwesens unter Mitwirkung belgischer Fachleute durchzuführen. Schon 30 Belgier sind in Teheran eingetroffen. Die Verwaltung der Finanzen wird nunmehr vollständig unter deren Aufsicht vor sich gehen.

Afrika. In Marokko verdüstert sich die Lage zusehends. Um die gegenwärtige Situation, die möglicher Weise zu internationalen Verwickelungen führen kann, zu verstehen, muß man acht Jahre zurückgehen. Nach dem am 6. Juni 1894 erfolgten Tode des Sultans Mulay Hassan bestieg ein jüngerer Sohn desselben, Mulay Abdul Aziz, der gegenwärtige Sultan, den scherifischen Thron. Er verdankte dies einer geschickten Intrigue des Großkammerers Si Ahmed Ben Musa, welcher den Tod Mulay Hassan's während zwei Mal 24 Stunden geheim gehalten und währenddem die Proklamation des 13jährigen Abdul Aziz durchgesetzt hatte. Es geschah dies aus Haß gegen den nächstberechtigten Thronerben, den ältesten Sohn des Verstorbenen, Mulay Mohammed. Dieser erhob alsbald die Fahne des Aufruhrs, unterlag jedoch und schmachtet seitdem im Kerker zu Mekinez. Der junge Sultan erwies sich im Laufe der folgenden Jahre als reformfreundlich im europäischen Sinne, was ihm die Gegnerschaft der Strenggläubigen zuzog. So kam es, daß die im Stillen fortglimmende Rebellion, welche insbesondere bei den turbulenten Berberstämmen des Nordostens guten Boden fand, in dem Augenblicke wieder aufloderte, als ein Führer erstand, welcher eine politisch-religiöse Parole hinwarf. Dieser Führer fand sich in der Person eines schlauen Soldaten, Ramens Omar Zarhuny, welcher, halb Fanatiker, halb Charlatan, sich als Verkünder des Mahdi ausgab und großen Anhang gewann. Er werde, versprach er, die Rebellion siegreich nach Fez führen und dort in der Moschee den Mahdi heraufbeschwören, welcher das in einem Pfeiler der Moschee eingemauerte heilige Schwert herausholen werde, um das große Werk der Verjüngung des Glaubens zu vollbringen. Eine zufällige Aehnlichkeit mit dem eingekerkerten berechtigten Thronerben Mulay Mohammed begünstigte sein Unternehmen. Nach Prophetenart gab er sich einen Beinamen und nannte sich nach seinem Lieblingsreittier, einer weißen Eselin, „Bu Hamara" („Vater der Eselin"). Anfangs schien ihm das Glück nicht lächeln zu wollen. Er wurde am 3. November geschlagen und flüchtete sich zum Stamme der Chiatas. Bald aber wendete sich das Blatt. Am 20. November waren die Chiatas siegreich, und die Rebellion gewann rasch Ausbreitung. Bu Hamara hielt in Tazza, dem Sitze des Aufstandes, regelrechten Hof und bot zwei Mal den Truppen Sr. scherifischen Majestät erfolgreich die Stirn. Nach der ersten Schlacht sah sich Sultan Abdul Aziz gezwungen, seine Reise von Fez nach Rabat mittewegs abzubrechen und nach Fez zurückzukehren. Nachdem er hierauf Verstärkungen an sich gezogen, versuchte er, die Stadt Tazza einzunehmen, wurde jedoch mit starken Verlusten zurückgeschlagen. Nach einer späteren Nachricht freilich wären die Rebellen unterlegen. Mögen auch beide Nachrichten schwer kontrolirbar sein, sicher scheint, daß der Aufstand ungebrochen ist und Bu Hamara, welcher für Mulay Mohammed, den ältesten Bruder des Sultans, gehalten wird, die Proklamation des „Dschihad" (heiligen Krieges) als seine Sendung erklärt hat. Derzeit sollen die Aufständischen bereits auf 30 000 Mann angewachsen sein. Gelänge es dem Fürstenwerber Bu Hamara, einen Umsturz herbeizuführen, dann konnten die an der marokkanischen Frage betheiligten Mächte nicht müßige Zuschauer bleiben, so ängstlich sie sich auch bisher gehütet haben, das so heikle marokkanische Problem zu lösen. Dazu können sie jedoch plötzlich gezwungen werden, wenn die Rebellion siegt. Es sollen für diesen Fall auch bereits Verhandlungen zwischen London, Paris und Madrid gepflogen worden sein. Ueber die Ergebnisse derselben ist jedoch nichts bekannt geworden.

Nach einer Depesche des „Impareial" aus Tanger sollen die Verluste, welche die Truppen des Sultans beim letzten Zusammenstoß mit den Aufständischen erlitten haben, 2000 Todte und Verwundete betragen. Wie indessen die marokkanischen Behörden versichern, sind die Gerüchte von einer großen Niederlage der Truppen des Sultans übertrieben. Richtig sei, daß ein Theil der Truppen des Sultans sich dem Führer der Aufständischen, Buhamara, angeschlossen habe, durch den die dem Sultan treuen Truppen bis nach Fez zurückgetrieben worden seien.

Ein Korrespondent der „Times", der zu Pferde die erste Nachricht von der Niederlage des Sultans nach Tanger brachte, telegraphirt, die Stadt Fez sei wegen ihrer Lage, dem völligen Mangel an Vorräthen und dem baufälligen Zustande ihrer Mauern für länger als einige Tage nicht zu halten. Die Einwohnerschaft der Stadt würde nur solange loyal bleiben, als der Sultan sie schützen und ernähren kann. Eine Belagerung von wenigen Tagen bedeute Hungersnoth. Die Stadt Fez ist für jetzt offen und sicher, aber das Prestige des Prätendenten werde eine mächtige Forderung erfahren, die jetzt noch loyalen Stämme werden sich seiner Sache zuwenden. Wenn der Sultan entkommt, oder die Stadt Fez zu halten vermag, so würde ihn der Süden unterstützen, in welchem Falle ein Bürgerkrieg unvermeidlich wäre. Thatsächlich ist die ganze Armee geschlagen, da in Fez nur verhältnißmäßig wenige Truppen zurückgelassen worden sind.

In den jetzt bewegten Zeiten

zeigt sich der große Vorzug der „Dresdner Nachrichten" vor allen anderen Dresdner Blättern am auffallendsten, indem sie durch ihr

☞ täglich zweimaliges Erscheinen ☜

ihre Leser von allen wichtigen Vorgängen auf das Schnellste unterrichten.

Kunst und Wissenschaft.

† **Mittheilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** In der heute, Dienstag, im Königl. Opernhause in Scene gehenden romantischen Zauberoper „Undine" von Lortzing beginnt Herr Hans Rüdiger vom Großherzoglich Badischen Hof- und Nationaltheater in Mannheim in der Partie des Veit ein auf Engagement abzielendes Gastspiel. Die übrigen Partien der Oper sind wie folgt besetzt: Bertalda: Frl. Eibenschütz; Hugo: Hr. Jäger; Kühleborn: Hr. Perron; Tobias: Hr. Gutschbach; Martha: Frl. Schäfer; Undine: Frl. Krull; Oeltmann: Hr. Wachter; Hans: Hr. Greder; Kanzler: Hr. Vust. — Herr Rüdiger wird sein Gastspiel Donnerstag den 1. Januar in der Aufführung von Richard Wagner's „Siegfried", in der Herr Burrian zum ersten Male die Titelpartie singen wird, in der Partie des Mime fortsetzen.

† Im Königl. Schauspielhause gelangen heute die Molière'schen Komödien: „Tartüff" und „Der eingebildete Kranke" zur Aufführung. Anfang halb 8 Uhr.

† Im Residenz-Theater finden täglich zwei Vorstellungen statt: Nachmittags das Märchen „Der kleine Muck", Abends die Operette „Gräfin Pepi". Morgen, am 31. Dezember, beginnen die Vorstellungen früher: die Nachmittag-Vorstellung um 2½ Uhr, die Abend-Vorstellung um 6½ Uhr.

† Im Vereinshause findet heute das dritte Novitäten-Concert von Emil Kronke statt.

† **Im Gewerbehaus findet morgen zur Sylvesterfeier humoristisches Concert von der Trenkler'schen Gewerbehaus-Kapelle statt, wobei zum ersten Mal der Gesangshumorist Herr Arthur Dennig mitwirken wird.**

† **Der Dresdner Mozartverein** wählte in der am Sonntag Mittag im Vereinshause abgehaltenen Versammlung seiner Vorstands- und Orchestermitglieder Herrn Kapellmeister Mag von Haken mit großer Stimmenmehrheit zu seinem künstlerischen Leiter. Herr von Haken, ein geborener Rigaer und Schüler von Joseph Rheinberger in München, bekleidete einige Jahre hindurch das Amt eines Kapellmeisters am Theater seiner Vaterstadt und leitete dann den dort begründeten Neuen Richard Wagner-Verein. Der junge Tonkünstler wird sich dessen bewußt sein, daß es kein Leichtes ist, zur Nachfolgerschaft eines Musikers von Ruf und der Bedeutung des verstorbenen Hofkapellmeisters a. D. Alois Schmitt berufen zu werden, und es ist im Interesse des zu so erfreulichem Ansehen gelangten Vereins nur zu wünschen, daß sich der Erwählte in Zukunft bewähre und als der rechte Mann am rechten Platze erweise.

† Die Theater- und Redekunstschule Senff-Georgi veranstaltet am Donnerstag Abends halb 8 Uhr im Schulsaale (Käuferstraße 4) unter Regie von Herrn Erwin Senff-Georgi eine Aufführung der Goethe'schen „Iphigenie auf Tauris". — Verschiedene Schüler und Schülerinnen der Anstalt haben noch im alten Jahre Engagement an größeren Bühnen erhalten. So ist am Königlichen Theater zu Cassel nach erfolgreichem Gastspiel als Ferdinand („Kabale und Liebe") Herr Wolfram aus der Klasse des Herrn Willi Gunz für erstes jugendliches Heldenfach auf sechs Jahre verpflichtet worden. Fräulein Elfriede Olden, die am 1. Oktober die Anstalt verlassen hat und am Stadttheater zu Heilbronn thätig ist, spielte unter großer Anerkennung die Käthi in „Alt Heidelberg", sowie die Lori im „Herrgottschnitzer". Von den jetzigen Schülern der Schule Senff-Georgi hat vom nächsten Jahre ab auf drei Jahre Frl. Maria Schneider als erste jugendliche Liebhaberin unter sehr günstigen Bedingungen Engagement am Fürstlichen Hoftheater zu Gera gefunden, wo Herr Willi Lindner, ebenfalls früherer Schüler des Instituts, seit zwei Jahren engagirt ist.

† Die mit Spannung erwartete Denkschrift über die Wiederherstellung des Meißner Doms ist nunmehr endlich erschienen. Sie ist vom Vorstande des Meißner Dombauvereins herausgegeben und von dem bekannten Karlsruher Professor Oberbaurath Carl Schäfer verfaßt; die Einleitung der Denkschrift rührt von dem Oberschulrath Dr. Peter in Meißen her. Im Wesentlichen ist die Arbeit, wie sich das erwarten ließ, nichts weiter, als eine nochmalige, zusammenfassende Fixirung des Standpunktes, den Schäfer, der Vertrauensmann des Dombauvereins, in der Frage der Restaurirung des architektonisch, wie geschichtlich gleich interessanten Bauwerkes einnimmt.

† Zur Bühnengeschichte von Blumenthal-Kadelburg's Lustspiel „Der blinde Passagier", das Abend für Abend mit einem thatsächlich sensationellen Heiterkeitserfolg am Lessingtheater zu Berlin in Scene geht, wissen Berliner Blätter unter der Spitzmarke „Ballin als Mäcen" ein nettes Geschichtchen zu erzählen. Es heißt da: Trotz der Ungunst der Zeiten scheint es unseren Schifffahrtsgesellschaften sehr gut zu gehen, und die Aktionäre der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrtgesellschaft (letzter Kurs: 98 Prozent) werden sich gewiß freuen, zu erfahren, daß ihre Direktion augenblicklich eifrig bemüht ist, die „Deutsche Dichtung" nach Kräften zu fördern. Bekanntlich spielt „Der blinde Passagier", dieses neueste Werk zeitgenössischer Litteratur, an Bord der „Viktoria Luise", und die Hamburg-Amerikanische Packetfahrtgesellschaft hat die Einrichtung des Rauchsalons im ersten Akt und des Damensalons im dritten — kostenlos (natürlich nur für die Direktion des Lessing-Theaters!) beigesteuert. Dafür hat das Publikum zwei volle Stunden Gelegenheit, auf allen Rettungsgürteln an Bord das „H. A. P. G." zu bewundern, und so Mancher wird nicht verfehlen, für die nächste Nordlandreise seinen Kajütenplatz rechtzeitig zu bestellen. Auf diese Weise unterstützt die Rhederei des Herrn Ballin die Rhederei der Verfasser und — umgekehrt.

† Ludwig II. und Richard Wagner. Was Wagner in unmittelbarem Verkehr mit König Ludwig II. am Starnberger-See und in München in den Jahren 1864 und 1865 geschaffen und erlebt hat, erzählt Sebastian Röckl soeben ausführlicher, als irgend ein Anderer, in einem bei C. H. Beck in München erschienenen Werke: „Ludwig II. und Richard Wagner". Röckl hat es sich nicht verdrießen lassen, die über diese Zeit inzwischen zu einem Strome angeschwollene Litteratur zu durchforschen und außer den Artikeln der gleichzeitigen Tagespresse und Witzblätter die Briefe des Königs, Wagner's und Bülow's nebst den neuesten Veröffentlichungen zu Rathe zu ziehen. Er hat sozusagen jeder Partei das Wort ertheilt. So ist es dem Verfasser gelungen, ein zwar buntes, aber ebenso interessantes, wie anziehendes und farbenreiches Gemälde jener Tage dem Leser vorzuführen. Um eine Idee von dem Inhalte des Buches zu geben, lassen wir hier eine Episode aus der Münchener „Tristan"-Zeit folgen. Röckl erzählt: „Zunächst spielte Bülow der nahe bevorstehenden „Tristan"-Aufführung ohne Absicht einen heillosen Streich. Zu der Aufführung sollte das Orchester erweitert werden. Als Maschinist Penkmayer erwiderte, daß dann dreißig Sperrsitze weggeräumt werden müßten, meinte Bülow: „Nun ja, was liegt daran, ob dreißig Schweinehunde mehr oder weniger beretngehen." Bülow war ein zu ehrenhafter Charakter, um diese Aeußerung abzuleugnen, aber er versuchte, sie in ein milderes Licht zu stellen. Das half ihm aber nichts, die Wuth und der Haß von Wagner's Gegnern schwollen immer mehr an. Der König war in jenen Tagen wieder einmal im siebenten Himmel. Am Tage, wo die Aufführung stattfinden sollte, begann er seinen Brief an Wagner: „Ein und All! Inbegriff meiner Seligkeit! Wonnevoller Tag! — Tristan. Wie freue ich mich auf den Abend! Käme er doch bald! Wann weicht der Tag der Nacht! Wann löscht die Fackel aus, wann wird es Nacht im Haus? — Heute, heute, wie zu fassen! — Warum mich loben und preisen? — Er vollbrachte die That! — Er ist das Wunder der Welt, was bin ich ohne Ihn?" — Es circulirten wieder einmal die unsinnigsten Gerüchte in München, als der Aufführungstag herannahte. Auch Bülow war sein Theil zugedacht. Faule Aepfel und Eier seien von Studenten massenhaft angekauft worden, um dem Dirigenten H. v. Bülow, dem Schöpfer der „Schweinehunde", als Liebeszeichen zugeworfen zu werden. Da erkrankte am Tage der Aufführung, am 15. Mai, Frau Schnorr v. Carolsfeld. Großer Jubel in der gegnerischen Presse. Aber die Aufführung am 10. Juni hatte doch einen unerhofften Erfolg; selbst die gegnerischen Blätter mußten das Genie Wagner's anerkennen, wenn auch mit etwas sauerfüßer Miene. Der König war natürlich außer sich. Sein Handschreiben aus Berg vom 12. Juni beginnt mit der Anrede: „Erhabener göttlicher Freund!" — Wenn immer wieder behauptet wird, daß Richard Wagner sich in München von jeder politischen Thätigkeit oder vielmehr von jeder Einmischung in die Regierungsgeschäfte ferngehalten habe, so ist dies einfach nicht wahr; auch Röckl widerlegt diese Ansicht gründlich. Das Kabinet hatte sich trotz aller Bedenken dem Wunsche des Königs nicht abgeneigt gezeigt, Wagner nach München zu berufen. Anders wurde es aber, als das Kabinet zu seinem Schrecken erkannte, daß die Vorliebe des Königs keine vorübergehende jugendliche Schwärmerei sei, sondern Ludwig die weittragenden kostspieligen Pläne des Meisters verwirklichen wollte. Sowohl der erste Kabinetssekretär v. Pfistermeister, wie der Kabinetskassirer v. Hofmann traten daher allen größeren Entwürfen entgegen, zumal die Civilliste etatmäßig so stark belastet war, daß dem Könige höchstens 200 000 Gulden zur freien Verfügung standen. Wagner aber arbeitete am Sturze des Kabinets. Durch die „Tristan"-Aufführungen und deren Erfolge sicher gemacht, begann sich Wagner mit einigen Männern der kleindeutschen Fortschrittspartei zum Sturze seiner beiden Gegner im Kabinet zu verbinden. Der König erinnerte nun den ungestümen Drängen immer wieder daran, daß ihn die Verhältnisse zu langsamem Vorgehen zwängen. Wagner aber ließ nicht ab, zur Ausführung eines Festspielhauses, der Gründung einer Kunstschule, einer Musikzeitschrift und einer politischen Zeitung zu drängen; es waren dies Pläne, die ein Kapital von 5 Millionen erforderten. Ein Angriff im „Nürnberger Anzeiger" veranlaßte Wagner, von dem Könige zu verlangen, daß er Herrn v. Neumayer mit der Neubildung des Kabinets betraue. Der König lehnt dies ab. Nunmehr suchte Wagner dies durch einen anonymen, von ihm stammenden Artikel in den „Neuesten Nachrichten" zu erzwingen. Es wurde aber bekannt, daß Frau v. Bülow den Artikel in das Redaktionsbureau getragen und dieser von Wagner herstamme, obwohl selbst Hans v. Bülow ihm von diesem Schritte abgerathen habe. — Nun war das Maß voll. Die königliche Familie, der Erzbischof und Staatsminister v. d. Pfordten erhoben Einspruch gegen solches Gebahren, und dem Könige blieb nichts Anderes übrig, als seinen „theuren Freund" zu ersuchen, das Land zu verlassen. „Meine Liebe zu Ihnen währt ewig, auch ich bitte, bewahren Sie mir immer Ihre Freundschaft; mit gutem Gewissen darf ich sagen, ich bin Ihrer würdig." — Am 10. Dezember, ¾6 in der Frühe, nahm Wagner am Bahnhofe von seinen Freunden Abschied und fuhr nach der Schweiz.

† Zu Königslutter starb, wie bereits telegraphisch gemeldet, an einem schweren Gehirnleiden Dr. Albrecht Graf v. d. Schulenburg, Professor an der Universität Göttingen. 1865 zu Nordsteimke geboren, widmete sich der Verewigte unter der Leitung seines Oheims Hans Georg Canon v. d. Gabelentz, der zuerst in Leipzig, dann in Berlin die ordentliche Professur für ostasiatische Sprachen inne hatte, sprachwissenschaftlichen Studien. 1891 promovirte er an der Universität Berlin zum Doktor der Philosophie. Nach wissenschaftlichen Reisen erwirkte er 1895 seine Zulassung als Privatdozent für Sprachwissenschaft bei der Universität München. 1901 wurde er als außerordentlicher Professor an die Universität Göttingen berufen. v. d. Schulenburg wandte sich unter der Führung v. d. Gabelentz' der Erforschung solcher Sprachen zu, deren Kenntniß bis dahin gering war, in die aber im Interesse der vergleichenden Sprachwissenschaft ein genauerer Einblick sehr erwünscht war, wodurch er sich ein Verdienst von bleibender Bedeutung erwarb.

† Die Gattin Maeterlinck's, für die der Dichter bekanntlich die Paraderolle der „Monna Vanna" geschrieben hat, wird Mitte Januar mit einer eigenen Truppe in Wien gastiren. Um dieselbe Zeit ist die Erstaufführung des Schauspiels am Burgtheater vorgesehen. Vor oder nach der Wiener Première wird der Dichter einer Aufführung seines Dramas im Königlichen Hofschauspiel zu Dresden beiwohnen.

† Im Befinden des Malers Ferdinand Dorsch, dessen Leben der Wahnsinnsthat seiner Schwester zum Opfer zu fallen drohte, ist erfreulicher Weise eine derartige Besserung eingetreten, daß er gestern das Johannstädter Krankenhaus verlassen konnte. Der Künstler, der wie durch ein Wunder trotz des genossenen Sublimates dem Tode entgangen ist, gedenkt in diesen Tagen nach Wien abzureisen, um dort bei Freunden und Verwandten seiner völligen Genesung entgegenzusehen.

† Eine plötzlich vorgenommene Revision im Provinzial-Museum in Bassano hat ergeben, daß das Museum um ein volles Viertel seiner Bestände bestohlen worden ist. Bilder, Statuen, Münzen, Bücher, Alles ist gemeinsam geplündert worden. Wie das möglich war, weiß man nicht. Das Museum wird wenig besucht; Custos ist seit 30 Jahren ein alter Geistlicher, der halb gelähmt ist und fast gar nicht ausgehen kann. Der klerikale Bürgermeister (der soeben demissionirt hat) übte sein Kontrolrecht nicht aus, und so konnten die Diebe im offenkundigen Einverständniß mit dem Unterpersonal schalten und walten. Es sind offenbar berufsmäßige Weiterverkäufer daran betheiligt.

Während des Drucks eingegangene Drahtmeldungen vom 29. bez. 30. Dezember.

* Wien. Wie die „Wiener Abendpost" hört, nahm der Kaiser auf die Bitte des Erzherzogs Leopold Ferdinand dessen Verzicht auf Stellung und Rang eines Erzherzogs an und ertheilte demselben die erbetene Erlaubniß, künftighin den bürgerlichen Namen Leopold Wölfling zu führen. Gleichzeitig wurde die Streichung des Erzherzogs aus der Liste der Ritter des Goldener Vließes und die Entlehnung aus dem Armeeverbande angeordnet.

* Wien. Der russische Minister Graf Lamsdorff ist Abends kurz nach 7 Uhr hier eingetroffen.

* Wien. (Privat-Korrespondenz.) Wie die „Neue Freie Presse" meldet, nimmt man in politischen Kreisen an, daß sowohl Herr v. Koerber wie Herr v. Szell ihre Entlassung dem Kaiser überreichen werden, jedoch gelte es für wahrscheinlich, daß der Kaiser beide Demissionsgesuche sofort ablehnen werde.

* Budapest. Dem Ungarischen Korrespondenz-Bureau wird aus Wien gemeldet: Ministerpräsident v. Szell wurde vom Kaiser empfangen und erstattete Bericht über die Lage. Der „Pester Lloyd" meldet aus Wien, es sei keine große Hoffnung vorhanden, daß zwischen v. Szell und v. Koerber eine Vereinbarung zu Stande komme; für morgen werde eine entscheidende Wendung erwartet.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 29. Dezember 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 29. Dezember 8 Uhr früh:

Stations-Name	Seehöhe in Meter	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Temperatur	Stations-Name	Seehöhe in Meter	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Stornow.	770	NW	stürm. Regen	+ 5	Hamburg	11	SW	heiter	Regen + 3
Blackob	35	NW	stark heiter	+ 4	Helder	40	SW	mäßig	wolkig + 3
Carlshamn	33	OSO	leicht	wolkenl. 0	Sylt	42	W	frisch	bedeckt + 7
Haparand	—	—	—	—	Münster	43	SSW	stürm.	bedeckt + 7
Skudesnäs	32	SW	stürm.	wolkig + 9	Berlin	47	WSW	schw.	bedeckt + 5
Stockholm	—	—	—	—	Karlsruhe	50	SW	frisch	bedeckt + 8
Arkonasp.	41	SW	mäßig	Dunst + 9	Frankf. M.	48	SW	stark	bedeckt + 7
Memel	42	WSW	frisch	wolkig + 3	Metz	49	SSW	frisch	bedeckt + 6
Swinem.	55	SSW	mäßig	bedeckt + 3	Paris	13	—	—	— —
Skagen	36	SW	mäßig	halbbed. + 2	München	54	SW	leicht	halbbed. + 1
Sylt	38	SW	stark	Regen + 3	Chemnitz	49	SSW	frisch	halbbed. + 5

Unter der Wechselwirkung einer tiefen Depression mit einem Minimum unter 730 Mm. im Nordwesten und relativ hohen Druckes über 756 Mm. im Südosten des Erdtheils herrscht bei lebhaften, in Nordwest-Deutschland stürmischen Winden trübes, mildes Wetter mit Regenfällen im Nordwesten, das anhalten dürfte.

Witterung in Sachsen am 28. Dezember.

Station	Seehöhe in m	Temp. Max.	Temp. Min.	Wind	Niederschlag	Station	Seehöhe in m	Temp. Max.	Temp. Min.	Wind	Niederschlag
Dresden	115	6.9	6.5	W 3	2.2	Fraubera	396	4.3	3.8	W 4	3.1
Leipzig	117	6.0	4.3	SW 4	0.2	Schneeberg	435	3.5	3.7	S 6	1.0
Colditz	162	5.9	5.0	SW 6	0.5	Plauen	380	—	—	—	—
Bautzen	202	5.8	5.3	SW 3	9.5	Altenberg	751	1.8	1.7	WSW 8	7.8
Zittau	256	4.5	4.3	SSW 3	1.8	Reitzenhain	772	1.6	1.0	W 4	4.0
Chemnitz	310	4.4	4.6	W 4	0.4	Fichtelberg	1213	-1.7	-1.4	NW 7	1.4

Der 28. Dezember verlief unter kräftigen, vielfach stürmischen südwestlichen Winden vorwiegend trübe, aber trocken und warm. Nachtfrost trat nur am Fichtelberg ein (Minimum — 1,5 Gr.), die Mitteltemperaturen waren bis zu 7 Gr. (Dresden) übernormal, die Maxima stiegen bis 7,5 Gr. (Dresden, Leipzig). Schneetiefe: Reitzenhain 42, Altenberg 47, am Fichtelberg 100 Centimeter.

Dresden, 29. Dezember. Barometer von Optiker Wiegand (vorm. Otto Böhold), Wallstraße 2. Abends 6 Uhr: 734 Millimeter, 13 gefallen, Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 10 Gr. Wärme, niedrigste 7 Gr. Wärme. Bedeckt. Südwestwind.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Vardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
28. Dezbr.	+ 30	+ 151	+ 113	+ 5	— 13	— 13
29. Dezbr.	+ 38	+ 192	+ 158	+ 196	+ 146	— 42

Wiege * Altar * Grab.

Geboren: H. R. Hübner, Handelsm. S.; O. A. Schreiber, Schneidermeist. T.; G. A. Hänisch, Mechan. S.; J. R. G. Kalkuhsche, Schuhm. S.; W. R. Lang, Bürstenm. T.; O. L. Dammrich, Schmieds T.; O. E. Sachse, Steinmetzens T.; O. R. Schneider, Bierverl. T.; C. B. J. Schlibel, Speditionsgeh. T.; J. Jaros, Schuhm. T.; H. O. Schulze, Cigarrenarb. S.; E. L. Riedel, Zimmerers T.; H. A. Roch, Bierausg. S.; G. Hoffmann, Schmieds S.; H. M. Fleischer, Kassirers S.; C. F. W. Luppmann, Dekor.-Malers S.; O. A. Graichen, Schuhm. S.; B. O. Seidel, Oberlehrers T.; R. H. Kunke, Vers.-Inspekt. S.; M. F. v. Koppenfels, Regierungsass. T.; E. B. Pfützner, Staatsb.-Schaffners, S.; C. E. Zeichle, Fouragehdlr. S.; Dr. phil. W. Schmitz-Dumont, Chemikers T.; F. C. B. Lorenz, Tischlers T.; H. G. W. Lüders, Mont. S.; K. E. Hoffmann, Metallbrehers T.; E. Stephan, Handarb. S.; F. A. Hauswald's S.; G. C. Kehlert, Kaufm. T.; J. Hauschild, Kutschers S.; G. H. Kühn, Arb. T.; P. R. Hellbarth, Mechan. S.; J. C. Rudolph, Handarb. T.; O. R. Fink, Kaufm. S.; A. G. B. Schmidgen, Dekor.-Malers S.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen nur hierdurch hocherfreut an

Forstassessor Max Täger
und Frau **Gertrud** geb. **Eckelmann.**

Dresden, den 29. Dezember 1902.

Camilla Lenzner
Albert Metzler
Verlobte.

Dresden. Weihnachten 1902. **Frankenberg.**

Todes-Anzeige.

Am 27. d. Mts. verschied

Herr August Fiedler,

früher Restaurateur, zuletzt Insasse des städt. Bürgerhospitals.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittags 11 Uhr auf dem Tolkewitzer Friedhofe statt.

Heute Morgen erlöste ein sanfter Tod unseren herzensguten Gatten, Vater, Groß- und Schwiegervater

Herrn Amtsgerichtsaktuar a. D.

Ernst Moritz Robert Laban

von seinen jahrelangen Leiden im 65. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigt dies an

Die tieftrauernde Wittwe
Friederieke Laban geb. **Damm,**
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Dresden, den 29. Dezember 1902.

Die Beerdigung findet am Neujahrstage Nachm. 2 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Sonntag Abend entschlief nach längeren Leiden unsere innigstgeliebte, unvergeßliche älteste Tochter

Martha Klein

im vollendeten 20. Lebensjahre. Wer unser liebes Marthel gekannt hat, wird wissen, was wir an ihr verlieren.

Dresden, 30. Dezember 1902.

Die trauernde Familie **Cäsar Klein,**
Allemannenstraße 25.

Die Beerdigung findet 1. Januar 1903 Vorm. ½12 Uhr von der Parentationshalle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter sprechen wir für die zahlreichen Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren **herzlichsten Dank** aus. Ganz besonders Dank Herrn Pastor Richter für die trostreichen Worte am Grabe.

Otto Schreiber
und Frau **Frida** geb. **Bernhardt.**

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck und den schönen Grabgesang des Gesangvereins der Handwerker der hiesigen Königlichen Artillerie-Werkstätten „Armin" bei dem Heimgange unserer theueren Entschlafenen,

Frau Agnes Deppe,

sagen wir Allen, besonders auch Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe, unseren

herzinnigsten Dank.

Dresden, den 29. Dezember 1902.

Im Namen aller Hinterbliebenen
der tieftrauernde Gatte
Carl Deppe.

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Wackwitz,** Tochter des verstorbenen Herrn Baumeister **Heinrich Wackwitz** zu Dresden und seiner gleichfalls verstorbenen Gemahlin, Frau **Bertha** geb. **Pahlitzsch,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Dr. phil. Karl Artmann.

Worms a. Rhein.

Else Wackwitz
Dr. phil. Karl Artmann
Verlobte.

Worms a. Rh. Donnersbergerstr. 32 — **Blasewitz**-Dresden, Forsthausstrasse 8, I.

Weihnachten 1902.

Die Verlobung ihrer Kinder
Frida und **Richard**
beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

Minna verw. **Weiss** geb. Donath, Privata. | **Leopold Jahn,** Amts-Straßenmeister, und Frau geb. Hahn.

Dresden, Weihnachten 1902.

Frida Weiss
Richard Jahn,
approb. Thierarzt.
Verlobte.

Dresden. Limbach i. S.

Nachdem die irdische Hülle des Herrn Sparkassen-Kassirer

Heinrich Julius Grüneberger

in **Mügeln**

dem Schooße der Erde übergeben worden ist, rufe ich dem theueren Entschlafenen aus tief bewegtem Herzen nochmals **herzlichen Dank** in die Ewigkeit nach.

Herr **Grüneberger** war seit 9 Jahren meinen Kindern ein Vormund im wahren Sinne des Wortes und hat in geradezu väterlicher Liebe und Fürsorge seine Pflichten nach bestem Können erfüllt, wie er auch mir immer ein treuer Berather und Freund gewesen ist.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Börtewitz und **Dresden** (Niederwaldstraße 35).

Elisabeth verw. Rittergutsbesitzer **Thomas**
zugleich im Namen ihrer Kinder **Walter** und **Ehrhardt.**

Verloren * Gefunden.

Eine goldene Damenuhr

ist auf dem Wege Kl. Plauensche Straße, Ammonstr., Straßenb. bis Arienal, weiter Königsbrücker Straße, durch Küchenbrücke, Prießnitzgrund, Bahnhof Klotzsche nach dem Schänkhübel verloren worden. G. g. Bel. Am See 26, p. l. abzug.

Schwarzer Spitz

entlaufen, grünes Halsb., Steuermarke Nr. 117. Geg. Belohng. abzugeb. Blasewitz, Emserallee 8.

Kirchennachrichten

für Sylvester, den 31. Dezember.

A. Evangelisch-lutherisches Landeskirche.

Hof- und Sophienkirche. Abds. 6 Uhr Sylvestergottesdienst: Pastor Reinhardt.

Kreuzkirche. Vormittags 10 Uhr hält Superint. D. Dibelius am Altare Beichte und Kommunion. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Heber. („Auf dunklen Schwingen senkt sich nieder", Jahresschlußlied von Oskar Wermann.) Abends 8 Uhr: Superint. D. Dibelius.

Frauenkirche. Abends 6 Uhr Sylvestergottesdienst: Pastor Richter. (Chorgesang: „Herr, Gott, du bist uns're Zuflucht", von Mendelssohn-Bartholdy.)

Dreikönigskirche. Abds. 6 Uhr gestifteter Sylvestergottesdienst: Pastor Heinemann. (Chorgesang: „Des Jahres letzte Stunde", von P. Schulz.)

Garnisonkirche. Abds. 6 Uhr Predigtgottesdienst: Militär-Chor- und Garnisonpfarrer Zschucke, anschließend Beichte und Kommunion: Derselbe.

Annenkirche. Zum Jahresschlusse: Abds. 6 Uhr erster Sylvestergottesdienst: Pastor Schmiedel. Abds. 8 Uhr zweiter Sylvester-Gottesdienst: Pfarrer Segnitz. (Chorgesang: „Sternennacht: Heil'ge Nacht!" von O. Hermann.)

Matthäuskirche. Abds. 6 Uhr gestifteter Sylvestergottesdienst nach besonderer Ordnung: Pastor von Seydlitz-Gerstenberg. (Chorgesang: „Aus dunklen Schwingen senkt sich nieder", Motette für Chor und Solostimmen von Otto Hermann.)

Johanneskirche. Abds. 6 Uhr zur Feier des Jahresschlusses Predigtgottesdienst: Pastor Ziegert. (Chorgesang: „Wie flieht in raschen Wechsellauf" gestil. Lied von C. F. Richter, und Schlußgesang: „Befiehl du deine Wege", Hymne für Altsolo von C. A. Fischer.)

Betsaal des Ehrlich'schen Stiftes, Blochmannstraße 4. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst zur Feier des Jahresschlusses: Pastor Schubert.

Martin Luther-Kirche. Abends 6 Uhr Jahresschlußfeier: Pfarrer Dr. Sturm. (Chorgesang: „Sei still dem Herrn und warte auf ihn", von Moritz Hauptmann.)

St. Pauli-Kirche. Abds. 6 Uhr: Pfarrer Woll. (Schlußgesang: „Menschenlos", Dichtung von Schlußvers, für Tenor u. Orgel von Thomas.)

St. Petri-Kirche. Abds. 6 Uhr: Pastor Lic. theol. Schneider. (Chorgesang: „Tu bist, o Gott, der Herr der Zeit und Herr der Ewigkeiten" komp. von Peter Schulz.)

St. Jacobikirche. Abds. 6 Uhr: Pfarrer Köhler. (Chorgesang: „Des Jahres letzte Stunde", von A. A. P. Schulz.)

Trinitatiskirche. Abds. 6 Uhr: Pastor Müller. (Sylvesterlied von Otto Seibert.)

Kirche am Stephanienplatz. Abends 6 Uhr: Pastor Dr. Lucchesi.

Kirche der Lukasparochie, Windmannstraße 4. Vorm. 10 Uhr Beichte u. Abendmahl: Pfarrer D. Kühn. Abends 6 Uhr: Pastor Lehmann. (Chorgesang: „Ach Herr, ich habe vernaut", von Aem. Möhring.)

Erlöserkirche in Vorstadt Striesen. Abds. 6 Uhr Gottesdienst und Abendmahlfeier: Pfarrer Bodg. (Chorgesang: „So ziehet hin!" achtstimmige Motette für gemischten Chor von S. Schneck.) — Amt für Taufen, Trauungen und Begräbnisse: Pastor Lic. Neubert.

Verein der Christusparochie (Vorstadt Striesen), Mockritzer Straße 19. Abends 6 Uhr: Pfarrer Lic. th. Richter. (Vor der Predigt: „Mit der Freude zieht der Schmerz", Lied für gemischten Chor von Mendelssohn.)

St. Markuskirche zu Dresden-Pieschen. Abends 6 Uhr Sylvestergottesdienst: Pastor Schulz.

Betsaal zu Dresden-Trachenberge (frühere Schulturnhalle, Döbelner Straße 31. Abds. 6 Uhr Sylvester-Gottesdienst: Pastor Dr. Jeremias.

Kapelle des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Vogel. (Chorgesang: „Herre meine Seele".)

Kirche des Stadtkrankenhauses Johannstadt. Nachm. 5 Uhr Jahresschlußpredigt.

Kirche in Gruna. Abends 6 Uhr: Pastor Meißner.

Heilige Geist-Kirche in Blasewitz. Abds. 6 Uhr Sylvestergottesdienst: Pfarrer Bonhardi. („Stets Stille", geistl. Lied von O. Hermann.)

Himmelfahrtskirche in Leuben. Abds. 6 Uhr: Pastor Reinwarth. Im Anschluß an die Predigt Beichte und Abendmahlfeier: Pastor Wend.

Betsaal zu Heidenau. Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Kneise. (Motette für gemischten Chor von Gast.)

Kirche zu Leubnitz-Neustrn. Nachm. 5 Uhr Sylvestergottesdienst: Pfarrer Dr. Reichardt. (Chorgesang: „Dein guter Vater ist Dir nah", von W. Peterlein.)

Schule zu Kaitz. Nachmitt. 5 Uhr Sylvestergottesdienst: Pastor Lamm.

Parochie Bannewitz. Im Betsaal zu Bannewitz Abds. 6 Uhr Predigt-Gottesdienst: Pfarrer Kockel.

Kirche in Plauen b. Dr. Abds. 6 Uhr Sylvestergottesdienst mit Abendmahlfeier: Pfarrer Gebe. (Chorgesang: „Bis hierher hat der Herr geholfen", Motette von C. Stein.)

Friedenskirche in Löbtau. Abds. 6 Uhr: Pastor Kretzschmar.

Kapelle in der Schule (Lindenstraße 34, 2.). Abends 6 Uhr Sylvestergottesdienst: Pastor Böhmer.

Kirche zu Cotta. Abds. 6 Uhr: Pfarrer Schmidt.

Kirche zu Briesnitz. Nachmitt. 5 Uhr: Pastor Leuble.

Kapelle in Cossebaude. Nachm. ½3 Uhr Sylvester-Abendmahlgottesdienst: Pastor Mendler.

Kapelle in Gorbitz. Abds. 6 Uhr Predigtgottesdienst zur Feier des Jahresschlusses: Pastor Taechsler.

Kirche in Kaditz Nachmittags 5 Uhr Sylvestergottesdienst: Pastor Schreckenbach.

Betsaal in Trachau. Abds. 6 Uhr Sylvestergottesdienst: Pastor Fischer.

Betsaal in Mickten. Abds. 7 Uhr Sylvestergottesdienst: Pastor Schreckenbach.

Parentationshalle Räcknitz. Abds. 7 Uhr Jahresschlußgottesdienst.

Kirche in Weißer Hirsch. Abds. 6 Uhr Sylvestergottesdienst: Pfarrer Ludwig. (Chorgesang: „Herr, leg' auf's Herz u.", Gedenklied von O. Thomas.)

Erlöserkirche zu Pillnitz. Nachmittags 5 Uhr Sylvestergottesdienst: Pfarrer Jacob.

Kirche zu Schönfeld bei Dresden. Nachm. 5 Uhr: Pfarrer Kretzschmar.

Kirche in Loschwitz. Abends 6 Uhr Predigt: Pfarrer Thomä. (Gemischter Chorgesang: „Bis hierher hat der Herr geholfen", von C. Stein.) Danach Abendmahlsgottesdienst: Pfarrer Thomä.

Kirche zu Hosterwitz-Pillnitz. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst in Hosterwitz.

B. Evang.-reform. Kirche.

Reformirte Kirche. Abends 6 Uhr gestifteter Sylvestergottesdienst: Hilfspred. Dr. Kaufsch. (Nach der Predigt Schlußgesang: „Befiehl Du Deine Wege", Hymne von Ilse Seifert.)

D. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Kapelle der schott. evang.-lutherischen St. Trinitatisgemeinde, Räcknitzstraße 41. Abends 7 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde. Friedenskapelle Camillenstr. 16. Abds. 9 Uhr Sylvesterfeier und Gedenkfeier-Ansprache.

Methodisten-Gemeinde, Predigtlokal Bismarckstraße 30, 1. Abends 9 Uhr Gottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft, Kapelle, Neugasse 8. Abends 9 Uhr Sylvesterfeier. — Versammlungslokal Räcknitzstraße Nr. 40, 2. Abends 9 Uhr Sylvestergottesdienst.

Pianino,

gut erhalten, erstklassig, zu kaufen gesucht. Off. unt. **M. F. 712** in die Exped. d. Bl.

Unterrichts-Ankündigungen.

Zitherlehrer
W. Liebert, Dürerplatz 1.

Junge Damen können das Zuschneiden und Nähen der Wäsche gründlich erlernen.
Pütter, Galeriestr. 9.

Bürgerliche Cirkel für

Tanz

und feine Umgangsformen beg.

Gewerbehaus,

Ostra-Allee (feiner Saal), Sonntag 4. Jan. 3 Uhr (15 Mk.), Montag, 5. Jan. 8 Uhr (20 Mk.),
Hotel Herzogin-Garten, Ostra-Allee 15 b (Marmorsaal), Donnerst., 8. Jan. 8 Uhr (12 Mk.),
„Walhalla", Freibergerstr., Mittwoch, 7. Jan. (10 Mk.).
Keine Extra-Zahlungen.

Contre-Cursus 4. Jan. 1 u. 6 Uhr Nachm. Anmeldungen: Maternistr. 1.
Hugo Henker u. Frau.
Gewissenhafter Unterricht. Nur 1 Schlußball, daher wenig Ausgaben.

Gesuche, Gedichte

Verträge, Käufe, Testamente, Festreden, Tafellied., Briefe, Rath und Auskunft! Langjährig erfolgreichst! Litterat R. Schneider, Scheffelstraße 14, I.

Tanz-Unterricht

Wilsdrufferstr. 29, 1. Et.

Donnerstag den 8. Januar beginnt der **dritte Abend-Kursus.** — **Sonntag den 11. Januar ein Contre-Kursus,** sowie der **letzte Sonntags-Kursus.** Anmeldungen erbitte daselbst.

A. Heinsius (seit 1870 in diesem Unterrichtslokal).

Klavierunterricht.

Kons. gebild. Lehrerin (Methode Rappoldi) ertheilt Unterr. an Schüler jeder Stufe. **Tieckstr. 10, 1.**

Höhere Kochschule
und
Haushaltungs-Pensionat,
Dresden-A., Lüttichaustraße 9.

Die nächsten Kurse für Kochen, Backen etc., Weißnähen, Schneidern (akad. Schnittzeichnen), Hand- und Kunstarbeiten beginnen am 8. Jan. Anmeldungen v. Pensionärinnen, sowie Tagesschülerinnen werden noch angenommen. Näheres durch Prospekte und durch die Vorsteherin **Sophie Voigt.**

Franz. Theod. Waisenhausstr. 11, 3.

Prakt. Schneidern,

Schnittzeichnen, feinsten Putz. **Tages-** und **Abendkurse.**
Geschw. Josing,
akadem. gebild., mehrjähr. Praxis, Ammonstr. 56 u. Lindenaustr. 21.

Vorzügl. Unterricht
E. Friedrich's
Tanz-Institut,
Bautznerstrasse 13.
Reissigerstrasse 78.
Anmeldungen und Prospekte für Neujahrs-Kursus daselbst.

TANZ.

Lehr-Institut Jahnsgasse 2.
zunächst der Seestraße.
(Eigener, grosser Saal.)
Beginn der Kurse: **4. Jan.** 4 Uhr (Sonntags-Kursus) und **6. Jan.** 4 Uhr (Wochen-Kursus). Honorar 10 Mk. **Privatstunden** zu jeder Zeit.
Joseph Büchsenschuss.

Rentsch jun., Institut
für
Tanz

und **feinen gesellsch. Umgang** beginnt **unter Garantie**
Bürgerliche Kurse,
sowie billige **Sonder-Kurse** (Sonntags- und Abend-Zirkel) mit **Sonntag 4. Jan.** Nähm. 5 U. Lehrweise anerkannt erfolgreichste und vollkommenste Ausbildung, vorm. **L. Rentsch & Sohn,** gegründet **1878.** Anmeldungen **Circusstr. 6** bis Abds. 9 U. erb.
Contre-Kurse beginn Mitte jed. Monats.

H. Iser.

König Johann-Str. 19.
Einzelausbildung in **Schön- und Schnellschreiben, Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Stenograph. Maschinenschreiben.**
Viertel- u. Halbjahreskurse für Herren und Damen getrennt als Vorbildung fürs Kontor.
Auskunft u. Prospekte frei.

Zither-Unterricht

nach bewährter Methode ertheilt in und außer dem Hause Louise Tendler, Zitherlehrerin, Pragerstraße Nr. 38, IV. Etage.

Privat-Kurse

in Buchführung, Korrespondenz, Rechtschreibung, Wechsellehre, Rechnen, Stenographie, Maschinen- und Schönschreiben, Sprachen, Uebersetzungen.
(Gegründet 1887.)
Brügner, Pragerstr. 18.

Schriftliche Arbeiten
jeder Art fertigt billig u. diskret **Dietrich,** Obergraben 1, 2.

Echt Münchner Bockbier

aus der
Brauerei
„Zum Spaten"
von
Gabriel Sedlmayr
in München.

Versandt in Gebinden und Flaschen. Gebinde v. 25 Ltr. an aufwärts. 1 Flasche (½ Ltr.) **25 Pf.**
NB. Während der ganzen Wintersaison stets vorräthig.
Bestellungen erbeten an
Oscar Renner,
Dresden.
Bier-Gros-Handlung und **Flaschenbier-Geschäft.**
19 Friedrichstraße 19.
2 Fernsprechstellen:
I, 176 und **I, 2025.**

Westendschlößchen, Plauen.

Morgen zur Sylvesterfeier
Große Einverleibungs-Polonaise
u. versch. Ueberraschungen.

Eduard Krafft's
Echt Bayr. Bierstuben
Zum „Petzbräu,
Königl.-Johannstr. 11.

Heute u. folgende Tage
Kulmbacher Bock-Bier,
½ Liter 20 Pfennige.
Heute
Schweine-Schlachten.

Ober-
Ingelheimer
Frühburgunder voll und mild
inkl. Flasche à Mk. 1.10
Weingroßhandlung
Niersteiner,
Grunaerstraße 32.

Tivoli.

Mittwoch d. 31. Dezbr. d. J.
zur Sylvesterfeier
Große Ueberraschungen
Feiner Ball.

Zur Katze

Schloßstraße Nr. 30.
Heute Dienstag
Huhn mit Nudeln
à Portion 10 Pfennige.

Privat-Besprechungen

Heute Abd. ½9 Uhr
Uebung.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kamerad, der frühere Restaurateur Herr **August Fiedler** verstorben und Mittwoch den 31. Dezbr. a. c. Vorm. 11 Uhr auf dem Johannisfriedhofe in Tolkewitz beerdigt wird. Um zahlreich. Geleit bittet **D. V.**

Dresdner Männergesangverein.
½9 Uhr Probe.

Punkt 8 Uhr
Waldschl.
Heim!

---

ff. Liqueure, Punschextracte
Galeriestrasse Nr. 2.
Gebrüder **Lode.** §

Dreyssig'sche Sing-Akademie.

Heute Probe zur **Missa solemnis,** Damen 7½, Herren 8½ Uhr. — Im **Januar** werden die gemeinschaftlichen Proben anstatt Dienstags an den **Montagen** abgehalten.

Touristischer Abend

im Vereinslokal.
1. Wanderberichte.
2. Vortrag des Herrn **Herm. Wachs:**
„Von Brueck zum Gardasee."
Mittwoch den 7. Januar 1903 Abends 8 Uhr im Weißen Saale der „Drei Raben"
Weihnachtsfeier.

Verein für Handlungs-Commis 1858.

(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, kl. Bäckerstr. 32.
Bezirk Dresden.
Die **Jahreskarten** für 1903, sowie die **Quittungen** der **Pensions- und Krankenkasse** liegen in der Geschäftsstelle bei der Firma:
Emil Böhme Nachf.,
Gr. Plauenschestraße 32,
zur Einlösung bereit.
Ferner laden wir unsere Mitglieder zum regelmäßigen Besuch der **Vereinsabende** jeden Dienstag von 8½ Uhr an im Vereinslokal: **Kanzlei-Hof,** Sporergasse 2, 1., ein.
Der Vorstand.

Ehrenerklärung.

Die Unterzeichneten erklären, daß sie durch die heute vor dem Kgl. Schöffengerichte Dresden stattgehabte Hauptverhandlung die Ueberzeugung gewonnen haben, daß der Musiker **Christian Heinrich Bormann** in Dresden, Oppellstr. 14, 4., und dessen Ehefrau **Alwine Martha** geb. Erbe ihr Kind, dem am 17. August 1902 in Folge eines Sturzes aus dem Fenster verstorbenen **Erich Bormann,** keineswegs durch Mißhandlungen in den Tod getrieben haben, sondern daß sie lediglich ihre Pflicht als gewissenhafte Eltern erfüllt haben, wenn sie ihren ungerathenen Sohn, der ihnen schweren Kummer bereitet hat, bisweilen auch körperlich gezüchtigt haben. Sie bereuen, daß sie einem nach dem Tode Erich Bormann's aufgetauchten Gerüchte leichtfertig Glauben geschenkt und sich hierdurch haben verleiten lassen, bei dem Begräbnisse Erich Bormann's dessen Eltern zu beschimpfen. Sie bitten deshalb die Eheleute Bormann hiermit öffentlich um Entschuldigung.
Dresden, den 18. Dezbr. 1902
Wilhelmine Kayich.
Marie Debuel.

E. W. 28. 7. 99.
Erklärung sehr dringend! Btt. wohin dir. send.?

E. 94. M. l. L., D. b. m. d. schönste Weihnfd. m. D. l. Br. best. Ich l. d. 7. od. 8. Jan. zu D. b., schr. m. sof., w. es D. ang. 1 Ein glckl. u. ges. Neuj. w. nat. bal. Gr. u. S. D. L.

Zum Sylvester-Abend.

Habt an die letzte Nacht
Im Jahr' Ihr schon gedacht? —
Wie man der Zukunft Schleier kann enthüllen?
Man schmilzt aus Blei 'ne Nuß
In seltsam' Formen Guß
Und aller Wissenswunsch wird sich erfüllen.
Es steckt ein Kobold d'rin
Mit Geisterseher-Sinn
In diesen wunderbaren Wahrsag'-Nüssen.
Geschmolzen sind sie kaum,
Ist's wie Gespenstertraum,
Man fühlt sich angehaucht von Geisterküssen.
Die Nuß, die sagt uns wahr
So innig und so klar.
Drum laßt **Grunaerstraße 3** uns laufen
Und laßt uns ganz geschwind
Für Mann und Frau und Kind
Beim **„Glücksnuß-Born"** solch' Wundernüsse kaufen. §

Altes Gold, §

Silber, Brillanten kauft zu höchsten Preisen A. Stegmann, Pirnaischestr. 34, pt.

Kennen Sie die **Annehmlichkeit, Gründlichkeit** und **Schnelligkeit** einer
Kopfwäsche
bei **Ad. Marth,** mit dessen Wascheinrichtungen? (**Kein Vorbeugen, kein** über das Gesicht laufendes, **schmutziges Seifenwasser**). Auf **bequemste Art** wird das Haar der Damen von **rückwärts gründlich** gewaschen und die nachfolgende für das Haar **bestgeeignetste u. gesündeste Trocknung** ermöglicht nur der **neueste, elektrische**
Haartrocken-Apparat „Zephyr",
System Adolph Marth, welcher der **vollkommenste** auf dem **Kontinent** ist. Das Haar wird wie durch **Zephyrsäuseln** u. **Frühlingshauch** bei wundersamen Empfinden in wenig Minuten zur Trocknung gebracht, durch Duftigkeit und Glanz jedes Auge erfreuend. Hier in Dresden einzig beim **Erfinder Ad. Marth** nebst **Frau.** Bitte **Achtung! Wallstraße 14, gegenüber d. Jahnsgasse.** §

Gegen Erkältung!
Eiderdaunen-Flanell,

federleicht, warm und vorzüglich im Tragen, für **Morgenkleider, Matinées, Kinder-Mäntel, Jacken, Unterröcke, Beinkleider,** in allen modernen Farben am Lager. §

Gleichzeitig empfehle mein groß. Lager von prima **Eiderdaunen-Flanell,** sorgfältig gearbeiteter
Morgenkleider, Matinées, Unterröcke und Beinkleider
zu auffallend billigen Preisen. **Nur eigene Anfertigung,** nach Maß in kürzester Zeit.
Robert Böhme,
Altmarkt,
Eckhaus der Schreibergasse,
Parterre und erste Etage.

Kauft graue Kanarien-Loose.

Neujahrskarten, §
Neujahrs-Cigarrenspitzen,
Papierwaarenhaus **C. S. Adam,**
Frauenstraße 14, Tel. 1257.
Stocklaternen zur Lichterpolonaise.

Der
Bartbindenfeind ist da! §

Filzschuhe

kauft man am besten Filzschuh-Ecke, Am See 30, bei **Zeitz.** §

Schmerzlos! §

Künstl. **Zähne,** vorzüglich passend, schmerzloses Plombiren u. Zahnziehen. **Frau Kublinski,** Zahnkünstlerin, Amalienstr. **22.**

Achtung! §
Allen Fußleidenden wird das Schuhwarengeschäft **Annenstrasse 14** bestens empfohlen.

Miempe!

Tu m'as fait très mal, mais je ne suis pas fâché de toi. — De tout mon coeur je souhaite la bonne année à toi. — Beaucoup de saluts du coeur et de baisers.

Unentbehrlich
für junge Frauen
ist **Böhm's** gesetzlich geschütztes
Reform-Umstands- und Nährkleid.
Reichhaltiges Lager hält die Firma **Robert Böhme, Altmarkt,** in allen Größen vorräthig und dürfte dieser Hinweis für junge Frauen von besonderem Interesse sein.
Frau **Hedwig L.** §

Pflanzer.

Diese ganz **vorzügliche** und außerordentlich **preiswerthe 6-Pfg.-Cigarre** v. **A. E. Simon, Pillnitzerstr., Ecke Circusstr.,** ist jedem Raucher auf's Wärmste zu empfehlen.
Ein passionirter Raucher. §

Kauft graue Loose, à 50 Pf.,
zur
Kanarien-Ausstellung
in
Helbig's Etablissement
am Theaterplatz.
Für gutsingende Kanarienhähne bürgt das langjährige Renommée.

---

3 Grunaerstrasse 3.

Horn's Wunder-Wahrsagenüsse
Verrathen geheimnißvoll klar,
Was uns die Zukunft wird bringen,
Besonders im kommenden Jahr.
Carl Horn, unser Nadlermeister,
Erfann diese **Geister-Bleinuß,**
Die, um's Orakel zu wecken,
Man feierlich schmelzen erst muß.
Horn's bleierne **Zaubernüsse,**
Gesucht überall in der Welt,
Sind nur bei **Carl Horn** zu finden
Begeisternd, für wenig Geld.
D. Z.-Club.

---

3 Grunaerstrasse 3.

Neujahrs-Gratulations-Eindruck-Karten

reizende Neuheiten, pr. 100 St. von 2 Mk. an, enorme Auswahl.
Papierwaarenhaus **C. S. Adam,**
Frauenstraße 14.
Bitte, rechtzeitig bestellen. §

Solinger

Schneider-Scheeren,
Taschen-Scheeren,
Knopfloch-Scheeren,
Stick-Scheeren,
Klapp-Scheeren,
Papier-Scheeren,
Hausbedarfs-Scheeren,
Haarschneide-Scheeren,
Nagel-Scheeren,
Garten-Scheeren,
Rosen-Scheeren,
Geflügel-Scheeren,
Cigaretten-Scheeren,
Cigarren-Scheeren,
Lampen-Scheeren,
Schuhmacher-Scheeren,
Pferde-Scheeren,
Rasir-, Taschen-, Tisch-, Tranchirmesser, Rasir-Apparate.
Richard Münnich,
Dresden-N.,
nur Hauptstrasse 14, kleiner Laden. §

Musikalien-

Handlung, Antiquariat.
Katalog gratis.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15, p.
Kein Laden.
§

Man trinke daheim und im Restaurant nur
Feldschlößchen-Bier
§

Glücksnüsse

im **Papierwaarenhaus**
C. S. Adam, §
14 Frauenstrasse 14.
Grössten Lager für Wiederverkäufer.

Damen mit schwachem Haar

kaufen die beliebten leicht. Strähne und Zöpfe **ohne Schnuren**
nicht theurer,
als solche mit **den lästigen** Schnuren in **100facher** Ausw. i.
Spezialgesch. f. Haarpflege von Max Kirchel,
Marienstrasse 13.
(Weibliche Bedienung.) §

Wer keine schlechtsitz. Kleider haben will, sollte nur die
Gloria-Reform-
methode für **Mahn., Schnitt-, Zuschneiden, prakt. Schneid.** bei Frau **M. Fiedler,** Christianstraße 13, erlernen. **S. v. H.**

Schirme

findet man in großart. Auswahl (nur eigene Herstellung) in der Schirm-Fabrik von C. A. Potschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstraße 46 und **Amalienstraße 7. L.**

Theater, Concerte, 30. Dez.
Billet-Büro-Verkauf:
„Invalidendank", Seestraße Nr. 8, I.

Königl. Opernhaus.
279. Vorstellung.
Undine.
Romantische Zauberoper in vier Akten. Nach Fouqué's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Bertalda	Frl. Gibenschütz
Ritter Hugo v. Ringstetten	Hr. Jäger
Kühleborn, Wasserfürst	Hr. Perron
Tobias, ein alter Fischer	Hr. Ruzitschka
Martha, sein Weib	Frl. Schäfer
Undine, ihre Pflegetochter	Frl. Krull
Pater Heilmann	Hr. Wachter
Herr Hugos Schildknappe	„ „
Hans, Kellermeister	Hr. Kreder
Der herzogliche Kanzler	Hr. Pust

Tanz: Fräulein Hörnlein, Herr Rothe und das Corps de ballet.
*** Veit — Herr Hans Rüdiger, vom Großherzoglichen Hof- und National-Theater in Mannheim, als Gast.
Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Mittwoch: Der Widder.
Donnerstag: Siegfried.

Königl. Schauspielhaus.
82. Abonnement-Vorstellung.
Tartüff.
Lustspiel in fünf Akten von Molière. Deutsch von Ludwig Fulda.

Madame Pernelle	Frl. Ulrich
Orgon, ihr Sohn	Hr. Müller
Elmire, seine Frau	Frl. Diecona
Damis	Hr. Gebühr
Marianne	Frl. Laue
Valer	Hr. Dettmer
Cleant, Orgons Schwager	Hr. Blanckenstein
Tartüff	Hr. Trobitz
Dorine, Kammermädchen	Frl. Hahn
Loyal, Gerichtsdiener	Hr. Huff
Ein Polizeibeamter	Hr. Eggerth
Flipote, Dienstmädchen	Frl. Schendler

Der eingebildete Kranke.
Lustspiel in drei Akten von Molière. Deutsch von Ludwig Fulda.

Argan	Hr. P. Neumann
Beline, seine zweite Frau	Frl. Dieona
Angelique	Frl. Lenz
Louison	Alla Bergen
Beralb, sein Bruder	Hr. Bauer
Cleant	Hr. Dettmer
Dr. Diafoirus, Arzt	Hr. Huff
Thomas Diafoirus	Hr. Gebühr
Dr. Purgon, Argan's Arzt	Hr. Helfing
Fleurant, Apotheker	Hr. Leichert
de Bonnefoi, Notar	Hr. Gunz
Toinette, Dienstmädchen	Frl. Gehny

Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.
Mittwoch: Der erste Liebhaber.
Donnerstag:
Nachmittags zu ermäßigten Preisen: Aschenbrödel.
Abends außer Abonnement: Minna Barnhelm.

Residenz-Theater.
(Fernsprech-Amt I. Nr. 3202.)
Nachmittags zu ermäßigten Preisen:
Der kleine Muck, oder:
Im Reiche der Phantasie.
Kindermärchen mit Gesang und Tanz in acht Bildern und einer Apotheose von Selig und Witt. Musik von B. Brenner. Ballet von E. Friedrich.
Anfang ½4 Uhr. Ende 6 Uhr.
Abends:
Gräfin Pepi.
Operette in drei Akten von Victor Léon. Musik von Johann Strauß.

Graf Elemy-Spillos	Carl Friese
Stanislaus, sein Bruder	Anton Lederer
Egon, dessen Sohn	Curt Goetz
Lenz, Egons Frau	Julie Kronthal
Lajos Graf Spillos	Marcell Wadeck
Nanka, seine Tochter	Trude Schwedler
Gräfin Theodora Spillos	Minna Hänsel
Rott, ihr Bruder	Albert Paulig
Comtesse Mitzi	Marg. Seemann
Comtesse Tilly	Rose Karl
Graf Nadar	Hans Richter
Arthur von Hruman	Heinrich Berk
Gnadler, Fiaker	Carl Bayer
Hall, seine Frau	Sophie Sander
Pepi, deren Tochter	Anny Calice
Die Frau Tant	Marie Winkler
Der Herr Onkel	Richard Hornuff
Der Herr Vetter	J. Schütz-Josephi
Die Frau Mahn	Gerte Forneck
Griesberger, Privatier	Ignaz Janda
Franz, sein Sohn	Emil Bauer
Prenk, Theateragent	Alexander Olbrich
Pflaschhammel	Carl Helm
Ein Oberk	Otto Schnelling

Anfang ½8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.
Mittwoch:
Nachmittags zu ermäßigten Preisen: Der kleine Muck.
Abends: Gräfin Pepi.

Central-Theater.
Nachmittags zu halben Preisen:
Christrosen, oder:
Die Wanderung zum Schneekönig.
Weihnachts-Märchen in fünf Bildern von F. B. Geißler. Musik von J. Leberer.
Anfang ½4 Uhr.
Mittwoch:
Nachmittags zu halben Preisen: Christrosen.

Concerte u. Vergnügungen.
Palast-Restaurant, Anfang 4 und 8 Uhr.
Victoria-Salon, Anfang ½8 Uhr.
Central-Theater, Anfang ½8 Uhr.
Circus Sauer, Anfang 8 Uhr.
Apollo-Theater, Anfang 8 Uhr.

Denkwürdigkeiten des Generals und Admirals **von Stosch**

erscheinen in der Monatsschrift

Deutsche Revue · Herausgegeben von **Richard Fleischer**

Eben beginnt ein neuer Jahrgang. Monatlich ein Heft von 128 Seiten. Vierteljährl. M. 6.—

Das Januarheft liefern jede Buchhandlung zur Ansicht, auch die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart

---

„Der Kaisergarten"

Marienstrasse 26.

Sylvester-Soupers

à Couvert Mk. 3.00.

Feinste französische Küche.

Bestellungen auf **Salons** und **Tische** werden rechtzeitig erbeten.

O. Triebsch, Traiteur.

Plüsch-Hüte

Carlsbad.
Schwarz, grün, braun,
Qualität I . . . . Mk. 7.50
Qualität Extra . . . „ 12.—

Rax.
Reseda . . . . . Mk. 6.50.
Dunkelgrün . . . „ 7.—.

Wolf.
Schwarz, grün, braun,
Qualität I . . . . Mk. 9.—.
Qualität Extra . . . „ 14.—.

Kataloge franko und gratis.

Versandt gegen Nachnahme.

Zum Pfau, Robert Gaideczka, Frauenstrasse 4.

Cigarren

Im Einvernehmen mit der Versicherungsgesellsch. werden große Posten inländische, Hamburger und importirte **Havana-Cigarren** weit unter dem Einkaufspreis verkauft durch

F. W. Conradi, Dresden-A., Bankstrasse 11.

Paul Condé's

Paradies, gr. Meissnerstr. 8.

Schönstes Weinrestaurant.

Erstklassige Weine. **ff. Speisen.**

Punschgläser,
Sektgläser,
Weingläser,
Likörgläser,
Punschbowlen

offeriren billigst

Radeberger Glasniederlage

Kunkel & Co.,
Jahnsgasse Nr. 14
und
Neustädter Markt Nr. 1.

Feinschmecker
behaupten, daß
TELL-CHOCOLADE
die feinste Speise-Chocolade ist. Tafeln zu 25 Pf., Cartons zu 40, 50, 60, 75 Pf. und 1 Mk. zu beziehen durch
Ernst Giersch,
Webergasse 8.

Prachtvolles Pianino
wie neu, aus Privath, billig zu verk. **Gutzkowstr. 17, 2. l.**

---

2 Stehschreibpulte,
1.50—1.75 lg., gebr., Eiche gem., sof. zu k. ges. Reitbahnstr. 27, v.

Eine Handspritze
wird zu kaufen ges. **Pieschen,** Leisnigerstraße 86, II

Hofhund
zu verkaufen Hohenthalplatz 5.

Sylvester-Punsch-Essenzen,

Rum,
Arac,
Cognac

empfiehlt die

Liqueur-Fabrik
Schilling & Körner,
Gr. Brüdergasse 16.

Als Spezialität:

ff. Rothwein-Schlummer-Punsch-Essenz
à ½ Flasche Mk. 2.50,
à ½ Flasche Mk. 1.30.

ff. Ananas-Punsch-Essenz
à ½ Flasche Mk. 3.—,
à ½ Flasche Mk. 1.50.

Aus nur besten Ingredienzien hergestellt, ist dieser Punsch wohlbekömmlich und hat sich dadurch seit Jahren Liebhaber u. regelmäßige Abnehmer bis in die feinsten Kreise erworben.

Für Brautleute.
Buffet,
Herren-Schreibtisch
(Gelegenheitskauf).
1 Salon, 1 Schlafzimmer,
Chaiselongue, Sophas, Bettstellen mit Matratz., auch einzeln, Vertikos, Schränke, Küchenmöbel.

Bücherschrank mit Trube
und Verschiedenes mehr.

E. L. Voigt,
17 An der Frauenkirche 17,
13 früher Neumarkt 13.
Alte Möbel werden in Zahlung genommen.

Herrschaftl. gebrauchte Möbel
für Salon, Speise-, Wohn- und einige Schlafzimmer, zusammengehörig oder einzeln, Alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. **Johann Georgen-Allee 1, I.,** Ecke Johannesstr., u. Virn. Platz.

Eleg. gr. Garderobeschrank,
Nußb., 1,80 Mtr. breit, zerlegbar, aus Privathand zu verkaufen Rampischestraße 4, 2. r.

Heizung bequem und billig: **Petroleum-Heizöfen** **F. Bernh. Lange,** Amalienstr. 11—13

Hunde, ff. Wach- u. Luxushunde, v. kleinsten bis zum größten, stets zu verkaufen. **A. Hoppe, Löbtau,** Tharandterstraße 3b. Größte Ausw. v. Dresden u. Umg.

Feinste weisse

Gänse

frische Sendung.
Pfd. **58, 60** und **63** Pf.

zarte Enten,
Truten, Fasanen,
sehr billig.
Birk-, Schnee-, Haselwild,
Paar von 2,50 M. an,
empfiehlt
Russische Handlung
Dresden, Reitbahnstraße 4.

Frische große

Fettpöklinge,

3 Stück 20 Pf.,
in Bahnkisten, ca. 40 Stück,
bei 5 Kisten à 200 Pf.,
„ 10 „ à 195 „
„ 25 „ à 190 „
„ 50 „ à 180 „
in Postkisten, ca. 32 Stück,
bei 5 Kisten à 165 Pf.,
„ 10 „ à 160 „
„ 25 „ à 155 „
„ 50 „ à 150 „

Hochfeine fette, sog. Kieler

Sprotten,

das Kistel, ca. 4 Pfd. schwer, 120 Pf.,
für auswärts:
1 Postkoll (2 Kisten) 225 Pf.,
5 Kisten à 110 Pf.,
10 „ à 105 „
25 „ à 100 „

Feinste neue

Riesen-Bratheringe,

3 Stück 25 Pf.,
½ (8 Liter-)Dose ca. 45 Stück,
¼ (4 Liter-)Dose ca. 23 Stück,
für auswärts:
½ Dos. à 275 Pf., ¾ Dos. à 155 Pf.
5/1 „ à 265 „ 5/2 „ à 150 „
10/1 „ à 260 „ 10/2 „ à 140 „
20/1 „ à 250 „ 20/2 „ à 135 „

Versand prompt geg. Nachnahme.

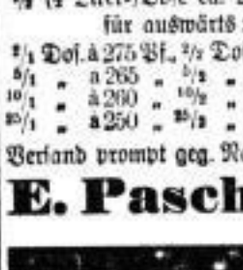
E. Paschky.

Größtes Lager am Platze!
Billigste Preise.

Neue und gebrauchte erstklassige

Pianinos,

Flügel, Harmoniums.



Billigste Preise. Kauf, Miethe, Tausch, auch **Theilzahlung.**

Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.
Gelegenheitskäufe!

Pianino,

Nußb., kreuzsait., prachtv. Ton, geg. Kasse f. 375 M., kleiner kreuzsait. **Flügel** mit stark. Ton, 450 M. **E. Hoffmann,** Amalienstr. 15, p.

Münchner **Löwenbräu.**

Münchner **Löwenbräu.**

Größte Brauerei in **München** und **ganz Deutschland.**

Original-Pilsner

der Genossensch.-Brauerei in **Pilsen,** immer klar, immer schön und prickelnd,

echte Pilsner Type,

empfiehlt unter coulantesten Bedingungen:

Der General-Vertreter
Max Hecht,
Dresden-F.

Restaurant

Imperial

Achtung!

Heute und folgende Tage
Ausschank
des rühmlichst bekannten
Siechen-Bocks
von **J. G. Reif,**
Nürnberg.

Versandt in Patentkannen und kleinen Gebinden frei nach allen Stadttheilen!

Vorzügl. Mittagstisch.
Menus von Mark 1,25 an.

Restaurant Imperial.
n **Otto Frieser.**

Alle! Alle!
Anna Köhler's Weinstuben zum „Feuerberg"
Lüttichaustr. 6. Eing. Walpurgisstr.

Patent-Anwälte
Otto Wolff
Hugo Dummer
Adr. Patentanwaltsbur. Wolff
Dresden-A. Victoriahaus 9

Pianino,
schöner Ton, gebraucht, für
380 M.,
ein kl. Flügel,
gut erhalten, für
380 M.
zu verkaufen.
H. Wolfframm,
Victoriahaus.

Gebr. Pianino,
gut erhalten, schöner Ton, billig zu verkaufen.
Reitbahnstraße 2, I.

Heute Dienstag den 30. Dezbr., Abends 7 Uhr, Vereinshaus

3. Novitäten-Abend

(Orchester) Emil Kronke.

Mitwirkung: **Martha Gulbrandsen** (Gesang), **Arrigo Serato** (Violine), Das **R. Ellers-Orchester.** Dir.: Herr Johannes Reichert.

(Billets **F. Ries.**)

Gewerbehaus.

Morgen zur Sylvesterfeier

Humoristisches Concert

von der **Gewerbehaus-Kapelle** unter einmaliger Mitwirkung des Gesangshumoristen Herrn **Arthur Hennig.**

Hochachtungsvoll **A. Trenkler,** Kgl. Musikdirektor.

Victoria-Salon.

Zum **vorletzten** Male:

„Das Modell"

und die **großen** Attraktionen **des interessanten Dezember-Programms.**

Anfang ½8 Uhr. Im Tunnel: **Neu-Wien.**

Central-Theater.

Von heute bis mit 7. Januar **Täglich**

2 Vorstellungen 2

Abends ½8 Uhr **gewöhnliche Preise:**

Nur noch bis 31. Dezember

Das unübertreffliche

Dezember-Programm.

Nachmittags ½4 Uhr **halbe Preise:**

„Christrosen"

oder **„Die Wanderung zum Schneekönig",** Weihnachtsmärchen von **F. A. Geißler.**

Philharmonie,

Palast-Restaurant.

Heute grosses **Concert**

der Kapelle **Alphons Wentscher**

u. letztes Auftreten d. Geschwister Norina.

Eintritt frei, reserv. Plätze 50 u. 75 Pf., Loge 50 Pf.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Heinze.**

Stadtwaldschlösschen.

Täglich

Gesangs- u. Instrumental-Concert

des Wiener Damen-Orchesters, Dir. **J. Bach.**

Anfang 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Wiener Garten.

(Concertsaal.)

Heute Dienstag 7 Uhr und morgen

Abschieds-Concert

der **Original Wiener Schrammeln**

D' Weaner Spatzen und Natuefänger **Franz Leont.**

In der **Gebirgsschänke** 6 Uhr

Frei-Concert des Instrumental-Terzetts: **„Die lustigen Brüder".**

Achtung!!

Wo ist das

Erzgebirgische Weihnachtsfest?

Nur im

Münchner Hof, Kreuzstrasse 21.

Täglich grosse Bock-Musik.

M. Wolf mit seiner humoristischen **Schützen-Kapelle** und Auftreten der **I. Diakovarer Husaren-Kapelle in prachtvollen Nationaluniformen.**

Märchenhafte elektr. Weihnachts-Dekoration.

Noch nie dagewesen!

Felsenkeller-Bockbier. Radi gratis!

Wochentags Beginn Nachmittags 5 Uhr.
Sonn- und Feiertags Vorm. 11–1 Uhr. Nachmittags 4–11 Uhr.

Grand Restaurant

Kaiser-Palast

Schönstes und größtes Restaurant der Residenz in 6 Abtheilungen.

Bestes Abend-Restaurant • Familien-Verkehr.

Berühmter Mittagstisch.

Diners zu 1 Mark (11 Karten 10 Mark); 1.50 Mark (11 Karten 15 Mark); 2 u. 3 Mark; **à la carte** zu kleinen Preisen. Nach Schluß der **Theater** und **Concerte schönster Aufenthalt** in den **rauchfreien** und **vorzüglich ventilirten** Sälen und Salons.

Echte Biere! 1. Etage: Pilsner Urquell a. dem Bürgerl. Brauhaus, Münchner Augustinerbräu u. Kulmbacher Reichelbräu.

In dem großen und behaglichen

Bürgerlichen Parterre-Restaurant

verbunden mit **Stehbierhalle** und **Tunnel**

werden folgende Biere zum Ausschank gebracht:

Tucherbräu aus der **Freiherrlich von Tucher'schen Brauerei, Nürnberg,** ½ Liter **20** Pfg., ⅒ Liter **15** Pfg.

Grosspriesener Urquell ⅒ Liter **20** Pfg. ⅒ Liter **15** Pfg.

Kulmbacher Reichelbräu. Münchner Augustinerbräu. Felsenkeller-Lagerbier.

Diverse belegte Brötchen à 10 Pfennige.

Von **5 Uhr** ab außer der großen reichhaltigen Speisenkarte **div. Spezialgerichte** zu **40** und **50** Pfg.

II. Etage:

Vornehmes Wein-Restaurant.

Hochelegante Säle und Salons zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Erstklassige Weine von Strahl & Co. und H. G. Dorn, Dresden.

Elektrische Beleuchtung. Personen-Aufzug. Centralheizung.

Bar international! **American Drinks!**

Alle **Saison-Delikatessen.**

Hochachtungsvoll **Otto Scharfe.**

Meinhold's Säle

Heute Abend 8 Uhr

Prüfungs-Concert der König'schen Geigerschule.

Programme an der Kasse.

Interessenten können Billets erhalten Marienstraße 9, 1.

Nur noch kurze Zeit.
Garantirte Wärme 18 Grad.

Circus Bauer,

Münchner Strasse, 5 Min. vom Hauptbahnhof.

Dienstag den 30. Dezember

Monstre-Sport-Abend.

Anfang des Concertes Abends 7½ Uhr. Beginn der Vorstellung Abends 8 Uhr.

2 Kapellen Circus-Orchester und die

Regiments-Musik,

42 Mann des Königl. Grenadier-Regiments Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König von Preußen". Dir. **Louis Schröder.**

Hochfeines Elite-Programm.

Rendez-vous der vornehmen Welt.

Mittwoch den 31. Dezember 2 Extra-Vorstellungen.

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr

Nachm. 1 Kind frei, jedes weitere halben Preis.

Abends 8 Uhr: **Clown- und Komiker-Vorstellung.** Zum 1. Mal: Amateur-Konkurrenz-Reiten hiesiger junger Leute. 25 Mk. Prämie. — Sämmtliche Clowns und Auguste mit neuen Entrees. Zum 1. Male: **Salamander,** der Feuerritter. Außerdem viele neue Nummern.

Donnerstag den 1. Januar 2 Extra-Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Billetvorverkauf im Havana-Haus **Wolf,** Seestraße 4, und an der Circus-Kasse.

Gasthof Wölfnitz

Endstation der Straßenbahn Postplatz-Wölfnitz (10 Pf.-Tour).

Zum Neujahrstag

Oskar Junghähnel's humoristische Sänger.

Neues Programm.

U. A.: **„Ein verkrachtes Jubiläums-Ständchen".**

Zum Schluß **„Dibbelmann's August".**

Anfang punkt **6** Uhr.

Nach dem Concert feiner Ball.

Vorverkauf 50 Pf. im Gasthof Wölfnitz.

Verkehr in der Neujahrsnacht.

1. In der Nacht zum Neujahrstage 1903 wird der **Altmarkt** in der Zeit von **11 bis 3 Uhr** für **allen Fahrverkehr** — ausschließlich desjenigen der Straßenbahnen — **gesperrt.**
2. Die **Standplätze** auf dem **Altmarkte** dürfen während dieser Zeit mit **Droschken und Fiakern nicht belegt werden.**
3. Den **Weisungen** der aufgestellten Gendarmerieposten ist **unweigerlich** Folge zu leisten.
4. **Zuwiderhandlungen** gegen diese Anordnungen werden nach § 180 der Verkehrs-Ordnung für die Stadt Dresden vom 1. Dezember 1897 geahndet werden.

Im Uebrigen wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das **verkehrsstörende truppweise Herumziehen auf den Straßen,** insbesondere auch das **truppweise Nachlaufen hinter Personen, die von der Polizei sistirt werden,** das **muthwillige Hemmen des Verkehrs überhaupt,** sowie ferner das **ruhestörende Lärmen** und **Schreien** auf Grund der einschlagenden Bestimmungen der Verkehrs-Ordnung für die Stadt Dresden bezw. nach § 360, 11 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs **verboten ist,** und daß die **Polizeiorgane angewiesen worden sind, gegen Excedenten unnachsichtlich einzuschreiten.**

Dresden, den 27. Dezember 1902.

Königliche Polizei-Direktion.
Abtheilung E.
Hohlfeld, Ober-Regierungsrath.

Achtung!

Tivoli.

Mittwoch zur Sylvesterfeier

von Abends 7 Uhr an

Feinste Ballmusik.

Ohne Konkurrenz!

Musikdirektion: H. Kage.

Punkt ½12 Uhr

Grosser Cotillon

mit **noch nie dagewesenen** Ueberraschungen.

Neu! Tivoli-Straßenbahn. Neu!

Donnerstag (Neujahrstag) im Tunnel-Restaurant

Gr. humoristisches Concert

des Blas-Orchesters „Dresdensia".

Anfang Nachm. 4 bis Abends 11 Uhr.

Hochachtungsvoll **C. Duttler.**

NB. Den 16. Januar 1903

Großer öffentlicher Maskenball.

Heute und nächsten **Dienstag**

von ½6 Uhr Abends ab:

„Gänse-Braten"

in Portionen wohlgerathen

mit Rothkraut und Kartoffeln **50 Pf.**

„Bären-Schänke",

Webergasse 27, 27b und Zahnsgasse 16

Francke's

Kaiser-Panorama,

Prageerstraße 48, 1., vis-à-vis Europ. Hof.

Von Bern nach Genf

mit Vevey, Montreux, Montblanc-Besteigung etc.

Eintritt **20** Pf. 8 Reihen **1** Mk.

Verantwortl. Redakteur: **Armin Lendorf** in Dresden. — Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt** in Dresden-Marienstraße 38.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält **16 Seiten.**

Oertliches und Sächsisches.

— Die „Berliner Deutsche Tagesztg." bringt einen sehr beachtenswerthen Artikel über „Sachsens Staatsbahnen", in dem es heißt: „Die von der sächsischen Staatsbahnverwaltung geplante und im Eisenbahnrathe unterbreitete Personentarifreform hat fast nirgends eine günstige Kritik erfahren . . . . Unseres Erachtens würde die Kritik nicht so scharf ausgefallen und so berechtigt gewesen sein, wenn man eine Verteuerung des jetzigen Fahrpreises nur bei der 1. und 2. Wagenklasse hätte eintreten lassen. Gegen eine Erhöhung dieser Fahrkartenpreise läßt sich ernstlich wenig einwenden. Daß man aber auch den Reisenden der 3. Wagenklasse die Fahrpreise in den meisten Fällen erhöhen will, dagegen richtet sich mit Recht am schärfsten die Kritik. Wenn aber die Reform sich auf die Erhöhung der 1. und 2. Wagenklasse beschränkt hätte, so würde entweder das rechnerische Talent sehr geringfügig gewesen sein, oder die Erhöhung hätte so stark sein müssen, daß ein Rückgang in der Benutzung der höheren Wagenklassen sicher gewesen wäre. Man ersieht daraus, daß die sächsische Staatsbahnverwaltung, wenn sie eine Erhöhung der Einnahmen herbeiführen wollte, die Reform nicht anders gestalten konnte, als sie von ihr vorgeschlagen worden ist. Man wird weiter der Staatsbahnverwaltung zugeben müssen, daß es für sie dringend erforderlich war, nach einer Möglichkeit der Erhöhung der Einnahmen zu spüren. Die sächsische Eisenbahnrente, die Verzinsung des Anlagekapitals der Staatsbahnen, ist beinahe auf 3 Prozent gesunken; d. h. mit anderen Worten: der sächsische Staat muß bei der Verwaltung seiner Eisenbahnen thatsächlich Geld zusetzen, da er nach dem jetzigen Kursstande für seine Staatspapiere etwa 3½ bis 3¾ Prozent Zinsen zahlen muß. Das ist ein Zustand, der auf die Dauer unhaltbar ist. Man hofft zwar, daß er bei günstigerer wirthschaftlicher Konjunktur sich einigermaßen bessern werde; aber diese Hoffnung ist nicht von besonderer Kraft, da der Rückgang der Staatsbahnrente schon in den Zeiten der wirthschaftlichen Hochkonjunktur einsetzte. Man sagt man zwar theoretisch, daß der Staat als Inhaber und Verwalter der Verkehrswege sich mit einer mäßigen Verzinsung des Kapitals begnügen müsse. Selbst wer auf diesem Standpunkte steht, wird zugeben müssen, daß die Verzinsung nicht unter die Zinshöhe der staatlichen Rentenpapiere sinken dürfe. Die sächsische Staatsbahnverwaltung muß also auf Abhilfe bedacht sein. — Ueber die Ursachen des Rückganges der Eisenbahnerträge haben wir uns früher mehrfach geäußert. Die Ursachen sind zumeist derart, daß die sächsische Bahnverwaltung sich ihrer nicht zu schämen braucht. Man hat in Sachsen ohne Rücksicht auf die sofortige Rentabilität eine Menge Kleinbahnen gebaut, damit auch den abseits liegenden Gegenden der Segen des Verkehrs zu Theil werde. In Preußen überläßt man bekanntlich den Bau solcher Linien den Provinzen, den Kreisen oder auch den Privaten. Vielleicht ist in Sachsen des Guten in dieser Beziehung hie und da zu viel geschehen; aber einen allgemeinen und grundsätzlichen Vorwurf wird man der Staatsbahnverwaltung daraus nicht machen dürfen. Wohl erheischen die jetzigen Verhältnisse Sparsamkeit und Vorsicht auch nach dieser Richtung. Aber diese Sparsamkeit hat ihre Grenzen, sie darf nicht zur Ungerechtigkeit gegen die Gegenden werden, die bisher vernachlässigt worden sind. Die sächsische Staatsbahn ist ferner bisher gegen die Fahrgäste entgegenkommender und generöser gewesen, als beispielsweise die preußische. Sie hat mit Zugverbindungen und Zuganschlüssen nicht gegeizt. Sie hat die Wagenabtheile nicht so fürchterlich ausgenützt, wie es anderwärts geschieht. Auch auf diesem Gebiete wird man kaum wünschen, daß die Sparsamkeit allzu weit gehe. Des Weiteren hat die sächsische Staatsbahn ihre Beamten und ihre Arbeiter durchschnittlich nicht so ausgenützt, wie es andere Bahnverwaltungen gethan haben und thun. Die Zahl der Beamten ist in Sachsen verhältnißmäßig größer als anderwärts. Hierin mehr zu sparen als unbedingt nothwendig ist, wird kein Mensch empfehlen wollen. Endlich hat man aber auch in Sachsen, — und das ist die einzige Ursache des Rückganges der Erträge, die man der Verwaltung mit Recht zum Vorwurfe machen kann, — in vielen Fällen bei den Eisenbahnbauten einen Luxus entfaltet, der zwar volkswirthschaftlich nicht als Verschwendung bezeichnet werden kann, der aber vom fiskalischen Standpunkte unnöthig erschien. Auf Einzelheiten brauchen wir in dieser Beziehung nicht einzugehen; sie sind noch zur Genüge bekannt. Hier muß Wandel geschaffen werden, und es ist schon Wandel geschaffen worden. Aber selbst die größte Sparsamkeit nach dieser Richtung wird nicht genügen, um die Erträge in dem gewünschten Maße zu erhöhen. Wenn man aber die großen Aufwendungen, die die sächsische Staatsbahnverwaltung in den letzten Jahren gemacht hat und demnächst machen wird, genauer betrachtet, so kommt man zu dem Ergebnisse, daß sie zumeist dem Durchgangsverkehr dienen. Der gewaltige prächtige Dresdner Hauptbahnhof, das Muster einer zweckmäßigen, soliden Bahnhofsanlage, dient viel mehr dem Durchgangsverkehr als dem Binnenverkehr. Der Dresdner wäre mit den alten Bahnhöfen noch lange zurecht gekommen, mindestens hätte der Binnenverkehr so überaus kostspielige Anlagen nicht gefordert. Aehnlich liegen die Verhältnisse in Leipzig. Hier wird demnächst ein großer sächsisch-preußischer Centralbahnhof entstehen, zu dessen Kosten Sachsen einen wesentlichen Theil beitragen wird. Auch dieser Bahnhof dient weit mehr dem Durchgangsverkehr als dem Binnenverkehr. Während so die sächsische Staatsbahnverwaltung dem Durchgangsverkehr gewaltige Opfer bringt, ist dieser Verkehr in seinen Erträgen relativ zurückgegangen. Hierin liegt unseres Erachtens die hauptsächliche Erklärung der schlechten Finanzlage der sächsischen Staatsbahnen. Das Königreich Sachsen müßte bei seiner centralen Lage, bei der Richtung seiner Hauptbahnstraßen, die den günstigsten und nächsten Weg zwischen Berlin und Wien, Berlin und München, Breslau und Bayern, Magdeburg und Böhmen vermitteln, einen viel stärkeren Durchgangsverkehr haben, als es thatsächlich hat. Der Durchgangsverkehr ist aber der Verkehr, der die beste Reiseeinnahme bringt. Der kleine Binnenverkehr kostet viel; seine Netto-Einnahmen sind verhältnißmäßig gering. Worauf nun der relative Rückgang des sächsischen Durchgangsverkehrs zurückzuführen sei, das haben wir früher schon angedeutet. Die preußischen Konkurrenzlinien haben den sächsischen Durchgangsverkehr stark geschädigt. Das läßt sich keineswegs bestreiten. Man kann es ja der preußischen Staatsbahnverwaltung nicht verdenken, wenn sie solche Konkurrenzlinien anlegt und möglichst zu fördern sucht; man wird es ihr um so weniger verdenken können, als die Vertreter der sächsischen Regierung stets des Lobes der preußischen Loyalität voll waren; immerhin wird aber die sächsische Staatsbahnverwaltung beachten müssen, daß in diesem relativen Rückgange des Durchgangsverkehrs die Hauptursache des Sinkens der Erträge ist, und daß diesem Sinken kaum wesentlich Einhalt gethan werden kann, wenn es nicht gelingt, diese Ursache zu beseitigen oder in ihrer Wirkung zu beschränken. Vielleicht ist dies bei dem neuen preußischen Eisenbahnminister eher möglich, als es bei dem früheren der Fall war. Man hat vor Kurzem im sächsischen Landtage und in der sächsischen Presse mit besonderem Nachdruck wiederholt, daß man nicht daran denke, sich mit den sächsischen Staatsbahnen an die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft anzuschließen, oder gar sie dem Reiche zu überlassen. Wir haben uns dieser ausdrücklichen Hervorhebung gefreut, weil auch wir es für höchst bedenklich halten würden, wenn der sächsische Staat seine Eisenbahnen so oder so aufgeben wollte. Gelingt es aber nicht, den Rückgang der Erträge zu hemmen, so rückt der Zeitpunkt nahe, wo eine solche Entwickelung unhaltbar erscheinen muß. Vielleicht haben diese Erwägungen die sächsische Staatsbahnverwaltung bestimmt, eine Personentarifreform vorzuschlagen."

— Der Centralvorstand der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands ist dem Deutschen Feuerversicherungs-Schutzverband beigetreten. Der Ausschuß desselben hat nunmehr Herrn Baumeister Hartwig-Dresden in seiner Eigenschaft als Verbandsdirektor des Centralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine durch Cooptation zu seinem Mitgliede ernannt. Der Verbandsdirektor hat diese Zuwahl angenommen. Es bleibt nunmehr den Verbandsvereinen überlassen, sich vorkommenden Falls auf Grund der Mitgliedschaft des Centralverbandes mit irgend welchen Anliegen und Wünschen, Vorschlägen und thatsächlichen Mittheilungen über die zu Tage tretenden Mißstände im Feuerversicherungswesen direkt an den Deutschen Feuerversicherungs-Schutzverband zu wenden.

— Vom Völkerschlacht-Denkmal. Zwei Fragen sind es, die besonders oft gestellt werden. Wie viel kostet das Denkmal, und wie viel bringt eine Lotterie ein. Die Baukosten sind auf 3 Mill. Mk. veranschlagt. Jede der jetzt geplanten Lotterien würde, wenn alle Loose umgesetzt werden, einen Reingewinn von 130 000 Mk. abwerfen. Da 1903 drei und in jedem folgenden Jahre zwei derartige Lotterien ausgespielt werden sollen, so würden bis 1913, zur Hundertjahrfeier der Schlacht, an welcher die Einweihung des Ruhmesmales stattfinden wird, die fehlenden Mittel aufgebracht werden können. Die Lotterie hat eine sehr günstige Aufnahme gefunden. Loose zu 3 Mk. sind in allen Loosgeschäften zu haben.

— Wie zu erwarten war, erfolgte die Heimkehr der Weihnachtsfestreisenden in der Hauptsache erst am Sonntag, wodurch auf allen hier einmündenden Bahnlinien ein äußerst lebhafter Personenverkehr eintrat. Seine Bewältigung beanspruchte die Abfertigung von insgesammt 18 Sonderzügen, die ebenso wie die fahrplanmäßigen Züge meist bis auf den letzten Platz besetzt waren. Von wesentlichem Einflusse auf den Verkehr war auch die Rückbeförderung der Militärurlauber nach ihren Garnisonen. Von den Parallel-Sonderzügen entfielen 12 auf die Linie Dresden—Chemnitz—Reichenbach i. V., je 2 auf die Linien Dresden—Riesa—Leipzig und Dresden—Bautzen—Görlitz und je 1 auf die Linie Dresden—Döbeln—Leipzig und Dresden—Röderau—Berlin.

— Zur pünktlichen Bestellung der Neujahrsbriefe ist es in noch höherem Grade als sonst erforderlich, alle Briefsendungen insbesondere auch die nach dem Aufgabeorte gerichteten, mit deutlicher und genauer Adresse zu versehen. Hierzu gehört neben der Angabe des Standes und Gewerbes, des Vor- und Zunamens die Bezeichnung der Wohnung des Empfängers, nicht allein nach Straße und Hausnummer, sondern auch nach Gebäudetheil und Stockwerk. Bei Abmiethern ist auch der Name des Vermiethers anzugeben. Bei den nach Berlin gerichteten Sendungen ist zu deren beschleunigter Bestellung die Angabe des Postbezirks (N., S., W., O. usw.) und auch die Nummer des Bestellpostamts erforderlich. Da zur Bewältigung des außerordentlich starken Briefverkehrs während der Neujahrszeit zahlreiche Aushilfskräfte in den Bestelldienst eingestellt werden müssen, denen die dem regelmäßigen Bestellpersonal zu eigen gewordene Gewandtheit und Vertrautheit mit den örtlichen Verhältnissen abgeht, ist die Einhaltung der gegebenen Rathschläge um so mehr nöthig. Besonders hinderlich in der schnellen Abwickelung des Stempel- und Sortirgeschäfts, sowie der Verpackung der Briefsendungen sind deren verschiedene Größen. Es empfiehlt sich, nur große, rechteckige Briefumschläge, wie sie im Geschäftsverkehr verwendet werden, zu benutzen. Sehr kleine Formate verwende man überhaupt nicht, da sie auch ständig der Gefahr ausgesetzt sind, sich leicht in Drucksachensendungen zu verschieben, und dadurch verloren gehen oder mindestens verspätet ankommen. Gleich wesentlich für die postalische Behandlung der Sendungen ist auch das Aufkleben der Freimarke. Man klebe diese, wie es auch die Postordnung vorschreibt, stets in die rechte obere Ecke der Aufschriftseite. Um endlich die Aufschrift recht übersichtlich zu gestalten, damit der Postbeamte den für ihn zunächst allein wichtigen Bestimmungsort schnell herausfindet, schreibe man den Postort stets groß und deutlich rechts unter nieder und unterstreiche ihn. Wer die gegebenen Gesichtspunkte beachtet, erweist damit nicht nur der Post einen großen Dienst, sondern trägt auch in seinem eigensten Interesse zur schnelleren Abwickelung des gesammten Briefverkehrs bei.

— Durch den letzten Eisgang ist die ganze Moldau und die Elbe von Melnik abwärts vollständig eisfrei geworden, während das Eis auf der kleinen Elbe, der Iser und der Eger noch unverändert festgeblieben ist, weil das Erz- und das Riesengebirge kein Thauwetter hatten und daher kein Wasser zur Hebung des Eises brachten. Die Wasserwelle, welche die Eismassen in Bewegung brachte, betrug etwa 4 Meter. Nach Durchgang dieser Welle fiel das Wasser sofort wieder etwa 2 Meter und die Tage darauf täglich weiter. Das am Mittwoch auf's Neue im Elbstrome gebildete Treibeis ist nirgends zum Stehen gekommen. Noch am ersten Weihnachtsfeiertage ging das Eis sehr lebhaft, blieb aber dann in Folge des Rückganges des Frostes wieder aus. Gestern herrschten im Elbthale Tags über 5 Grad Wärme. Nach einer Pause von über 6 Wochen fuhr am Sonnabend Vormittag nach erfolgter Zollrevision zum ersten Male wieder ein Radschleppdampfer der Oesterreichischen Nordwest-Gesellschaft mit einem Deckkahn im Schlepptau von Schandau stromaufwärts nach Böhmen hinein. Mittags traf ein beladenes Schiff aus Böhmen in Schandau ein, das nach erfolgter Abfertigung seine Thalfahrt fortsetzte.

— Den Aermsten der Stadt, den obdachlosen Männern, leuchtete am 1. Feiertag Abend im Vereinshause, Käufferstraße 11, der Weihnachtsbaum. Die Zahl der Obdachlosen war noch nie so groß, die Räume überfüllt. Den Meisten sah man die große Noth an. Herr Pastor Rosenkranz von der Inneren Mission predigte in ergreifenden Worten das Evangelium der Liebe! Jeder bekam wollene Sachen, einen Stollen, Speisemarken, Cigarren. Zwei Faß Bier vom Hofbrauhaus wurden als Warmbier vertheilt. Die Damen und Herren des Vorstandes, sowie andere Vereins-Mitglieder betheiligten sich an der Bescherung.

— Central-Theater. Heute und folgende Tage wird in der 3½ Uhr beginnenden Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen das Weihnachtsmärchen „Christrosen", Abends, 7½ Uhr, das Dezember-Variete-Programm vorgeführt.

— Heute Abend 8 Uhr findet im Circus Bauer eine Monstre-Vorstellung mit einem hochinteressanten Sport-Programm statt. Die Musik hierzu stellt außer dem eigenen Circus-Orchester die aus 42 Mann bestehende Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101. Am Mittwoch, den 31. Dezember, finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr hat jeder Erwachsene das Recht, auf sein Billet ein Kind frei einzuführen, jedes weitere zahlt halbe Preise. Abends 8 Uhr große Silvester-Feier, verbunden mit großer Clown- und Komiker-Vorstellung. Sämmtliche Clowns und Auguste mit neuen urkomischen Entrées. Der Circus ist gut geheizt.

— Im Palast-Restaurant concertirt heute die Kapelle Alphons Wentscher, wobei die Geschwister Borina, Kunstgesangs-Duett, das letzte Mal auftreten. Morgen zum Silvester findet großes humoristisches Concert des Richard Eilers-Orchesters statt.

— In beiden Sälen des „Carolagartens", Gerokstraße Nr. 27, findet heute Abend halb 8 Uhr eine Aufführung der Schüler und Lehrerinnen von Weber's Reform-Concert-Zither-Institut auf der Concertzither „Parsival" statt.

— Polizeibericht vom 29. Dezember. In der Jordanstraße wurde gestern früh gegen 6 Uhr eine Frau von ihrem heimkehrenden Ehemanne todt im Bette aufgefunden. Die Frau war mit Krämpfen behaftet und ist wahrscheinlich bei einem Anfalle im Bette erstickt. — Durch einen Schuß in den Mund brachte sich gestern früh in der 4. Stunde in seiner Wohnung auf der Leipziger Straße ein 27 Jahre alter unverheiratheter Fabrikarbeiter eine schwere Verletzung bei. — Auf dem Altstädter Abstellbahnhofe erlitt am ersten Feiertage früh gegen 2 Uhr ein 26 Jahre alter Hilfsfeuermann bei der Abkoppelung zweier Maschinen Quetschwunden an der Brust, sowie eine Gehirnerschütterung. — Am Abend des 23. d. M. ist eine gestohlene Regulatoruhr mit Nußbaumholzgehäuse und Schlagwerk, ohne Gewichte und Pendel, in einer in der hiesigen Blasewitzer Straße gelegenen Schankwirthschaft an einen unbekannten Mann, anscheinend von auswärts, für 3 Mk. verkauft worden. Dieser Käufer wird veranlaßt, sich in der Kriminalabtheilung der Königl. Polizeidirektion, Schießgasse 7, zu Aktenzeichen C. 1. 202 zu melden.

— Vorgestern Abend in der 10. Stunde entstand in dem Grundstück Mockritzerstraße 4 in Vorstadt Strehlen ein Schornsteinbrand, der aber von der herbeigerufenen Feuerwehr bald unterdrückt werden konnte. — In der vorvergangenen Nacht brach in einer Kartonnagenfabrik im Hintergebäude des Grundstücks Haydnstraße 7 ein Brand aus, durch den ein Schrank mit einer größeren Menge Buntpapier völlig vernichtet und ein Theil der Balkenlage mit Fußboden und Decke zwischen dem 1. Stockwerk und dem Erdgeschoß zerstört wurde. Das vermuthlich schon längere Zeit schwelende Feuer, dem nur Luft gefehlt hatte, um größere Ausdehnung zu gewinnen, war erst gestern früh in der 7. Stunde beim Arbeitsanfang bemerkt worden. Die Feuerwehr vermochte mit Hilfe einer Schlauchleitung vom Straßenhydranten den Brand bald zu ersticken, war aber mit dem Abräumen der Brandstätte noch nahezu 1¼ Stunden beschäftigt. — Durch eine herabgefallene brennende Petroleumlampe entstand gestern Nachmittag in der 6. Stunde in einem Salon im dritten Stockwerk des Hauses Pragerstraße 46 ein kleiner Brand, der indessen, noch bevor die alarmirte Feuerwehr zur Stelle war, von den Bewohnern hatte gelöscht werden können.

— In vorzüglicher Güte findet man zur bevorstehenden Sylvesterfeier Rum, Arac und Cognac in der bekannten Liqueur-Fabrik von Schilling & Körner, Große Brüdergasse 16. Als besondere Spezialitäten führt das Geschäft auch Rothwein-Schlummer-Punsch- und Ananas-Punsch-Essenz. Aus nur besten Ingredienzien hergestellt, sind diese beiden Punsche wohlbekömmlich und haben sich dadurch seit Jahren Liebhaber und regelmäßige Abnehmer bis in die feinsten Kreise erworben.

— Das Papierwaarenhaus C. S. Adam, Frauenstraße 14, bringt auch dieses Jahr wieder eine Fülle reizender Gratulations- und Wunschkarten ernsten und heiteren Genres und in allen Preislagen. Besonders in Eindrucken (binnen wenig Stunden) ist die Firma sehr leistungsfähig. Eine weitere bekannte Spezialität sind die am Sylvester-Abend vielbegehrten Glücksnüsse und Figuren zum Bleigießen. Sie enthalten scherzhafte Einlagen und Orakelsprüche und tragen nicht zum Wenigsten zur fröhlichen Unterhaltung am Sylvesterabende bei.

— Die Freiwillige Feuerwehr zu Löbtau, welche auch nach der Einverleibung fortbestehen bleibt, feierte am Sonntag in der „Musenhalle" ihr 30. Stiftungsfest, wozu sich Herr Branddirektor Langer-Dresden, Vertreter des Löbtauer Gemeinderaths und Kameraden der zum Verbande der Freiwilligen Feuerwehr Dresden und Umgebung gehörigen Kompagnien eingefunden hatten. Der dramatische Wohlthätigkeitsverein „Don Carlos"-Dresden führte den Schwank „Die Löwenbraut" auf, während das Trompeterkorps des 12. Train-Bataillons den instrumentalen Theil übernommen hatte. Herr Gemeindevorstand Weigert hielt eine längere Begrüßungsansprache, worin er die Verdienste der Wehr für die Gemeinde hervorhob und mit einem dreimaligen Hoch auf die Freiwillige Feuerwehr zu Löbtau endete. Herr Rottenführer Richter, welcher der Wehr 10 Jahre angehört, erhielt das von der Gemeindebehörde ausgestellte Ehrendiplom. Mit einem Ball schloß das Fest. Von den Gründern gehören die Herren Brandmeister Kirchgeorg und Müller der Wehr noch jetzt an.

— Weinböhla, 29. Dezember. Dieser Tage berührte eine größere Zigeunergesellschaft die Umgegend. Sie lagerte sich im Moritzburger Walde, und zwei Frauen begaben sich in das Restaurant in „Neuer Anbau", wo sie ihre Wahrsagekunst ausübten. Hierbei beschwindelten sie den Wirth um über 70 Mk. In einem anderen Hause schwindelten sie einer Frau 6 Mk. ab. Dann verschwand die Gesellschaft und konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

— In Weinböhla wurden drei Wilderer, Leute aus dem Orte, beim Schlingenlegen im Walde betroffen. Sie entflohen, doch wurden zwei noch an demselben Tage von dem dortigen Distriktsgendarm ermittelt, verhaftet und an das Amtsgericht Meißen eingeliefert.

— Die Meißen—Niederau—Weinböhlaer Omnibuslinie wird mit Ende des Jahres ihren Betrieb wieder einstellen.

— Ein recht sonderbares Verlangen stellte am ersten Weihnachtsfeiertage eine Frau an die Bahnhofsverwaltung in Pirna. Sie trat an den diensthabenden Beamten heran und bat unter Vorlegung von drei Fahrkarten Pirna—Dresden mit den Nr. 2008, 2009 und 10 000 um Aushändigung der Prämie, welche auf die 10 000. Fahrkarte ausgesetzt sei. Der Beamte glaubte anfänglich an einen Scherz, mußte sich aber überzeugen, daß die Frau in vollem Ernste ihr Verlangen wiederholt stellte. Sie behauptete, es habe in einer Zeitung gestanden, daß es auf die 10 000. Karte eine Prämie gebe. Es hielt schwer, der Frau begreiflich zu machen, daß sie das Opfer eines schlechten Scherzes geworden war.

— Krummenhennersdorf, 28. Dezember. Die Bober ist aus ihren Ufern getreten und hat die sogenannte Bäckermühle, sowie eine Anzahl Wohnhäuser überschwemmt. Die Wohnungen mußten geräumt werden.

— Ein Schwindler, der als angeblich Beauftragter des Militärvereins Leipnitz die Gutsbesitzer der Leisniger Umgegend brandschatzte, ist in der Person des Handarbeiters Sch. aus Zeunitz in das Leisniger Amtsgericht eingeliefert worden. Sch., der ziemlich raffinirt zu Werke ging, wußte seine Opfer durch eine vorgelegte falsche Zeichnungsliste mit fingirten Beträgen zu täuschen, so daß es ihm in den meisten Fällen gelang, Geldbeträge zu erhalten. Das erschwindelte Geld hatte er bis auf einen kleinen zur Zehrung verbrauchten Betrag noch bei sich.

— Hainichen, 28. Dezember. Dem Werkführer Oelsner und dem Walkmeister Maier, welche Beide seit über 30 Jahren in der Webwaarenfabrik von F. Püschel u. Söhne ununterbrochen beschäftigt sind, wurde das trogbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit überreicht.

— Am zweiten Weihnachtsfeiertage Abends gegen 5 Uhr brannte in Zschocken die neuerbaute mit Erntevorräthen gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Bochmann bis auf die massiven Umfassungen nieder.

— Auf der Berliner Bahn in der Nähe des Eutritzscher Friedhofes ließ sich am Sonntag Abend ein Soldat des in Leipzig garnisonirenden 134. Infanterie-Regiments von einem Zuge überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die Aufhebung der Leiche erfolgte durch die Militärbehörde. Der Grund zum Selbstmord ist nicht bekannt.

— In der Günther-Richter'schen Papierfabrik in Schneeberg gerieth am Dienstag der 24 Jahre alte, verheirathete Arbeiter Mehnert aus Burkhardtsgrün mit beiden Armen in die im Gange befindliche Papiermaschine, wobei ihm ein Arm dreimal gebrochen und von beiden Armen das Fleisch förmlich abgezogen wurde.

— In Auerhammer brannte am Freitag das Wohnhaus des Bäckermeisters Michel fast vollständig aus.

— In Elstra erstickte der Handarbeiter Kritsche beim Mittagessen, da ihm ein Bissen im Halse stecken blieb, trotz sofortiger ärztlicher Bemühungen.

— Der Nachts 1 Uhr 13 Min. von Leipzig nach Hof—Regensburg—München verkehrende D-Schnellzug erlitt in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zwischen Zoßnitz und Plauen i. V. wegen Triebstangenbruches an der Lokomotive einen etwa 1½stündigen unfreiwilligen Aufenthalt. Eine Hilfsmaschine beförderte den Zug weiter.

— Wie das „Zwick. Wochenbl." berichtet, wurde unter dem Verdachte des versuchten Giftmordes am Dienstag das 16 Jahre alte, bei dem Gutsbesitzer Friebel in Reichenbach bei Waldenburg in Stellung befindliche Dienstmädchen Marga Freitag, Tochter eines Bergarbeiters in Niederwürschnitz bei Stollberg, gefänglich eingezogen. Um seine Herrschaft aus der Welt zu schaffen, soll es zu wiederholten Malen in deren Kaffee Schwefelhölzchen gethan haben. Außerdem hat es sich an dem Eigenthum seiner Herrschaft vergriffen.

— Nachdem der für die evangelische Gemeinde Böhmisch-Kamnitz und Steinichonau bestimmte Seelsorger, Herr Pastor Töppe, bereits gegen 1½ Jahren in Böhmisch-Kamnitz geweilt hatte, ohne die Bestätigung der Behörden erlangen zu können, ist diese jetzt endlich erfolgt. Trotz aller Hindernisse macht die Uebertrittsbewegung in Böhmisch-Kamnitz und in der Umgebung (Hatel, Schemmel, Windisch-Kamnitz) große Fortschritte. In Böhmisch-Kamnitz wird man mit dem Baue einer evangelischen Kirche im Frühjahr beginnen. Die Mittel sind bereits gesichert.

— Landgericht. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wird verhandelt wider die 65jährige, 37 Mal vorbestrafte Handelsfrau und Almosenempfängerin Marie Henriette verw. Steudtner geb. Jahn, welche sich wegen Gewerbsunzucht, Kuppelei und gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hat. Das Urtheil lautet auf 3 Monate Gefängniß, 2 Wochen Haft und Zulässigkeit der Polizei-Aufsicht. — Die darauf folgende, gleichfalls gegen die 1839 in Torgau geborenen, in Niederlößnitz wohnhaften Obsthändler Friedrich Ferdinand Sickert. Er wird als Zuhälter zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der Scharwerksmaurer Hermann Oskar Zieger von hier, dessen Ehefrau Anna Marie geb. Hentschel und der Zimmermann Anton Max Weickert sollen sich wegen Betrugs und Urkundenfälschung verantworten. Die gegen sie anhängig gemachte Strafsache stand bereits am 1. und 15. Dezember zur Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengerichte, welches sich aber für unzuständig erklärte. Z. hatte im Sommer d. J. von einer hiesigen Hausbesitzerin für Reparaturarbeiten 200 Mk. zu fordern und trat diese Forderung, um sie dem Zugriffe anderer Gläubiger zu entziehen, an einen Lackfieranten ab. Trotzdem trat die Frau Z. an die Hausbesitzerin heran, verschwieg die Abtretung der Forderung und erbat und erhielt eine Abschlagszahlung von 60 Mark. W. hatte zu dem Zwecke ein mit dem Namen Zieger's unterzeichnetes Anweisungsschreiben hergestellt, jedoch ist anzunehmen, daß Z. damit einverstanden war. Weickert wurde freigesprochen, die Mitangeklagten dagegen zu je 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Unmittelbar nach der Entlassung aus der Strafhaft bezog der Porzellanmaler und Kartonnagenarbeiter Max Albert Schneider aus Klein-Naundorf bei einem hier wohnenden Bauarbeiter Quartier, log seinem Wirthe vor, 1000 Mark bei einer Amsterdamer Bank liegen zu haben, und betrog durch diese falschen Angaben seine Quartiergeber um etwa 40 Mark Kost- und Logisgeld und einen Wohnungsgenossen um einen Ueberzieher. Sodann verschwand Sch. aus der Wohnung, nahm noch eine Taschen- und eine Weckeruhr mit und wurde erst nach geraumer Zeit auf Grund eines hinter ihm erlassenen Steckbriefes in Hof festgenommen. Das Gericht billigt ihm nochmals mildernde Umstände zu und verurtheilt ihn zu 10 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust. — Dem Bauarbeiter Max Hermann Sterl aus Neu-Briesnitz waren vom Hauswirthe für rückständige Miethe eine Fuhre Holz und Kohlen, sowie 2 Treppenleitern gepfändet worden, trotzdem schaffte der Schuldner

die Pfandobjekte fort und machte sich dadurch der Pfandentstrickung schuldig. 1 Woche Gefängniß ist die Folge. — Gegen 140 Mk. Monatsgehalt und die üblichen Tagespesen war der Kaufmann Franz Ludwig Schwarz aus Stolpen als Stadtreisender einer hiesigen Eisengroßhandlung angestellt, versah seinen Dienst anfänglich zur größten Zufriedenheit, kam aber dann in lockere Gesellschaft, verkehrte viel in zweifelhaften Weinstuben und, obwohl jung verheirathet, in berüchtigten Häusern und machte nicht selten an einem Abende Zechen von 200—300 Mark. Die Folge davon war, daß er im Zeitraume eines halben Jahres annähernd 3000 Mark Kundengelder unterschlug. Die 6. Strafkammer diktirt ihm 1 Jahr 6 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust zu.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist erledigt: die 2 händige Lehrerstelle zu Reichau bei Reichenbach i. V. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Neben freier Wohnung 1200 M. Grundgehalt und 220 M. für 2 Ueberstunden und 2 Stunden in der Fortbildungsschule. Gesuche bis 10. Januar an Bezirksschulinspektor Schulrath Dr. Butzer, Plauen i. V. — Zu besetzen: 1. Die 2. händige Lehrerstelle in Kandler bei Limbach. Kollator: Die oberste Schulbehörde. 1200 M. Anfangsgehalt, 260 M. Wohnungsgeld, 110 M. für Fortbildungsschulunterricht und ca. 80 M. für Vertretung des Kirchschullehrers; 2. die 2. händige Lehrerstelle an der niederen Schule in Rödersdorf. Kollator: Die oberste Schulbehörde. 1300 M. Anfangsgehalt, steigend bis 2850 M., außerdem 55 M. für Turnunterricht im Sommerhalbjahre und freie Wohnung mit Gartengenuß. Bewerbungsgesuche bis 18. Januar an Bezirksschulinspektor Schulrath Richter, Chemnitz.

Uebersicht über den Inseratentheil.

	Seite		Seite
Familiennachrichten	5	Miethgesuche u. Angebote	14
Privatbesprechungen	6	Pensionen	14
Unterrichts-Ankündigungen	5, 6	Grundstücks- und Geschäfts-An- u. Verkäufe	14
Vergnügungsanzeigen	6, 7, 8	Behördl. Bekanntmachungen	8
Angebotene Stellen	13	Kirchennachrichten	5
Stellen-Gesuche	13		
Geldverkehr	13, 14		

Im Uebrigen Anzeigen verschiedener Art.

In Sachsen mündelsich. Die Kurse in Klammern sind Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 29. Dezember.

Alle Kurse in Klammern sind Geld, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Fonds.

%	Deutsche Staatsanleihen.	
3	Reichsanleihe m	91,50
3½	do. alte m	100,15 bz B
3½	do. unkünd. b. 1905 m	102,15 bz B
3	Sächs. Rente à 5000 m	89,40 bz G
3	do. à 3000 m	89,40 bz G
3	do. à 1000 m	89,40 bz G
3	do. à 500 m	89,40 bz G
3	do. à 300 m	89,60
3	do. à 200 m	89,60
3	do. à 100 m	89,60
3	Sächs. Staatsanl. v. 58 m	95,— B
3½	do. 1852/68 große m	100,60 bz
3½	do. 1852/68 kleine m	100,60 bz
3½	do. 1867 große m	100,60 bz
3½	do. 1867 kleine m	100,60 bz
3½	do. 1869 große m	100,60 bz
3½	do. 1869 kleine m	100,60 bz
3½	Bdb.-Rtt. Eisenb. gr. m	100,25
4	do. kl. m	102,30
3½	Sächs.-Bz. gr. m	99,50
3½	Landeskult.-R. à 4000 m	96,75 bz
3½	do. à 1500 m	97,— bz
3½	do. à 300 m	97,80
4	do. à 1500 m	103,50
3½	Preuß. Konsols m	97,25
3½	do. alte m	101,95 bz G
3½	do. unkünd. b. 1905 m	101,95 bz G
3½	Bayerische Anleihe m	—,—
	Stadtanleihen.	
3½	Dresdner v. 1871 m	100,40 bz
3½	do. 1875 m	100,40
3½	do. 1898 m	100,40
3½	do. 1893 m	100,40
4	do. 1900 m	103,10
4	Kreuzkirchen-Anleihe m	—,—
4	Auffiger Stadt (Rieud.)	99,50
3½	Bautzner m	—,—
4	Karlsbader	103,— bz G
3½	Chemnitzer v. 1863 m	100,3 B
3½	do. 1874 m	100,30 B
3½	do. 1879 m	100,30 B
3½	do. 1886 m	100,30 B
3½	do. 1902 m	100,40 B
3½	Freiberger v. 1898 m	—,—
3½	Leipziger v. 1897 m	100,40
4	Löbauer m	—,—
4	Meeraner m	102,70 bz G
4	Plauensche v. 1892 m	103,50
4	do. v. 1897 m	103,50
3½	Pulsnitzer m	—,—
4	Reichenbacher v. 1898 m	103,—
3½	Meißner m	—,—
4	do. m	103,—
3	Zittauer m	—,—
4	do. m	104,—
	Pfand- und Hypothekenbriefe.	
3½	Allg. D. Kreditanstalt	98,75
4	do.	102,25
3½	Bayer. Hyp.-W.-B.	—,—
4	Braunschw.-Hannov.	—,—
3½	Komm.-B. d. K. Sachs. m	99,—
4	do. m	—,—
4	Dt. Grdcr.-u. Hyp.-A. I m	103,30 B
4	do. Grundrentenabl. I m	104,25 B
3½	Kreis.-Baubank.-Obligg.	98,75
3	Landw. Pfandbr. m	88,50
3½	do. do. m	99,— bz
4	do. do. m	103,50 B
3	do. Kreditbr. m	88,50
3½	do. do. m	99,— bz
4	do. do. m	102,80
3	Sächsische Pfandbr. m	89,—
3½	do. do. m	101,— bz G
4	Leipz. Hyp.-Bk. Ser Fm	102,40
3½	do. Serie E m	97,— bz G
3½	do. Serie VII m	97,25
4	do. Serie VIII m	102,40
4	do. Serie IX	102,—
4	Rhein. p.-B.-Pf. Em. VI	—,—
4	do. Em. VII unk. b. 1908	102,—
4	do. Em. VIII	102,50
3½	Rhein. B. Kr.-A. Obl.	96,25
4	do. Pfandbr. unk.	99,—
4	do. do. Reihe III	99,10
4	do. do. Serie IV	100,25
3½	do. Hrd.-Hyp. Reihe II	96,25
4	do. do. Reihe I	85,50
4	do. do. Reihe III	100,10
4	Preuß. Centr.-Bodenkr.	—,—
4	do. 1899 unk. b. 1909	—,—
4	do. 1899 unk. b. 1909	—,—
4	do. 1901 unk. b. 1910	—,—
4	do. Komm.-Obl.	—,—
4	do. 1896 unk. b. 1906	—,—
4	do. 1901 unk. b. 1910	—,—
4	Rhein.-Westf. B. Kr.-Pfdb.	—,—
4	do. do. Serie VI	—,—
3½	Sächs. B. Kr.-Pfandbr.	
	S. I unk. b. 1908 m	99,—
	S. II " " 1908 m	99,—
	S. III " " 1908 m	104,50
	S. IV " " 1910	103,—
	S. V " " 1910	98,50
3½	Sächs. Erbl. Pfandbr. m	100,25 B
	do. m	—,—
4	Dresd. Freimaurer-Anl.	103,25

Ausländische Fonds.

%		
4	Oesterr. Papierrente	—,—
4	Oesterr. Silberrente	101,50
4	do. Goldrente	103,— B
4	Ungar. Goldrente	101,40 bz
4	do. Kronenrente	98,50 bz
4	Rumän. Rente v. 1889	—,—
4	do. v. 1890	86,25
4	do. v. 1891	—,—
5	do. amortis.	98,30
4	Russ. Goldanl. v. 1880	—,—
4	do do. v. 1889	—,—
	Eisenbahn-Prioritäten.	
3½	Aussig-Teplitz Gold gr.	—,—
3½	do. kl.	96,75
4	Böhm. Nordb. Gold	—,—
4	Buschtiehrader Pfdbr.	—,—
	Industrie-Prioritäten.	
	Brauereien.	
4½	Adlerbrauerei Düsseld.	101,50 B
4	Bisdorf'sche Brauerei	99,25
4	Bautzner Brauerei	—,—
5	Bayer. Brauh. A. Em.	—,—
4	Kont. Feldschlößch.	100,50 B
3½	L. Kulmbacher	97,— B
4	Kulmb. E.-Br. Kist	90,50 B
4	Gambr.-Br. m. 105 g.	99,75
4	Greizer Vereinsbr.	99,—
4	Hahnenbräu 103 g	101,—
4	Hahnenkamm	102,—
4	Hanse, Lübeck	101,—
4	Hofbrauhaus	100,50
4	Hamburger m. 105 g	99,25
4	Kemnitzer Brauerei	99,25
4½	Kieler Br. m. 105 g.	—,—
4	Löbauer Brauerei	92,50
4	Br. Schöfferhof m. 105 g	—,—
4½	do. do.	103,50 B
4	Meißner Felsenkeller	—,—
4½	Mittelrhein. Br.	—,—
4	Plauenscher Lagerk.	100,—
4½	Schloßbr. Kiel, 105 g.	—,—
4	Societäts-Brauerei	—,—
4	Ver. Frankfurter m. 105 g	—,—
4½	Dresdner Malzfabrik	—,—
4	Malzfabrik Pirna	—,—
4½	Sächs. Malzfabrik	—,—
	Papierfabriken.	
4½	Chromo m. 105 g	99,—
4	Frölwitzer Papierf.	99,25
4	Dresdner Papierf.	—,—
4	Pirnaer m. 105 g	—,—
5	Rederschlemmer	—,—
4	Sebnitzer m. 105 g	77,50 bz
4½	Zurusspapierf. Süß	89,50 B
4	Thode'sche Papierf.	55,—
4	Bautzner Papierf.	100,20
4½	Ver. Strohstoffabriken	100,— B
4½	Zellstoff-Verein m. 105 g	—,—
4	Weißenborner v. 1899	99,50 B
	Maschinenfabriken.	
5	Akt.-G. Panzerk. Schlabitz	—,—
4½	Bernburg Masch.-F.	—,—
4	Ed. Bürkner Mich. m. 105 g	100,—
4	Sondermann & Stier v. 1896	—,—
4	Dr. Grm. Hille m. 105 g	101,—
4½	Dr. Struckmasch. m. 105 g	—,—
4½	E.-W. vorm. H. Pöge m. 105 g.	94,—
5	Elektrot. Ges.-A. 40/105 g	93,50 bz G
fr	Kummer & Co 4% %	43,— bz
fr	do. m 102 g. 5%	23,50
4	Leipziger Kuv.-Hütte 105 g	—,—
4	Germania	100,25 B
4	Görl. Masch.-B.-A. abg.	99,25

%		
4½	Görl. Masch.-B.-A. 1906 g. 104	—,—
4	Hartmann m. 105 g	96,40 B
4½	Königin Marienhütte	—,—
4½	do. do.	—,—
4	Lauchhammer	101,25
5	do 103 g	104,75 bz G
4	Jacobiwerk	98,—
4	Naded. Nutz- u. Emm. 105 g	—,—
4	Sächs. Gußst. v. 90	100,25
4½	Sächs. Masch.-A. Hartm.	105,75
4½	Ver. Eisched. W. (105 g.)	104,25
4	Werkzeuge & Masch. m. 105 g.	—,—
	Transport-Gesellschaften.	
4	Ver. Schiffer m. 105 g	—,—
4	Deutsche Straßenbahn	102,60 B
4	do. v. 1903 m. g	102,— bz G
4	do. v. 1902	102,50
4½	Dresdner Straßenbahn	106,50 B
4	Transw. Co. of Germ.	102,10 bz G
4	Dresdner Fuhrw. 103 g	98,—
4	D.-Oest. Dampfsch. 102 g	—,—
4	Gebr. P. Elbschiff. A.	97,50
4½	Sächs. Böhm. Dampfsch.	102,25
	Diverse.	
4	A.-G. f. Gas- u. Wasserl. 105 g	96,75 bz G
4	A.-G. Glasind. Siem.	105,—
4½	Bank für Bauten	100,— bz
4½	Bauzn. Tuch Nordst	—,—
4½	Chem. v. Heyden (103 g)	100,75
4	Chemnitz. Akt.-Spinn.	90,50
4½	do. do.	102,75
4	D. Hute-Spinn. u. Web.	100,— B
4	Deutsche Thonröhren	—,—
4	Dresdn. Bauges. Dresd.	100,50
4	Dresdn. Schlachthof I	102,—
4	do. II	—,—
4	Dresdn. Gardinenfabrik	100,—
4½	do. do.	102,80
4	Dresdn. Preßh. Bramich	104,50
4	Fl. Futter Stechm. 105 g	—,—
5	Erdmannsdorfer	—,—
4	do. m. 105 g	98,—
4	Fr. vh. Rpp. Hütte 105 g	91,—
4	Henckel-Donnersmarck	—,—
5	Kalkwerke	104,25
4	Lehmann, Flanellfabrik	—,—
4	Nechan, Treibr.	—,—
4	Nowo, Interv. m. 105 g	—,—
4	Porzellanfabr. Kahla	—,—
4½	Porz.-F. U.-Weißb. (103 r.)	102,—
4	Holzindustrie Radenau	—,—
4	Hegewerk m. 105 g	96,—
4½	Thür. Holzindustrie	101 —
4	do. do.	102 —
4½	Spezh.- u. Spez. Riesa	101,75 B
4	Ver. fränk. Schuhf. 105 g	—,—
4½	Ver. Radeberg. Glasf.	—,—
5	do. 2. Em.	—,—
4½	Gesellsch. Altienspinn.	98,—
4½	Kunzener Teppich- u. Velours-Fabr. conv.	—,—
4½	Zuckerf. Münsterb. 105 g	100,50
	Wechsel.	
	Amsterdam, kurze Sicht	—,—
	Brüssel, kurze Sicht	—,—
	London, kurze Sicht	—,—
	do. 3 Monate	—,—
	Paris, kurze Sicht	—,—
	do. 2 Monate	—,—
	Wien, kurze Sicht	—,—
	do. 2 Monate	—,—
	Sorten und Banknoten.	
	Oesterreich. Banknoten	85,40 bz
	Russische Banknoten	—,—

Papier-, Papierstoff-, Phot.-Art.-Aktien.

E. D.	L. D.	Einst.		
0	0	Juli	Chemnitzer Papierfabrik	71,—
0	0	Juli	do. St.-Pr.	96,50
15	9	Jan.	Chromo A.-G.	6
6	4	Juli	Crölwitzer Papierfabr.	—,—
18	18	Okt.	Dresdn. Albumin, Lit. A	—,—
8	8	Juli	do Genußscheine	575,—
54 M.	60 M.	Jan.	Dresdner Papierfabr.	10
7	5	Juli	Ememann, Kamerat.	25
9	5	Jan.	Fabr. phot. Assor. v. Hüttig	101,—
10	10	Jan.	Fabr. phot. Bas. Dr. Kurt	50
10	10	Jan.	do. Genußsch. ausl. m. 200 M.	137,75
8 M.	8 M.	—	Papierdoct. adapt.	—,—
7	3	Jan.	Pentzun-Spiesthal	—,—
3	0	Jan.	Niederschlemaer	0
11	8	Jan.	Penzer Patew	166,—
9	7	Juli	Sebnitzer	142,— bz
0	0	April	Süß, Luruspapier	—,—
12	6	Jan.	Thode'sche	10
0	0	Juli	Vereinigte Bautzner	9,25
8	6	Jan.	Verein. Fabr. phot. Bas.	118,50
15	16	Jan.	do Genußscheine	210,—
47½ M.	50 M.	—	Verein. Strohstoffabriken	475,—
6	0	Nov.	Wettendorfer	64,—
8	6	Jan.	Zellstoff-Verein	125,—
0	1	Juli	Trockenst. v. Wettendorf	—,—
10	10	Jan.	do. Genußsch. ausl. m. 200 M.	—,—
10 M.	10 M.	—	Trockenpl. n. Dr. Schleußner	80,— B
10	10	Jan.	do. Genußsch. ausl. m. 200 M.	—,—
10 M.	0	—		60,— B

Baugesellschafts-Aktien.

10	8	Jan.	Bank für Grundbesitz	—,—
7	7	April	Baubank i. d. Reich. Dresd.	171,—
11	7	Jan.	Dresdner Baugesellschaft	173,—
11	7	Jan.	do. St.-Prior.	172,50

Maschinenfabr.- u. Metallindustrie-Aktien.

3	0	Juli	Maschinen. Zimmermann	104,50 bz G
0	0	Juli	Chemnitzer Vulkan	—,—
3	6	April	Kirkw. Schub. & Salzer	157,— bz G
1	0	Juli	Kiesbe & Maschinen.	—,—
0	0	Juli	Sondermann & Stier	52,50 B
6½ M.	0	—	do Genußscheine	—,—
10	5	Jan.	Dresd. Gasm. Hille A.-A. A	120,25 bz G
10	5	Jan.	do do. A. B	120,25 bz G
10	8	Jan.	Faber & Schleicher	—,—
7	5	Jan.	Germania, Schwalbe & S.	114,— bz G
12	9	Juli	Görlitzer Maschinen, Ka.-A.	—,—
9	0	April	Grazens. Webst.-u. Masch.	27,—
4	0	Juni	Hartgus	—,—
0	4	Juli	Jacobs-Werk	91,75 bz
8	1½	April	Friedrich August-Hütte	—,—
2	3	Juli	Lauchhammer	111,25 bz G
7½	6	Juli	Maschinenb.-Akt. Golzern	114,25
5	5	Juli	do. P., Kon.-A.	98,—
13	22	Juli	Maschinenf. Rappel	—,—
5	—	Okt.	M.-u. W.-Fabr. Watchen	—,—
6	3	Jan.	Mewaldw. Buckau & Steffen	—,—
8	8	Juli	Rühlend.-Akt. Gebr. Seck	146,50
0	0	Jan.	Rhönicia, A.-G. Görlitz	—,—
2	—	Okt.	Radebeul. Guß-Emaillirw.	98 50
5	5	Juli	Sächs. Gußstahl, Döbeln	130,— bz G
5 M.	11 M.	—	do. Genußscheine	126,— bz G
6	3½	Juli	Maschinenf. Hartmann	121,75 bz G
0	—	Okt.	Metall-Ind. v. Görlitz	—,—
0	6	Juli	S. Webst. Schönherr	200,— bz B
1	1½	Mai	Schimmel & Co., A.-G.	68,25
8½	8½	Juli	Thür. Kabel- u. Stahlind.	—,—
15	11	Jan.	Verein. Fichebach'sche W.	181,50
50 M.	30 M.	—	do Genußscheine	420,—
0	—	Okt.	Waggon-Fabr. Busch	—,—
0	0	Juli	Werkzeug- & Glöckner	—,—
0	0	Juli	Werkzeug. Union. St.-Pr.	—,—
13	15	Juli	Zittauer Maschf. Kiesler	200,—
4	0	Mai	Zwickauer Maschinenfabr.	—,—

Elektr. Unternehmungen, Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien.

6	0	Jan.	Bachmann	—,—
25	17	Jan.	Bergmann, El.-Werke	264,—
3	1	April	Electra, Akt.-Gesellsch.	46,—
0	0	Jan.	Elektr.-A.-Ges. vorm. Pöge	—,—
10	0	Dez.	Elektr. vorm. Kummer & Co.	1,25
4	0	Dez.	Elektr. Anlag. u. Bahnen	—,—
0	—	Okt.	Express, Fabr. Fabrik	32,30 bz G
5½	5½	Jan.	Leipziger Elektr.-Werke	—,—
20	20	Jan.	Meßlich, Nähm.-Apparat	285,— bz G
16	15	Jan.	Seidel & Naumann	266,— bz G
80 M.	75 M.	—	do Genußscheine	1033,— bz G
5	8	Okt.	Corona, Fahrr.-Fabr.	127,—
0	0	März	Gußstahlkugel u. Maschf.	—,—
0	0	Okt.	Fahrr.-M.-Fabr. Schladitz	—,—
0	4	Okt.	Nürnberg. Herkulesmerke	105,—
12	16	Okt.	Wanderer-Fahrradwerke	187,25 bz G

Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.

8	8	Okt.	Fürth. Gelinger	133,—
10	7	Okt.	Balborn's Bierbr.	131,— bz
5	5½	Okt.	Bautzner Br. Bz.-A.	105,—
5	—	Okt.	Berliner Unionsbrauerei	—,—
11½	10	Jan.	Böhmisches Brauhaus	—,—
1	5	Okt.	Feldschlößchen	108,— B
8	—	Okt.	Braunschw. (Wagens)	135,— B
5	5	Sept.	Braunschw. (Streitberg)	—,—
1½	—	Sept.	Brunner Brauerei	85,—
22	22	Okt.	L. Kulmbacher	370,—
			Kulmbacher (Mayr)	—,—
			do. do. B	—,—
0	0	Aug.	Kulmbacher (Pey)	147,— B
15	9	Jan.	Kulmbacher Mälzerei	120,—
6	4	Juli	Oberl.-Haberbeck Bz.-A.	—,—
6	—	Okt.	Ohlinger	—,—
0	—	Sept.	Exportbrauerei Rebau	151,—
10	10	Jan.	Felsenkeller-Brauerei	575,—
3	3½	Okt.	do Genußscheine	1100,—
3	4	Okt.	Frankf. Bürgerbräu	97 50
12	10	Juli	Gambrinus-Brauerei	110,— B
10	6	Okt.	Gerber Bierbrauerei	—,—
25 M.	20 M.	—	Greizer Bereinsbrauerei	95,50 bz G
18	20	Okt.	Hahnenbräu in Gera	104,— B
10	10	Okt.	Harburger Akt.-Brauerei	121,— B
0	4	Okt.	Höchstbräu	81,50
0	—	Okt.	Hofbrauhaus Bz.-A. I	185,— B
6	5	Okt.	do. do. II	116,— B
8	8	Sept.	Kemnitzer Brauerei	131,—
12	12½	Okt.	Kieler Brauerei zur Eiche	182,25
10	10	Okt.	Lichtenfels, Bierbrauerei	—,—
6	1	Jan.	Löbauer Bierbrauerei	—,—
12	10	Okt.	Meißner Brauerei	177,— bz
10	6	Okt.	Nürnberger Brauerei	—,—
25 M.	20 M.	—	Plauenscher Lagerkeller	106,—
18	20	Okt.	Reichelbräu zu Kulmbach	169,—
10	10	Okt.	Reisewitzer Brauerei	—,—
0	4	Okt.	do. Genußscheine	410,—
5½	—	Okt.	Schloß-Chemnitzer	356,—
14	—	Okt.	Societäts-Brauerei	—,—
0	0	Okt.	Thüringer Exportb.-Bz.	—,—
9	9	Sept.	Verein. Frankfurt. Br.	103,50
0	0	Sept.	Vereins-Br. St.-Pr.	—,—
			Dresdner Malzfabr. Bz.-A.	—,—
			Pirnaer Malzfabrik	—,—
			Sächs. Malzfabr. Plauen	—,—

Porzell.-, Thon-, Chamotte-, Glasf.-Akt.

30	30	Jan.	Porzellanfabrik Kahla	—,—
12	10½	Jan.	Porzellanf. A.-Heilsdorf	—,—
17½	13½ M.	—	do. Genußscheine	—,—
10	10	Jan.	do Rothenbal & Co.	—,—
5	8	Jan.	do Tiptis	108,—
11	8	Jan.	Deutsche Thonröhren	—,—
3	4	Jan.	Meißner Ofenfabrik	—,—
15	10	Jan.	Sächs. Ofen- Teichert	210,—
6	2	Jan.	Glasfabrik vorm. Hoffmann	—,—
—	8	Jan.	W. Hirsch, Tafelglasfabr.	130,—
18	18	Jan.	Glasindustrie Siemens	—,—
—	—	—	do neue Aktien	—,—
18	16	Jan.	Sächs. Glasfabrik	—,—

Diverse Industrie-Aktien.

10	10	Jan.	D. Oesterr. Bergw.-G.-A.	—,—
8	6	Juli	Hänichener Steinkohlen	—,—
0	0	Jan.	Allg. Ind.-Akt.-Ges.	—,—
8	8	Jan.	Aktien-Färb. Münchberg	145,—
0	0	Jan.	Chemnitz. Aktien-Färberei	—,—
8½	3	Jan.	Chemnitz. Aktien-Spinn.	122 50
5	5	Jan.	Deutsche Austrp. Metzen	—,—
14	18	Jan.	Geraer Jutespinn. Lit. A	—,—
8	12	Jan.	do Lit. B	—,—
0	0	Jan.	Sächs. Kammgarnspinn	—,—
1	0	April	Weißtaler Aktienspinn.	76,— bz G
0	0	Jan.	Westdeutsche Jutespinn.	—,—
0	0	Jan.	Bautzner Kunstmühle	—,—
0	0	—	do. Genußscheine	—,—
5	5	Juli	Ver. Schloß- u. Neum.-M.	—,—
4	0	April	Leisniger Mühlen	—,—
4	1½	April	Bautzner Tuch v. Möckle	—,—
0	18	Jan.	Dresdn. Strazenbau	220,— bz B
—	—	Juli	Möbelstoffabr. Haas	47,50
15	12	Jan.	Lederfabrik Thiele	211,—
20 M.	20 M.	—	do. Genußscheine	290,— B
9½	0	Jan.	Lob S., Milit.-Ausrüst.	—,—
10	0	Jan.	Mechan. Treibr.-Weberei	—,—
12	9	Jan.	Verein. Fränk. Schuhfabr.	—,—
4	3	Jan.	Furos Hot. Hotelgel.	—,—
3	3	Jan.	Hotel Bellevue	102,—
6	2	Jan.	Hotelgesellsch. München	—,—
10	9	Mai	Dynamit-Trust-Comp.	—,—
7½	6½	Jan.	Erzgeb. Dynamitfabr.	103,— B
2	1	Juli	Holzindustrie Radenau	—,—
7	6	Juli	Schlei Holzindustrie	111,— B
6	6	Jan.	Dresdn. Nähm.-Zwirnf.	100 10
7	0	Jan.	Sächs. Näh. Heydenreich	—,—
11	0	Jan.	do. Vorzugs-A.	102 50
0	0	Juli	Kartonn.-Industrie	99,50
0	0	—	do. Genußscheine	350,—
3	8	Jan.	Chem. F. Heilenberg	142,—
15	5	Jan.	Chem. Fabrik v. Heyden	115,—
15	15	Jan.	Comp. Laterne, Fattl.	—,—
9	5	Jan.	Deutsche Cognacbrenn.	—,—
12	12,2	Juni	Dresdn. Gard.-Manuf.	180,— bz B
7½	5	Juli	Dresdner Druckereifabr.	140,—
8	8	Jan.	Kallage Musikwerke	—,—
10	10	Jan.	Kunstdruckerei vorm. Bretschn.	—,—
6	6½	Jan.	Mechan. Kragenfabrik	—,—
10 M.	10 M.	—	do. Genußscheine	—,—
10	12	Juli	Plauensche Spitzenfabrik	148,—
6	4	Sept.	Plauensche Gardinenfabr.	116,—
7	8	Jan.	Spezh.- u. Spez.-A.-G.	—,—
13	6½	Jan.	Gemeinhardt Groschowitz	—,—
10	6	Jan.	Ver. Fabr. engl. Sicherh.	160,—
10	10	Jan.	Ver. Hanfschl.-u. Gummiw.	—,—

Börsen- und Handelstheil. Technisches.

Dresdner Börse, den 29. Dezember. Die heutige Berliner Börse setzte wiederum mit größerer Festigkeit ein, wodurch namentlich Banken profitiren konnten. Ferner waren Montanwerthe gut angeregt und lebhaft, während Fonds ungleichmäßig lagen. Auf dem Aktienmarkt der heutigen Börse machte sich wiederum besonders für Maschinenfabriken rege Nachfrage zu steigenden Kursen bemerkbar. So wurden Zimmermann zu 104,50 % (+ 1,50 %), Schubert & Salzer unverändert (157 %), Hille A und B 130,25 %, Germania 114 % (+ 1 %), Jacobi zu 91,75 % (+ 0,25 %), Sächsische Gußstahl zu 129 %, dergleichen Gemüse zu 126 M. (+ 1 M.) und Schönbert zu 200 % (— 4 %) aus dem Verkehr gezogen. Von Fahrradfabriken fanden Express zu 32,30 % (+ 0,30 %), Meßlich zu 285 % (+ 2 %), Seidel & Naumann zu 266 % (+ 2 %), dergleichen Gemüse zu 1033 M. (+ 3 M.), sowie Wanderer zu 187,25 % (— 0,25 %) Käufer. Brauereien blieben wiederum vernachlässigt. Besitzwechsel weisen nur Balhorn zu 131 %, Greizer zu 95,50 % (+ 1 %) und Mönchshof zu 177 % auf. Bei Transportwerthen entwickelten sich in Deutscher Straßenbahn zu 154 % (+ 0,25 %), in Dresdner Straßenbahn zu 169,25 % (+ 0,25 %) und in Sächsischer Straßenbahn zu 94,90 % (— 0,10 %) Umsätze, wogegen Kette vergeblich gefragt blieben. Nach zuverlässigen Mittheilungen soll die Gesellschaft entgegen anderen Nachrichten durch den jüngsten Eisgang an ihrem Fahrmaterial keinerlei Schaden erlitten haben. Von Banken wurden nur Dresdner Bankverein zu 109 % (+ 0,50 %) und von Papier- pc. Fabriken nur Penziger zu 142 % (+ 0,50 %) gehandelt. Bei diversen Industrie-Aktien kam Besitzwechsel vor in Weißtaler zu 76 % (+ 2 %), in Dittersdorfer zu 220 % (+ 1 %), sowie in Dresdner Gardinen zu 180 %. Englische Sicherheitszünder verbesserten ihren Geldkurs um 4 % (auf 160 %), ohne daß Waare herauskam. Lebhafte Umsätze verzeichneten auch festverzinsliche Anlagewerthe, von denen u. A. 3½proz. Reichsanleihe, 3proz. Sächsische Rente, 3½proz. Sächsische Anleihen, 3½proz. Preußische Konsols, sowie verschiedene Pfand- und Hypotheken-Pfandbriefe in ansehnlichen Posten aus dem Markte genommen wurden.

Societätsbrauerei Waldschlößchen in Dresden. Unter Theilnahme von 24 Aktionären mit 2509 Aktien und Stimmen fand gestern die ordentliche Generalversammlung statt, in der Herr Rechtsanwalt Dr. G. Stöckel den Vorsitz führte. Das vorgelegte Rechnungswerk für 1901/02 wurde einstimmig genehmigt, die Entlastung der Verwaltungsmitglieder gutgeheißen und die Dividende auf 10 % festgesetzt, die außer bei der Gesellschaftskasse auch bei Herren Bondi & Maron, sowie bei der Dresdner Filiale der Deutschen Bank sofort zur Auszahlung gelangt. Die statutengemäß ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder Herren Rechtsanwalt Dr. Stöckel und Stadtrath Wokurka wurden durch Zuruf wiedergewählt. — Der von einem Aktionär gestellte Antrag, die Direktion zu ersuchen im H

inländische Erzeugung stieg auf 425 Millionen Liter und überflügelte diejenige des Vorjahres, die bis dahin umfangreichste, noch um 20 Millionen Liter. Für seinen Export erzielte der Ring einen Preis von 25—27 M. zuzüglich Maischraumsteuer. An der neuen Kontingentirung im Jahre 1903 werden etwa 240 landwirthschaftliche Kartoffelbrennereien theilnehmen, während anläßlich des Kontingentswechsels im Jahre 1896 etwa 450 Anlagen dieser Art entstanden waren. Der inländische Absatz hat sich im Gesammtumfange wenig verändert. Der gewerbliche Verbrauch hat eine mäßige Zunahme erfahren. Im Trinkverbrauch ist ein kleiner Rückgang eingetreten.

Dresdner Straßenbahn. Die Betriebseinnahmen in der Woche vom 21. bis 27. Dezember betrugen bei den eigenen Linien 102 001 M. 55 Pfg. und seit dem 1. Januar 1902 4 733 028 M. 95 Pfg. gegen 4 681 528 M. 25 Pfg. im gleichen Zeitraume des Vorjahres, desgleichen Pachtlinie Löbtitzbahn 4464 M. 45 Pfg. und seit dem 1. Januar 1902 233 130 M. 50 Pfg. gegen 248 686 M. 35 Pfg. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden. Die Betriebseinnahme in der mit dem 27. Dezember zu Ende gegangenen Woche betrug 49 864 M. 94 Pfg. und seit dem 1. Jan. 1902 2 297 049 M. 61 Pfg. gegen 2 250 006 M. 71 Pfg. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, desgleichen Nachtlinie Hasbuxgerstraße—Deuben in der vergangenen Woche 3680 M. 65 Pfg. und seit dem 8. Oktober 1902 38 429 M. 46 Pfg.

Straßenbahn Hannover. Die Betriebseinnahme der Straßenbahn betrug in der mit dem 27. Dezbr. zu Ende gegangenen Woche 56 316 M. 80 Pfg. und seit dem 1. Januar 1902 2 740 951 M. 15 Pfg. gegen 2 829 178 M. 45 Pfg. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Betriebseinnahme des Omnibusgeschäfts in der mit dem 27. Dezember zu Ende gegangenen Woche betrug 2498 M. 60 Pfg. und seit dem 1. Januar 1902 119 450 M. 35 Pfg. gegen 123 003 M. 5 Pfg. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Leipzig, 29 Dez.

	G.		G.		G.
A. D. Gummiwaaren		Bankv. Kupf	599,—	Chemn. Bankv.	—,—
Pf. Sächs. Rente	89 50	Oest. Bankn.	84,35	Gröditz-Stahl	—,—
v. 1886 Pf.	94,70	Kup.-Ex. 66-72	—,—	Dresdner Bank	143,75
v. 89/93 3½ % gr.	100 30	Kupf.-Exp. 3½ %	98,50	Dresdn. Bankv.	102 50
v. 93 3½ % II.	100 90	G. Kondv. Salz	131,—	Leipz. Hyp.-B.	130,—
Elbe-Dampf.	102,50	Leipz. Bankv.	151,—	Leipz. Kredit	0 65
Landwirthsch.	99 60	Leipz. Hyp.-B.	103,75	Sächs. Bank	—,—
Dresd. Gas. 1870	100,50	Leipz. Kredit	100,—	Sächs. Bankv.	—,—
Gröd. Pf. 4½ %	100,25	Pfälz. Bankv.	100,10	Industrieaktien.	
Sächs. Rente		Pfälz. Kup. I. Pr	148,50	Germania	—,—
von 1887	100,50	Sächsisch. B.	245,—	Gaggenau	117,—
„ 1875/79	101 60	Sächsisch. Bankv.	—,—	Hartmann	120,75
„ 1883	101,50	Sächs. Bankv.	—,—	Hedenberg	—,—
„ 1889	101 60	Sächs. Bankv.	—,—	Sächs. Gas.-A.	60,75
Elektr. Gas.-A.	97,25	Sächs. Bankv.	—,—	Schönau. Spinn.	52 50
Leipz. Kredit	682,50	Sächs. Bankv.	—,—	Siemens & Halske	174,—
Lombarden	61,—	Sächs. Bankv.	—,—	Sondersh. Masch.	52 50

Wien, 29. Dezember. Schluß-Kurse der offiziellen Börse.

Papierrente	101 30	Oesterr.-Ung. Bk.	682,50	Ungarische	533,—
Silberrente	101,20	Oesterr.-Kreditbk.	744,75	Wien. Bankv.	449,50
Goldrente	120,65	Niederoesterr.	443,—	Ung. Kredit	722,—
Ungar. Goldr.	119 95	Elbethal	448,—	Ung. Kred. G.	375,—
do. Kron.-R.	97,35	Creditaktien	682,25	Napoleons	19,06
Buschtiehrader	878,—	Engl.-Aust.-B.	—,—	D. Reichsmark	117 17
Lombarden	61,—	Länderbank	395,—	Türkenloose	114 25
Bulgaren		Ung. Goldrente		Ung. Staatsl.	
Ung. Staatsl.		Ung. Kronenr.		Ung. Staatsl.	
Ung. Staatsl.		Ung. Staatsl

Rettungsversuche erwiesen sich als nutzlos; die Leute geriethen dabei, weil die Eiskante unter ihnen zusammenbrach, selbst in Lebensgefahr. Von der Unfallstelle her ertönten währenddessen unaufhörlich die Hilferufe; der Verunglückte hatte sich auf eine Eisscholle gerettet und rief aus: „Rettet mich, ich kann mir nicht mehr helfen, ich habe den Arm gebrochen!" Nach den ersten zwecklosen Rettungsversuchen holten mehrere Männer einen Kahn, der mit dem Aufgebot aller verfügbaren Kräfte über das Eis geschleppt wurde. Mit Hilfe des Kahnes wurde dann der Verunglückte nach zweistündigem qualvollen Warten gerettet. Nachdem er sich etwas erholt und trockene Kleidung erhalten hatte, wurde er mittels einer inzwischen aus Spandau herbeigeeilten Droschke nach Hause befördert. Er hatte bei dem Unfall in der That einen Armbruch erlitten und ist in nahezu wunderbarer Weise dem Tode entgangen. Den Rettern gegenüber lehnte er es ab, seinen Namen zu nennen, und erklärte nur, daß er ein Militärarzt in Spandau sei.

* Eine Einladung zu einem Pferdefleisch-Probe-Essen versendet der Berliner Thierschutz-Verein mit einem Schreiben, dem Folgendes zu entnehmen ist: „Der Verein betrachtet es seit Jahren als eine seiner Aufgaben, das Loos der alten, abgetriebenen Pferde zu erleichtern. Er hält für den zweckmäßigsten Weg hierzu, daß die Pferde rechtzeitig, d. h. wenn ihre Kräfte nachlassen, geschlachtet werden. Dies geschieht bisher nicht, sondern die Pferde werden in der Regel bis in's höchste Alter ausgenutzt, weil für ein Pferd, das zum Schlachten verkauft wird, meist nur ein geringer Preis bezahlt wird, und deshalb der Verkauf für den Besitzer in der Regel mit einem Verlust verbunden ist. Dies läßt sich nur bessern, wenn der Preis des Pferdefleisches durch stärkere Nachfrage gehoben wird. Unser Verein ist deswegen bemüht gewesen, die weit verbreitete Abneigung gegen den Genuß von Pferdefleisch zu bekämpfen, unser Vorgehen hat uns aber Angriffe eines Fachorgans der anderen Schlächter zugezogen. Man hat den Vorstandsmitgliedern vorgeworfen, sie empfehlen öffentlich den Genuß minderwerthigen Fleisches, würden sich aber scheuen, es selber zu genießen. Wir fühlen uns demgegenüber verpflichtet, vor der Oeffentlichkeit den Nachweis zu führen, daß Alles was wir behauptet haben, wohlbegründet ist. Zu diesem Zweck wollen wir am 8. Januar, Abends 9 Uhr, im großen Saale des „Louisenhofs", Dresdner Straße 34/35, ein Probe-Essen (ohne Formenzwang — Couvert und Bier frei) veranstalten, bei dem die Fleischgerichte nur von Pferdefleisch hergestellt sein sollen. An diesem Essen — zu dem wir 300 bis 400 Gäste einladen wollen und zu dem uns auch Damen willkommen sein sollen — werden sich die angegriffenen Vorstandsmitglieder betheiligen. — Die Speisekarte wird folgende Gänge aufweisen: Kraftbrühe mit Croûton; Pokelzunge, Meerrettig, Kartoffeln; gespicktes Filet in Madeira; Schweizer Zahnenbraten; Sellerie-Salat, Pflaumen; dazu Schönebeiger Schloßbräu."

** Eines der Opfer des Paderborner Eisenbahnunglücks, der Tapezirer Matz, über dessen Wiederherstellung seiner Zeit berichtet wurde, ist auf unerwartete Schwierigkeiten gestoßen, seine gegen den Eisenbahnfiskus geltend gemachten Schadenersatzansprüche durchsetzen zu können. Matz, ein Berliner, ist völlig erwerbsunfähig geworden und auf absehbare Zeit darauf angewiesen, ärztliche Behandlung in Anspruch zu nehmen. Medizinische Gutachter hatten sich dahin ausgesprochen, daß Matz im Falle einer erneuten Operation, der er sich zu unterziehen hätte, Hoffnung habe, eine erhebliche Besserung seines derzeitigen Zustandes zu erlangen. Der Fiskus legt nun diesem Gutachten große Bedeutung bei, da dasselbe für ihn eventuell eine erhebliche Geldersparniß bei der vermögensrechtlichen Auseinandersetzung mit Matz bedeutet. Matz dagegen hat seine ernsten Bedenken, da ihm von Seiten der medizinischen Gutachter nicht verschwiegen wurde, daß die erwähnte Operation auf Tod und Leben geht. Matz ist in Folge dessen begreiflicher Weise noch unentschieden, ob er, der dem Tode schon einmal in's Auge gesehen hat, sich nunmehr erneut, dem Eisenbahnfiskus zu Liebe, dieser Gefahr aussetzen soll.

** In München entführte der von seiner Frau geschiedene Privatdozent Göppler mittels Automobils unter Mithilfe des Studirenden Grafen Pestalozzi die beiden der Frau zugesprochenen Kinder von 6½ und 1¼ Jahren und fuhr mit ihnen per Bahn nach dem Süden. Steckbriefliche Verfolgung ist eingeleitet. Göppler ist wegen schlechter Behandlung seiner Frau aus dem amtlichen Dienst entlassen worden.

** Mit ungeschwächter Kraft und zu manchen Stunden mit orkanartiger Gewalt brauste drei Tage lang ein heftiger Sturm durch die Stadt Wien. Er bannte während der beiden Weihnachtstage die meisten Leute in die Wohnungen und ließ in den Straßen keinen Feiertagsverkehr aufkommen. Er blies mit vollen Backen durch die Straßen, wirbelte die Hüte in die Luft und trieb nicht selten die Passanten vor sich her. Auf den ungeschützten offenen Plätzen und auf den Brücken war es geradezu lebensgefährlich; denn unversehens wurden die Fußgeher vom Winde gepackt und hatten Mühe, sich auf den Beinen zu erhalten. Besonders für Frauen war es ein Wagniß, das Haus zu verlassen, denn sie waren oft kaum im Stande, ihren Weg fortzusetzen. Trotz der tagelangen Dauer wurde die Kraft des Windes nicht schwächer, und schließlich wuchs er zu einem Orkan an, vor dem nichts sicher war. Heulend hörte man ihn durch die Straßen fliegen und an den Fensterscheiben rütteln. Von vielen Dächern wurden Mörtelstücke und Ziegel auf die Straße geschleudert. Bei der Tramway-Haltestelle an der Ecke der Währingerstraße und Maria Theresienstraße hob der Sturm den Deckel eines Requisitenkastens und schleuderte ihn dann auf die Straße. Ein gerade vorüberfahrender Kutscher wurde getroffen und schwer verletzt. — Ein Bindergehilfe wurde von einem Windstoße umgeworfen. — Ein Schankburiche wurde vor einem Hause von der Leiter geworfen und zog sich einen Bruch des linken Ellenbogens zu.

** In Pest kam in ein Hotel ein elegant gekleideter, etwa 35 Jahre alter Mann und miethete ein Zimmer. Von dem Stubenmädchen ließ sich der Fremde einen Christbaum, Kerzen, Backwerk 2c. holen. Als er am Morgen nicht erschien, wurde die Zimmerthür erbrochen. Unter dem Christbaume, an dem die Kerzen ganz herabgebrannt waren, fand man den Fremden entseelt liegen. Neben ihm stand ein Nippchen mit einer Cyankalilösung. Der Selbstmörder ist ein Jude. Die Beweggründe des Selbstmordes sind unbekannt.

* Unter höchst eigenthümlichen Umständen hat sich in Abbazia Graf Stephan Batthyan das Leben genommen. Der Graf verließ beim Morgengrauen seine Wohnung, begab sich in den kleinen Hafen, bestieg seinen eigenen Kutter und fuhr einige hundert Schritte in den Hafen hinaus. Plötzlich vernahmen die Schiffer einen Schuß. Sie fuhren rasch dem Kutter des Grafen nach und fanden den Unglücklichen bereits als Leiche. Er hatte sich durch einen Revolverschuß in die Schläfe das Leben genommen. Bevor er den tödtlichen Schuß abgab, befestigte er um seinen Hals und um die Beine ein Seil, offenbar wollte er, um den sicheren Tod herbeizuführen, bewirken, daß sein Körper nach Abgabe des Schusses in's Wasser falle, aber an der Oberfläche erhalten und von dem treibenden Boote nachgezogen werde. Der Körper blieb aber im Kahne liegen. Der Graf war leidend und wohnte seit Januar dieses Jahres mit seiner Gemahlin Sidonie, einer geborenen Jovacs v. Vilontai, in dem Bazar Mandrin. Seine Leiche wurde in die Todtenkammer von Volosca gebracht. Man nimmt an, daß das Leiden des Grafen ihn zum Selbstmord veranlaßt hat.

** In Syrakus wurde ein starkes wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, dem ein unterirdisches Getöse vorausging.

** Ueber das Eisenbahnunglück in Canada wird noch berichtet: Auf der Linie Wansteab-Ontario-Sarnia, einer Zweiglinie der Grand Trunk-Bahn, kollidirte ein Kurierzug, der von der Pacific-Küste nach New-York fuhr, mit einem Frachtzug. Beide Züge fuhren mit voller Schnelligkeit; der Kurierzug machte 50 Meilen per Stunde. Das Unglück trug sich frühmorgens in der Dunkelheit zu bei einem grauenhaften Schneesturm. Sobald die Kollision erfolgt war, geriethen die Trümmer des Kurierzuges in Brand. Beide Lokomotiven waren in einander gefahren, ein Rauchwagen und ein Pullmanwagen völlig zusammengeschoben. Die Scenen, die sich hierbei abspielten, waren entsetzlich. Das Geschrei und Gewimmer der Verwundeten war herzzerreißend. Eine Frau sang sterbend den Choral: „Näher, mein Gott zu dir." Eine andere starb in den Armen ihres Mannes, singend: „Jesus, der Du meine Seele liebst!" Die Zahl der Todten beträgt, soweit bekannt, 34, die der Verwundeten 50. Die Bahnverwaltung giebt eine geringere Todtenzahl an. Das Unglück soll der Fahrlässigkeit eines Weichenstellers in Wansteab zuzuschreiben sein.

Wittig, Scheffelstr. 15, **f. geheime Krankh.** 9–5, Ab. 7–8.

Eichenen **Parquet-** und **Stabfußboden,** verlegt und unverlegt, liefert die Döbelner Parquetfabrik **J. Grössler, Döbeln.**

Dresden, Leipzig, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. — **Magdeburg, Hannover, Köln a. Rh., Bremen, Stettin.**

Unterrichts-Anstalt
für
Schreiben, Handelswissenschaft u. Sprachen
Rackow,
Altmarkt 15.
Viertel- und Halbjahrs-Kurse
für **Herren** und **Damen**
als Vorbildung für den Beruf als Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschrb.
Honorar 120 Mk. (pro Monat 40 resp. 20 Mk.).
Beginn 5. Januar.
Auskunft u. Prospekt frei. Dir.: **Rich. Rackow.**

Dresdner
Zahnärztliche Klinik.
Sprechz. 9–5. **9 Struvestr. 9.** Sonnt. 10–12.
Schmerzlose Zahnoperationen in allgemeiner u. örtl. **Betäubung.** Unoemittelten tägl. von 9–10, 12–1, 3–6 **kostenfreie** Hilfe! **Künstliche Zähne** (Passen garant.), **Plomben** 2c. Spez. **Betäubung** beb. **schmerzl.** Zahnziehens 1.50. Dr. chir. dent. **Hendrich.**

Neuer Kursus im
Schnittzeichnen u. Schneidern
nach vorzüglicher Methode
Beginnt am 15. u. 30. jeden Monats.
Margarethe Fritzsche Nachf
akademisch u. praktisch gebildete Lehrerin der Zuschneidekunst.
An der Mauer 3. Seestrasse. An der Mauer 3.
Anfertigung eleganter, vorzüglich sitzender Kostüme.

Kartoffeln.
100 Waggons
magn. bon., gesunde frostfreie Waare, für sofortige oder spätere Lieferung sind **per Kasse** zu verkaufen. Offerten mit Preisangabe franko Station beliebe man unter **L. C. 3264** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** Plan 7, zu richten.

Grosse Nutzholz-Auktion
Berntitz bei Lommatzsch.
Donnerstag den 8. Januar 1903, Vormittags **10** Uhr, sollen bei dem Gutsbesitzer **Kuhne** daselbst, an den Dennichützer Wiesen, circa 120 Stück sehr schöne starke **Eschen,** sowie circa 50 Stück schöne **Erlen** meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Bedingungen vor der Auktion. Abfuhre gut. Sammelplatz im Schlage.
Ernst Liebe.

Wild und Geflügel billig!
Um meine großen Vorräthe wegen der warmen Witterung möglichst zu reduciren, verkaufe:
Hasen, gespickt, 2,20–2,70 Mk., Rehrücken v. 5 Mk. an, Rehkeulen 4–6,50 Mk., Rehblätter 1,40–1,80 Mk., Truten à Pfd. 75 Pf., Wildenten 2 Mk., Perlhühner 2–2,50 Mk., junge Tauben 50–70 Pf., Gänse à Pfd. 63 Pf., Stück von 5 Mk. an.
Wild- und Geflügelhandlung **Emil Müller,**
Obergergasse 3. Tel. I. 7656.

Rheumatismus und Gicht
verschwinden sehr bald bei Anwendung von
Rheumatismusgeist von **Willi Schulze** aus Olbernhau.
Comp.: Oberarzgeb. Fichtenzapfengeist 26%, Camph. 3%, Capsicingeist 15%, Bergarnicaspir. 40%, Ammoniac 12%, Chloros. 4%.
à Flacon 1 und 2 Mk. im Hauptdepot:
Kgl. Priv. Mohren-Apotheke, Dresden, Pirnaischer Platz.

Kopfwaschen,
Haarekreppen und die jetzt so **hochmoderne Frisur** kostet alles drei zusammen **75 Pf.** bei
Arthur Eckoldt,
Grunaer Straße **27,**
Friseurgeschäft nur f. Damen.

Süsse Mandarinen-
Apfelsinen,
50 St. 3 M. franko. **Jenckel & Co., Hamburg 136.**

Görlitzer
Waaren-Einkaufs-Verein.
Von frischester Zufuhr:
Prachtvoll. frischer Schellfisch, Pfd. 28 u. 35 Pf.
Allerfeinster Tafel-Zander Pfd. 60 „
Prachtvolle Tafel-Karpfen „ 60 „
Prachtvolle Steinbutten „ 65 „
Valencia-Apfelsinen,
süß und dunkelfarbig,
Pfund 16 Pfennige.
Ital. u. französische Mandarinen,
Stück von **10 Pf.,** Dtzd. von **1 Mark** an.
Prachtvolle frische
St. Miquel-Ananas,
Pfund von 125 Pf. an.
Bowlen-Ananas in Dosen u. Gläsern,
ganze Früchte und geschnitten, naturell und in Zucker eingelegt,
Dose von 50 Pf. an.
Cabinets-Sect,
natürliche Flaschengährung. Sehr zu empfehlen!
½ Flasche **230** Pf.
Deutsche u. franz. Schaumweine,
Bowlenweine, Tafelweine, Dessertweine
in größter Auswahl unter Garantie der Echtheit und Reinheit,
½ Flasche von **60** Pf. an.
Aus unserem **Delikatessengeschäft**
Pragerstr. 24, schrägüber Struvestr.,
empfehlen wir
unsere grosse Auswahl erstklassiges
Wild und Geflügel:
Echte Prager Hafermast-Gänse; — Allerfeinstes ungar. Mastgeflügel; — Metzer Poularden; — feiste Fasanen- u. Truthühner; — frisch gespickte Hasen, Rehrücken, Rehkeulen, Damwild, Wildschwein 2c.; **Alles russ. Wildgeflügel** 2c. 2c.
Ausgesucht schöne frische holländ. Austern
Lebend. u. frischgekochte Hummern u. Langusten
Vorzügl. russ. Salat.
Feiner Herings-Salat.
Hummer- u. Fisch-Mayonnaise.
Strassburger Gänseleber-Pasteten
in Terrinen, frisch in Aspic gesetzt.
Fein garnirte Platten aller Art.
Echte Prager Schinken,
auch gekocht oder in Brotteig gebacken u. fein garnirt.

E. Risse,
Mannstraße Nr. 37
empfiehlt
die **ausgezeichnete**
TELL-CHOCOLADE
in Tafeln zu 25 Pf., Cartons zu 40, 50, 60, 75 Pf. u. 1 M.

Lungenkranke,
Asthmaleidende
sollten nicht unversucht lassen, Stabsarzt Dr. med. **Niessens Buchentheerwein** bei sich anzuwenden. Er übertrifft alle bish. **gegen Lungenleiden** aller Art angewandten Mittel. Schon nach kurzem Gebrauch bedeutende **Besserung** des Gesammtbefindens. Der **Husten** u. die **Asthma-Anfälle** werden **seltener,** der **Appetit stärker** und das allgemeine Wohlbefinden gehoben. Flasche **1.50** Mk. Alleinverkauf und Versandt für Sachsen:
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8,
gegründet im Jahre 1560.
Mixtura 10%, Chinarinden-Extr. 5%, rect. Buchentheer-Extr. 10%, Cognac 30%, Madeira ad 100%.

1 Wende-Schlafsopha zu verk. Bischofsweg 52, part.

Richard Schädlich
Nachf.,
8 Zahnsgasse 8,
empfiehlt
ff. milden Astrachaner
Caviar
Pfund 8 und 10 Mk.
ff. fetten geräucherten
Lachs
in bekannter Güte,
¼ Pfd. 50, ½ Pfd. v. 1.40 an
Größter Lachsausschnitt Dresdens!
Feine und feinste
Fischkonserven
zu äußersten Preisen.
ff. Delikatess-Heringe
in Wein, Champ., Bouillon 2c.,
Dose 65 und 105 Pf.
Richard Schädlich
Nachf.,
8 Zahnsgasse 8, Ecke Quergasse.

Seltene Offerte!
Pianino,
Nußb., Prachtstück, in altd. Stil, großartig i. Ton, spottbillig zu verkaufen **Marschallstr. 16, II.**

Offene Stellen.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Herren Landwirthen und **Viehbesitzern** zur gefälligen Nachricht, daß ich als **Theilhaber** in das altrenommirte Vermittelungsgeschäft von **Friedrich Filve,** Dresden, Rampische Straße 8 eingetreten bin und am 1. Januar 1903 ein **Zweiggeschäft für Stellenvermittelung** in **Dresden, Fischhofplatz 21,** Gasthaus zum „Schneeberger Hof", eröffne.

Als langjähriger, erfahrener Oberschweizer glaube ich bei Besetzung von Schweizerstellen die dazu passenden Leute am besten taxiren zu können und bitte daher die Herren Landwirthe und Oberschweizer, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen und mir ihre geschätzten Aufträge, sei es als Oberschweizer, Frei- oder Unterschweizer und Lehrburschen, sowie landwirthschaftliches Personal jeder Branche zuwenden zu wollen und versichere ich, jeden mir ertheilten Auftrag auf's Gewissenhafteste zu erledigen.

Hochachtungsvoll

Rudolf Schlegel, langj. Oberschw.,
Stellenvermittler.
Dresden, Fischhofplatz 21.

Erfahrener tüchtiger
Kaufmann,

mit der Buchhaltung und den Verhältnissen in Oesterreich vertraut, wird für eine Filiale in Wien zu baldigstem Antritt gesucht. Offerten unter **K. W. 682** Exp. d. Bl.

Petroleum-Vertreter

für **Dresden** und **Umgebung,** welche nachweislich in der einschlägigen Kundschaft eingeführt sind, **werden** gesucht. Offerten unter **L. D. 6258** erbeten an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zum provisionsweisen Vertrieb v.
Leder u. Knochenleim
wird von einem leistungsfähigen Berliner Hause ein tüchtiger
Vertreter
gesucht. Offerten unter **R. B. Berlin O. 17** postlagernd.

Geschäftsgewandten
Werkführer
für das hiesige **Verlegungsgeschäft** sucht per bald od. später
Louis Heine,
Parkettfabrik mit Dampfbetrieb,
Dresden-A. u. Breslau-Kleinburg.

Bau-Fachmann
mit etw. Kapital geg. Sicherstell. event. Betheiligung od. Kauf, zur Oberleitung für
Sandsteinbruch-Geschäft
sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Kapitalangabe unt. **J. 11747** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zu sof. Antritt für mein
Ofen- und Eisenwaaren-Geschäft
zuverlässigen, redegewandten
jungen Mann
für **Reise und Kontor.** Ausf. Off. mit Zeugnißabschr., Photographie und Gehaltsanspr. erb. **Curt Oliva, Löbau** i. S.

Praver Bursche, 15—16 J. alt, zum Bücheraustragen gesucht Lortzingstraße 8, Buchhandlung.

Junger,
durchaus nüchterner
Mann,
der auch mit Pferden umzugehen versteht, **zum baldigen Antritt gesucht.** Bewerber aus der **Landwirthsbranche** oder **Molkereibranche** bevorzugt. Zu melden im **Comptoir Reitbahnstraße 17.**

Diener
gesucht Gartenstr. 1. Meldung 3—4 U. Nchm. Lohn 40 Mk. p. M.

Ein Mühlenbau-Geschäft sucht einen kaufmännisch und technisch erfahrenen
Geschäftsführer.
Adressen mit Zeugnißabschriften befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** u. **L. A. 6252.**

Laufjunge gesucht, 14 bis 16 Jahre, Leipzigerstr. 14 c, bei **Scheibe.**

Lehrling
für unser Haus- u. Küchenmagazin mit Luxuswaarenabtheilung suchen für Ostern 1903
Gebrüder Eberstein,
Dresden, Altmarkt,
Königl. u. Großherzogl. Hoflieferanten.

Lehrling.
Suche für meinen Sohn, achtb. Eltern, welcher Ostern die Schule verläßt, Stelle zur kaufmännischen Ausbildung. Gefl. Off. u. Ch. **J. Z. 660** Exp. ds. Blattes erbeten.

Für ein Futter- und Düngemittelgeschäft wird ein
Volontär oder Lehrling
mit entsprechenden Schulkenntnissen per 1. Januar 1903 gesucht. Off. u. **K. G. 667** Exp. d. Bl.

Für Kolonialwaarengeschäft wird ein tüchtiger flotter Kommis gesucht.
Antritt 1. Februar cr. Offerten erbeten unter **R. W. 50** an **Haasenstein & Vogler,** Vienna.

Zum 1. Januar oder später suche einen jungen
ehrlichen Mann,
welcher ausgelernt hat, der für Comptoir und zum Theil auch für das Kohlen- und Kolonialwaaren-Geschäft im Detail Verwendung findet. Kost und Logis im Hause. Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche u. **B. 11833** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Für meine Delikatessen- und Kolonialwaarenhandlg. suche zum **sofortigen** Antritt einen **flotten, umsichtigen**
Verkäufer.
Friedrich Weiss,
Dresden-A., Victoriastr. 3.

Viele Unterschweizer
sucht **sofort** u. Neujahr
A. Küstner, Verbandsvermittler, Friedrichstr. 7, 1.

Gesucht
4 Arbeiterfamilien ohne Kinder nach dem Rheinland, Stellmacher als Schirrmstr. bei Metz, **3 jüng. Wirthschafterinnen,** 10 Haus-, 6 Schweinemägde bei Dresd und Insel Rügen. Reisegeld liegt da. 10 Kleinknechte, 10 Ochsenjungen 1. Januar gesucht. **Filve,** Stellenvermittler, Dresden, Rampischestraße 8.

Lack- und Farben-Branche!
Ein **tüchtiger Geschäftsführer** und **gewandter Korrespondent,** der engl. und franz. Sprache mächtig u. **2 Reisende** für Nord- und Mitteldeutschland, welche **mit Erfolg** in d. Branche gereist haben, baldigst gesucht. Schriftl. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißkopien unter **M. J. 248** an **Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.**

Offene Stellen
f. **3 Kontoristen,** div. Reisende, 1 tg. Mann f. Kontor und Reise, Kaufl. i. Art, 10 Theilh., 1 Schaufenster-Dekorateur, **1 Diener, 1 Kutscher** f. Fabr., **1 Markthelfer** f. Waarenhs., 1 Hausb., zgl. Kutscher, 1 Filial-Leiterin, **2 Kassirerinnen, 3 Wirthschafterinn.** zu einzl. Herrn u. Herrsch., Haus-, Stubenmädchen, Mägde 2c. durch
Rauchfuß, Marschallstr. 10, pt. Stellenvermittler.

Stelle finden:
1 Buttermeier od. **Schweizer** als Markthelfer in Buttergesch., **1 Diener, ledig, für Schloß,** gedienter Militär, große Statur, **1 Arbeitsbursche,** 16—18 J., der in Landwirthschaft gedient, **1 Hausbursche von 15 J., Arbeits- u. Ochsenknechte, Landwirthschafterinnen, Wirthschaftsmädchen, Hausmädchen für Stadt und Land, Mägde** zu **hohen** Löhnen durch
Otto Luther,
Stellenvermittler,
Dresden, Töpferstr. 15, pt.

Sofort gesucht
jung., tücht. Bierausgeber, 30 M., unverh., **2 junge Hausburschen** bis 18 J., **tüchtige Köchin** bis 40 M., ff. Restaur., **tücht. Buffetmamsell,** außerh., **4 tücht. Servirkellnerinnen,** gr. Figuren, **viele Hausmädchen** z. Gästebd. **Haus-, Küchen- und Waschmädchen,** hier u. außerh., d.
Frau Emma Punte
Stellenvermittlerin,
Kreuzstr. 2, 2., i. H. Fuchsbau.

Scholarin.
Einem ehrlichen, willigen Mädchen aus achtbarer Familie ist **Gelegenheit geboten,** sich in einem Hotel auf dem Lande im Geschäft und in der Wirthschaft auszubilden. Dauer ein Jahr ohne gegenseitige Vergütung. Antritt 1. Januar oder später. Off. unter Chiffre **A. 11830** Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Handwerksmeister sucht baldigst eine solide, saubere kinderlose Frau in den 40er J. als
Haushälterin
eines kl. Haushaltes u. zur Erziehung eines Kindes von 9 J. in dauernde Stellung. Gefl. Off. u. **K. Z. 683** Exp. d. Bl.

Suche zum sofortigen Antritt eine tüchtige, solide
Verkäuferin
für die Posamenten-Abtheilung, welche auch in der Lage ist, Kleider zu verkaufen. Gute Kost und Logis im Hause. Off. mit Photogr., Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen an
Ferdinand Bester,
Mittweida,
Manufaktur- u. Modewaar.-Geschäft.

Selbstständige zuverlässige
Köchin,
nicht über 30 Jahre alt, welche die **feine** bürgerliche Küche versteht, **sauber** und **ordnungsliebend** ist, wird bei **hohem Lohn** in dauernde Stellung per **1. Febr.** gesucht. Nur solche, welche bereits in feinem Haushalt gedient und **gute** Zeugnisse besitzen, wollen sich melden
Kaltzerstr. 23.

Ein nicht zu jung. Mädchen,
welches längere Zeit das Kochen erlernt hat und sich als Köchin ausbilden will, wird bald. gesucht. Off. u. **L. N. 696** Exp. d. Bl.

Putz!
Eine tücht. Putzdirectrice für Sommersaison nach Mittweida gesucht. Dauernde Stellung.
Endler's Putzgeschäft.

Welt. Dame sucht liebev. **Stütze** (Waise), welche alle häusl. Arbeit. verrichtet u. kocht. Familienanschl. verl. Off. u. **H. 232** Haasenstein & Vogler, Schloßstr. 6.

Für 1. Februar oder früher suche als
Stütze und Kinderfräulein
ein gebildetes junges Mädchen bei Familienanschl. zu engagiren. Dasselbe muß im Schneidern, Nähen und Plätten bewandert sein. Dienstmädchen vorhanden. Gefl. Off. nebst Zeugnißabschr. und Photographie erbeten.
Frau Johanna Windisch,
Plauen i. V.

Ein Fräulein
kann gut bürgerlich kochen erlernen **Reitbahnstr. 28, 2.**

Suche für meine Feinbäckerei und Konditorei zum baldigen Antritt ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie als
Verkäuferin.
Adolph Göhring,
Schloßstraße 19.

---

5 Köchinnen,
30 Stuben-, Haus- und Küchenmädchen,
6 Kellnerinnen u. Anfängerinnen,
4 Verkäuferinnen f. Kolonialwaaren- u. Cigarrengesch. sucht sofort **M. Ebert,** Stellenvermittlerin, **Pillnitzerstr. 47.** Telephon Amt I, 8471.

---

1 Haus- und 1 besseres Kindermädchen auf 1 Gut gesucht durch Stellenvermittlerin **Michel,** Neumarkt 2, 2. Etage.

Ein tüchtiges, gesundes und sauberes
Hausmädchen
für größ. Haushalt per 1. Januar gesucht Eisenstuckstraße 56, 1.

Für Konditorei und Café wird per sofort ein solides, ehrliches Mädchen als
Verkäuferin
und zum Bedienen der Gäste gesucht. Werthe Offerten mit Photographie unter **P. K. 80** erbeten an **Rudolf Mosse, Bautzen.**

Stütze
gesucht für Restaurant, möglichst aus der Gastwirthsbranche. Vorstellung Nachm. von 3—5 Uhr.
Rathskeller, Plauen-Dr.

Inspektor-Stellung
gesucht f. 1. April 1903. Suchend. ist mit jeder landwirthsch. Arb. vertraut, selbstständig, ledig, 30 J. alt und im Besitz guter Zeugn., spätere Pachtung nicht ausgeschl. Bautzner oder Zittauer Gegend bevorzugt. Gefällige Herrsch. w. geb., gefl. Offerten u. **W. 11827** Exped. d. Bl. niederzulegen.

Suche für den Diener m. verst. Mannes, welcher diesen zehn Jahre treu gepflegt.
Vertrauensstellung,
wo Verheirathung möglich. Frau **v. Nauendorff** geb. v. Heygendorff, z. Z. Kaiser Wilhelm-Platz 4.

Unterschweizer,
sowie kräftige Lehrburschen vom Lande, 18—20 J. alt, nur ordentliche brauchbare Burschen empf. sofort **R. Fiedler,** Milchkuranstalt u. Schweizervermittler, Meißen.

Für 1. Januar habe mehrere
Unterschweizer,
sowie **2 tücht. Schweizer** auf Freistellen zu vergeben **Fr. Burri, Kittlitz** u. **Löbau, S.,** Schweizerstellenvermittler.

Blumen-Branche
Rout. Reisender der Kunstblumen- u. Gärtnerei-Art.-Br., in ganz Deutschland, Holland u. Oesterreich-Ungarn bestens eingeführt, **sucht Stellung.** Ia. Ref. Gefl. Off. unt. **L. P. 270** erb. **Rudolf Mosse, Plauen i. V.**

Stellungs-Gesuch.
Suche für 17jähr. Mädchen, welches 2 Jahre in der Landwirthschaft gelernt, Stellung als **angehende Wirthschafterin.** Gefl. Offert. unt. **F. 52099** Exped. d. Bl.

Wirthschafterin,
unabhängige Frau, in mittleren Jahren, im Kochen und in der Wirthschaft erfahren, sucht selbstständige Stellung bei einz., bess. Herrn. W. Off. u. **F. E.** Ann.-Expedition von **H. Niebling, Blasewitz,** erbeten.

Vertrauensstellung.
Intell., zuverl. Fräulein sucht per sofort od. später die Leitung einer Filiale zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Off. u. **L. H. 691** Exp. d. Bl.

Hausmädchen
sucht Stelle innere od. Johannst. 1. Jan. od. später. Off. u. **M. B. 402** Fil.-Exp. d. Blattes, Struvestraße.

Gebild. 20jähr. Mädchen
sucht z. 1. Febr. Stellung als **Stütze** der Hausfr. in kleinerem Haushalt oder bei einz. Dame. Gefl. Off. **R. S. 20** postl. Radebeul.

Kellnerinnen
für Wein- und Serviretellung empfiehlt
Rankt, Stellenvermittler,
Moritzstraße 8. — Tel. 2366.

Schweizer und Lehrburschen vom Lande empfiehlt für Neujahr
Weisspflog, Stellenvermittler nur f. Schweizer, Telephon Amt I, 8188, **Dresden,** Gr. Plauenschestr. 35.

Kellnerinnen,
Bierausgeber, Hausdiener, Kutscher, Hausburschen empf. sof. od. spät. **Filve,** Stellenvermittler, Rampischestr. 8, 2. Tel. I, 1682 Dresden.

Dame de compagnie
Junge, gebildete Tochter, Ausländerin, sucht Stelle nach Dresden als **Gesellschafterin** zu junger Dame in feine Familie. Offert. unt. **O. 11642** Exped. d. Bl.

Alleinstehende Frau, Mitte 30er, in allen häusl. Arbeiten, sowie in Handarbeit u. Schneidern erfahren, sucht per 1. April ev. auch früher Stellung als
Wirthschafterin
in besserem Haushalt. Auf Wunsch persl. Vorstellung. Off. u. **L. W. 705** in die Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Pens. Beamter
sucht sofort oder später leichte Nebenbesch. als **Portier** oder **Bote** oder dergl. in Dresden od. Umgebung. Off. u. **L. P. 698** Exp. d. Bl. erb.

Erfahr. Reisender,
welcher im Baufach, bei Behörden, Baumeistern vornehme Kundschaft hat und regelmäßig Norddeutschland bereist, sucht noch eine Vertretung eines leistungsfähigen Hauses gegen Provision mitzunehmen. Off. **D. 228 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Jung. Kaufmann,
mit der dopp. Buchführung, sowie sämmtl. Kontorarb. vollst. vertraut, sucht per 1. Febr. anderw. Stellg. Gefl. Offert. unt. **P. S. 104** Fil.-Exped. d. Bl., Gr. Klostersg. 5.

Erfahrener, vermögender Kaufmann in Dresden, Vertreter eines ersten, industriellen Unternehmens, **wünscht Beschäftigung** durch **Buchführung, Korrespondenz** oder sonstigen
Vertrauensposten
für seine freie Zeit. Derselbe wäre auch nicht abgeneigt, eine **zweite Vertretung** zu übernehmen od. sich an einem reellen, lukrativen Geschäft zu betheiligen. Off. u. **A. Z. 310** erb. an den **„Invalidendank" Dresden.**

Stellmacher,
gestützt auf gute Zeugn., sucht sofort oder später Stellung. Off. unt. **L. R. 700** Exp. d. Bl.

Branchekundiger, tüchtiger, eingeführter **Reisender** sucht **Wollwaar.-Engros-Haus.** Off. unt. **D. Z. 5892** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Ladenmädchen
für Bäckerei.
Suche zum baldigen Antritt gut empfohl., mögl. branchekund. Ladenmädchen.
Otto Worm, Alaunstr. 47.

Zu sofort wird für ein hiesiges Töchter-Pensionat eine
Französin
gesucht, die sich den Tag über dort aufhält, Stunden ertheilt u. Aufsicht zu führen hat. Off. mit Angabe des Alters u. d. Gehaltsforderung u. **B. N. 322** erbet. **„Invalidendank" Dresden.**

Landwirthschafterin.
Suche für mein mittleres Gut per 1. Januar eine solide, ältere **Wirthschafterin,** welche schon in Stellung war und gute Zeugnisse besitzt. Angabe d. Gehaltsanspr. u. Einsend. d. Zeugnisse unter **E. 52098** in die Exped. d. Bl.

Geb. 20jähr. Mädchen
sucht z. 1. Febr. Stellung als **Stütze** der Hausfr. in kleinerem Haushalt oder bei einz. Dame. Gefl. Off. **R. S. 20** postl. Radebeul.

Kellnerinnen
für Wein- und Serviretellung empfiehlt
Rankt, Stellenvermittler,
Moritzstraße 8. — Tel. 2366.

Schweizer und Lehrburschen vom Lande empfiehlt für Neujahr
Weisspflog, Stellenvermittler nur f. Schweizer, Telephon Amt I, 8188, **Dresden,** Gr. Plauenschestr. 35.

Kellnerinnen,
Bierausgeber, Hausdiener, Kutscher, Hausburschen empf. sof. od. spät. **Filve,** Stellenvermittler, Rampischestr. 8, 2. Tel. I, 1682 Dresden.

Dame de compagnie
Junge, gebildete Tochter, Ausländerin, sucht Stelle nach Dresden als **Gesellschafterin** zu junger Dame in feine Familie. Offert. unt. **O. 11642** Exped. d. Bl.

Alleinstehende Frau, Mitte 30er, in allen häusl. Arbeiten, sowie in Handarbeit u. Schneidern erfahren, sucht per 1. April ev. auch früher Stellung als
Wirthschafterin
in besserem Haushalt. Auf Wunsch persl. Vorstellung. Off. u. **L. W. 705** in die Exp. d. Bl.

Geldverkehr.

Geld! Darlehnsch. ertl. Provis. gratis. Zahlr. Dankschr. Off. u. **H. 7464** Exped. d. Bl.

1000—1200 Mk.
auf sichere, beste Hypothek bei 10 Prozent pünktlicher Zinszahlung werden auf Geschäftshaus in Lage in größerer Stadt **für sofort** auf 1 Jahr gesucht. Dahinter stehen 3900 Mark und 10,000 unterm Werth. **Werthe** Offerten von Selbstdarleihern unter **V. 222** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Welt., alleinstch. Dame bittet um ein Darlehn von **100 Mk.** Sicherheit vorhand. Offert. unt. **L. G. 690** in die Exped. d. Bl.

26,000 Mark
sofort od. später gesucht auf ein Grundstück mit 36,000 Mark gerichtlicher Taxe. Offert. erbet. unt. **G. 52156** in die Exped. d. Bl.

Wer Kapitalien
gegen 1. und 2. Hypotheken vortheilhaft **ausleihen will,** verlange Offertenbogen von der **Treuhand-Bank f. Sachsen A.-G., Moritzstr. 1, I.,** die sich zu coulanter und diskreter Vermittelung empfiehlt.

6—7000 Mark
als 2. Hypothek innerhalb der Brandkasse auf ein neuerbautes Haus in der Nähe v. Hainsberg sofort gesucht. Offerten erb. unt. **L. F. 689** in die Exped. d. Bl.

Bitte.
Welch edeld. Dame oder Herr würde verh. Kaufm. gegen pünktl. Rückzahl. u. Sicherh. **200 Mk.** auf 3 Monate zur Miethe leihen? Offerten unter **K. N. 673** in die Expedition d. Blattes erbeten.

Hypothek-Kauf.
Streng sol. **Geldmann kauft** oder beleiht sofort und **baar** gute Hypothek mit Verlust. Off. u. **A. 138 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Die
Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden,
gewährt **erststellige hypothekarische Darlehne** auf **städtische Grundstücke** zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Papieren werden in den Geschäftsräumen
Maximilians-Allee Nr. 12
entgegengenommen.

Für ein Unternehmen, d. einer blühenden Zukunft entgegensieht, wird ein **Kapitalist** mit ca. **20.000 M.** als stiller
Theilhaber
gesucht. Eine sichere und gute Anlage des Kapitals w. zugesich. Off. u. **J. 11802** Exp. d. Bl.

Bis 10,000 M.
leihe auf nur gute Hyp. Dem., der e. m. idyll. gel. fl.
Villen kauft.
Ausf. Ang. g. Hyp. unt. **A. M. 10** postlagernd **Meißen** erbeten.

Aktien,
Petschke & Glöckner,
Chemnitz,
werden zu kaufen gesucht. Off. u. **O. 10595 Haasenstein & Vogler, Dresden.**

6—8000 Mark
zu 5 % gute Hypothek gesucht, zahle 10 % Entschädigung. W. Off. u. **L. L. 694** Exp. d. Bl.

Mark 5—6000 von M. 10,000 2 5% feiner Hyp., Vorort, mit Vorrang zu cedir., zahle ev. Entschäd. Off. u. **B. K. 319 „Invalidendank" Dresden.**

8-10,000 Mk.
sucht Rittergutsbesitzer auf 5 Jahre gegen Verpf. der Lebensversich. Offerten unt. **S. E.** postlagernd **Dresden-N. 25.**

Mit
5—6000 M.
Einlage sucht junger Mann stille oder thätige Betheiligung an solidem rentablen Fabrik- oder sonstigem Geschäft, dessen Rentabilität auch bestimmt 2 Exist. sichert. Unbedingte Verschwiegenheit zugel. Off. u. **D. Z. 5914 Rudolf Mosse, Dresden.**

Blasewitz.
50,000 M. auf ein gewerbl. großes Grundstück als 1. Hyp. sof. gesucht. Off. u. **H. O. 10 Blasewitz** postlagernd erbeten.

Geldverkehr.

Aeußerst solide, rentable **Lederpappen- u. Holzstoffabrik,** idyllisch i. d. Sächs. Schweiz gelegen, mit **sehr starker Wasserkraft** und bedeutend **erweiterungsfähig,** sucht einen **verträglichen Herrn für die Geschäftsleitung als**

Theilhaber

mit ca. M. 30,000 Einlage. **Angenehme, lohnende Existenz,** da Wohnsitz gleichgiltig. Offerten unter **G. 231** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

36,000 Mk.

werden an erste Stelle sofort od. später gesucht. Gerichtliche Taxe 66,000 Mk. Off. u. **H. 52157** Exp. d. Bl. erb.

2000 Mark

gegen vielf. und hyp. Sicherh. bei **300 Mk. Verlust** gesucht. Gef. Off. **D. R. 3908 Rudolf Mosse, Dresden.**

8000 Mark

sind per sof. a. 1. Hyp. auszuleihen. Off. u. **K. J. 669** Exped. d. Bl.

Suche per 15. Januar od. früher mögl. aus Privathand gegen **gute Hypothek**

Mk. 3300

zu 5%. Frage event. kleinen Kursverlust. Off. erbitte unter **F. 230** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

2. Hypothek.

Suche sofort 2. Hypothek von 35,000 Mk. auf Landgrundstück. Off. u. **K. P. 675** Exp. d. Bl.

Welch' edeldenkender Herr oder Dame leiht rung. Mann sof.

80 Mark

gegen gute Zinsen u. Sicherheit? Off. u. **L. Z. 706** Exped. d. Bl.

8000 bis 10,000 Mk.

auf ein 1898 erbautes Zinshaus mit 37,500 M Brandkasse hinter 26,000 M. Sparkassengelder **gesucht.** Offert. u. **S. 51910** Exped. d. Blattes erbeten.

Mieth-Angebote.

I. Etage

in Villa zu vermiethen,

best. aus 4 Zimmern, Bad und Küche, in schöner Höhenlage der Oberlößnitz, sofort beziehbar. Näheres bei **H. Schmidt, Oberlößnitz bei Dresden, Sachsenstraße 23 II.**

Berlinerstr. 12

sind 2 schöne **Wohnungen** à 280 und 320 M., sowie eine helle **Niederlage,** 64 Qm groß, 250 M., sofort od. später zu vermiethen. Näh. Schulstraße 15, I. beim Besitzer **G. Bernhardt.**

I. Etage,

5 Zimmer, Bad, Mädchenk. und reichliches Zubehör, ist 1. April 1903 zu vermiethen, 8 Minuten vom Bahnh. Radebeul, 5 Min. v. elektr. Straßenbahn, Kirchstraße 1, Radebeul-Dresden, bei Wenneriand.

Leerstehende

Restaurations-Lokalitäten

Altstadt, event. mit Grundstück zu pachten oder zu kaufen ges. Angebote mit Preisangabe unter **L. V. 704** Exp. d. Bl. erb.

Ein schöner, großer

Laden

mit oder ohne Wohnung, beste Geschäftslage Meißens, in Ostern 1903 zu vermiethen. **Paul Gähne,** Bäckermstr. **Meißen.**

Wilsdrufferstr. 28 Logis (140 M.) sofort zu verm.

Wohnungen

zu vermiethen,

je 4 Zimmer u. Küche, ev. Bad, gr. Bodenkammer, Wasserklosett und Zubehör. Auch zwei Logis zusammen (ganze Etage), Gas u. elektr. Licht vorhanden. Neubau Bahnhofstraße zu Radebeul bei Dresden, an Haltestelle der elektr. Bahn Kötzschenbroda-Dresden u. Nähe des Bahnhofes, ferner

mehrere große Läden

1. April 1903 beziehbar. Näheres b. **H. Schmidt, Oberlößnitz** bei Dresden, Sachsenstr. 23 II.

Billige Wohnungen

Löbtau, Reisewitzerstraße 53.

Rosenstrasse 50

fl. u. mittl. Wohn., 1—3 Z., je 1 Küche, Speisek., Kloset u. Zubeh., sof. od. sp. sehr preisw. zu verm. Näh. daselbst.

In einem größeren Fabrikorte Sachsens ist ein schöner

Eckladen

mit Wohnung, passend besonders für Kolonialwaaren- u. Produkten-Handlung, für den billigen Preis von 400 Mk. jährlich sofort oder später zu vermiethen. Offert. unt. **L. 27** Ann.-Exp. **H. Müchler, Kötzschenbroda,** erbeten.

Plauen, beste Geschäftslage, Chemnitzerstraße 23, ist ein **Laden,** für jedes Geschäft sich eignend, jährl. 900 M., seit langer Zeit Färberei u. Wäscherei darin gewesen, zu vermiethen. Näh. beim Besitzer daselbst.

In günstigster Lage d. **Niederlößnitz** bei Dresden ist zum 1. April 1903 eine

Villa

zu vermiethen, mit größerem altem Garten; dieselbe enthält 8 Zimmer in 2 Stockwerken und Zubehör, große Veranda und Balkon. Das Grundstück liegt in unmittelbarer Nähe d. Haltestelle Zillestraße der elektrischen Straßenbahn und 5 Minuten v. der Bahnstation Weintraube entfernt. Auf. u. **D. Z. 411** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Wer eine Wohnung

sucht, verlange, bevor er sich darnach umsieht, unter Angabe des Miethpreises unseren Vermiethungsbogen. Wir haben in allen Stadtvierteln zu eigenen Grundstücken schöne Wohnungen in den verschiedensten Preislagen zu vermiethen und senden den Bogen bereitwilligst und franko.

Verein. Spareinleger, G. m. b. H., Moritzstrasse 1, I.

Laden

in Aussig,

zu jedem Geschäft geeignet, in dem schon jahrelang ein gutgehendes **Blumen-Geschäft** ausgeübt wird, ist zu **vermiethen** bei **J. Müller, Aussig.** Offerte.

Metallgießerei

mit vollständig. Inventar,

grosse Schlosserei, chemische Wäscherei, Räucherei-Räume,

Lagerräume

sofort oder später zu vermiethen Blasewitzerstr. 70, Gartenhaus pt.

3 zweifenstr. möbl. Zimmer sof. bill. zu verm. Seidnitzerplatz 10, p. l.

Wohnung im Souterrain,

2 Z., 2 K., Küche, Miethe 220 M. mit Hausmannsposten zu vergeb. Näheres Blasewitzerstr. 9, pt. r.

Für Spediteure, Grossisten 2c.,

ein Hochparterre zu Kontorzwecken, **Maxstraße Nr. 1,** per 1. April 1903 **zu vermiethen.** Ein Spediteur würde Chancen haben, einige größere Lager überwiesen zu erhalten. Näh. Maxstr. 1, 1. Etage.

Grunaerstrasse 11

ist **ein Laden** mit Hinterräumen Ostern 1903 eventuell früher, **sowie die 3. Etage** Ostern 1903 **zu vermiethen.** Näheres **daselbst oder** Johann Georgen-Allee 7, pt.

Höchst günstig! Eint. möbl. Zimmer an anst. Herrn sof. zu verm. Sophienstr. 1, 3. Hfs.

Mieth-Gesuche.

Sofort gesucht

Wohnung im Innern der Stadt, Parterre oder 1. Etage, gutes Licht Hauptsache; best. aus 4 Zimmern, Küche (2 Zimmer müssen zu einem großen, Bureauzwecken dienenden Raum vereinigt werden können). Off. m. **Preisangabe** Terrassenufer 23, pt. lks.

Ein Herr, der öfter nach Dresden kommt, **sucht** ein

möbl. Zimmer

mit ungenirtem Zugang. Offert. u. **D. 52065** Exp. d. Bl. erb.

Per sofort gesucht

1 od. 2 Zimm. m. K., möbl. oder unmöbl., event. Vorstadt. Off. u. **L. T. 702** Exp. d. Bl.

Garçon-Logis, mögl. mit Badebenutz., Nähe Moritzstr., gef. Off. m. Preis u. **H. R. 9673 Rudolf Mosse, Dresden.**

Laden u. Niederlagsräume

in guter Lage v. Meißen, innere Stadt, f. Kolonialw.-Hdlg., mögl. mit Wohnung gesucht. Off. u **M. 216 Haasenstein & Vogler, Dresden** erbeten.

Pensionen.

Junger Kaufmann sucht per 1. Januar 1903 in der Nähe der Breitestraße

Pension

im Preise von 40—45 M. pro Monat. Offerten u. **C. 11838** Exped. d. Bl. erbeten.

Pension

für Sextaner in der Nähe des Fiedlerplatzes sofort gesucht. Off. nur mit Refer. u. Preisang. u. **L. 517** Ann.-Exp. Sachsenallee 10.

Ein kinderloses, gutsituirtes Ehepaar wünscht ohne gegenseitige Entschädig. einen hübschen, gesunden

Knaben

im Alter von 2—3 Jahren, evang., anzunehmen. Ausführliche, nicht anonyme Off. unt. **B. C. 996** Exp. d. Bl. erb.

Ein Kind

wird in liebevolle, saubere Pflege auf's Land, Nähe Tharandt, **gesucht.** Off. unt. **K. R. 677** Exped. d. Blattes erbeten.

Damen best. St. i. Noth und liebev. Aufn. b. Fr **Benkert,** Hebamme, Pillnitzerstraße 30, 2.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Vollvermiethete Zinsvilla,

8 Wohnungen, in Löbtau, ist zu verkaufen. Hypoth. fest. Guth. 15,000 Mk. Gute 2. Häuserhyp. od. Baustelle wird angenommen. Off. u. **K. E. 665** Exp. d. Bl.

Schönes Landhaus

(Höhenlage), mit hübsch. Garten u. ¾ Schfl. Gartenland ist bill. zu verkaufen. Dasselbe enthält 7 Zimmer, 2 Küchen und Zubehör, Waschhaus, Stallung u. s. w. Dasselbe eignet sich als Ruhesitz oder als Gärtnerei. Preis 15,000 Mk., Anzahl. 2—3000 Mk. Auskunft kostenlos bei **H. Walther, Oberlößnitz** bei Radebeul, Schulstraße 58c.

Gute Existenz.

Bei 6000 Mk. Anz. verkaufe in Dresden mein Schankgrundstück an soliden Käufer zur sof. Uebernahme. Sicheres Auskommen. Selbstkäufer, jung. od. alt. Leute, welche kleines solid. Weinrestaur. haben wollen, werden um Adress. gebet. unter **S. Z. 987** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Ein Bäckereigrundstück

ist in einem lebhaften Orte der Sächs. Schweiz anderer Unternehmung halber zu verkaufen. Backe täglich 20 Pr. w. Waare, 1 Schutz Brot. Sonntags 60 Pr., viel Fernbäckerei. Preis 15,000 Mk. bei 5—6000 Mk. Anzahlung. Uebernahme 1. Juli 1903. Offert. unt. **L. J. 692** in d. Exp. d. Bl.

Ein junger, tüchtiger Gastwirth mit vorzüglichen Zeugnissen sucht flottgehenden

Gasthof, Hotel oder Restaurant

zu pachten od. zu kaufen. Gefl. Off. an Herrn **Florens Müller** in Dresden erbeten.

Für Fleischer!

Ein **schönes Grundstück** m. vollst. Inventar, großem Laden, in Dresden-Neust., über 4000 M. Miethe bringend, ist für 70,000 M. (Sparkassen-Hypothek) bei einer Anzahl. von 6—8000 M. zu verkaufen. Nur Selbstk. erf. Näh. auf Off. u. **K. S. 678** Exp. d. Bl.

Gutspacht!

Suche Ritter- oder größeres Landgut v. 150—200 Acker in guter Bodenlage, mit guten Gebäuden u. Ablagerverhältnissen zum 1. April event. später zu pachten. Off. u. **K. L. 671** Exp. d. Bl.

Bäckerei-Grundstück

von strebs. Leuten z. 1. März od. 1. April in einem Vororte von Dresden oder auch in Dresden gesucht. Off. u. **K. O. 674** in die Exp. d. Bl.

Suche ein

gutes Hotel

bei hoher Anzahlung zu kaufen. Offerten mit genauer Angabe erbitte unter **D. T. 5910** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Existenz!

Zinshaus in **Vorder-Striesen** mit **vorzüglich** gehend. **Produktengeschäft** billig für **43,000 Mark** zu verk. Anz. 10,000 Mark. **Klein & Co.,** Schloßstr. 8, I.

Kaufe Haus

oder Villa,

wenn gering belastete **Baustellen** mit angenommen werden. Off. unter **K. V. 681** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Landhaus,

22,500 M., an der Elbe gelegen, Vorort Dresdens, mit Kurbad im Parterre, 1902—9% Ertrag, bei Selbstverwaltung bedeut. höher, zu verk. Off. v. Refl. u. **A. R. 304 „Invalidendank" Dresden.**

Restaurations-Grundstück

mit Garten und Kegelbahn, 7 J. selbst bewirthschaftet, sofort zu verkaufen, reeller Tausch nicht ausgeschlossen. Agenten zwecklos. Off. u. **E. T.** postl. Radeberg.

Zinshaus

Seidnitzerstr. wegzugshalber **unt. Selbstkostenpreis** zu verkaufen. Anzahlg. M. 9—10,000, auch gute Hypoth. Off. u. **B. L. 320 „Invalidendank" Dresden.**

Gasthofsverkauf

Gasthof mit gr. Sommer- und Winterverkehr, Straßenbahn, bis 2. Stelle, bei Ausflug der Sächs. Schweiz, mit 40 Schffl. Feld u. Hochwald, jährl. Umsatz 40,000 M., außerdem 5400 M. Miethe, ist f. 220,000 M. zu verkaufen. Off. u. **L. M. 695** Exp. d. Bl.

Ein äußerst solides

Zinshaus

mit sch. Garten, gröss. Gathaben, in nahem Vorort von Dresden, bei ger. Anz. zu verk., ev. nehme kl. Villa mit Garten u. Stall. an, zahle, wenn n. sehr bel., baar zu. Off. u. **K. H. 668** Exp. d. Bl.

Restaurant-Grundstück

gutes Geschäft, verkaufe oder vertausche bei 5000 M. baarer Anzahlung. Off. u. **A. V. 308 „Invalidendank" Dresden.**

Geschäfts-An- und Verkaufe.

Gute Existenz.

Will, da alleinstehend, meine **Wasch-, Platt- u. Badeanstalt** in einem O. d. Oberl., 10,000 Einwohner, für 26,000 Mk. bei 12,000 Mk. Anz. sofort verkaufen. Sehr erwünscht wird Massage u. Wasserheilverfahren, noch einzurichten. Off. unter **Z. 11829** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Bäckerei

in Stadt od. Land, wenn schönes Zinsh. mit Bauft., auch Hyp. als Anz. genommen wird, zu kaufen gesucht. Adressen u. **M. C. 168** in die Exped. d. Bl.

Bäckerei

gesucht, Stadt od. Land, wenn g. Hyp. als Anz. genügt. Off. u. **G. C. 65** Exped. d. Bl. erb.

Bäckerei,

Ecke, sehr gute Lage, weg. Ank. für 2000 M. zu verk. **Limbach,** Rampischestraße 17, II.

Restaurant-Verkauf.

Nahe bei **Görlitz** ist ein sehr gutgehendes Restaurant mit neuen massiven Gebäuden, Tanzsaal (jeden Sonntag Tanz), gr. Garten, Stallung u. 500 Hektol. Bierumsatz, nur wegen Krankheit für M. 90,000 zu verkaufen durch **Friedrich Riebe,** Moscinskistraße 1.

Bäckerei,

Mitte Altstadt, schönes Geschäft, Umst. halber **sofort** verkäuflich Preis 1200 M., Miethe 900 M. Näheres Eisenstuckstr. 16, p. r.

Bäckerei-Grundstück

von strebs. Leuten z. 1. März od. 1. April in einem Vororte von Dresden oder auch in Dresden gesucht. Off. u. **K. O. 674** in die Exp. d. Bl.

Suche ein

gutes Hotel

bei hoher Anzahlung zu kaufen. Offerten mit genauer Angabe erbitte unter **D. T. 5910** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Existenz!

Zinshaus in **Vorder-Striesen** mit **vorzüglich** gehend. **Produktengeschäft** billig für **43,000 Mark** zu verk. Anz. 10,000 Mark. **Klein & Co.,** Schloßstr. 8, I.

Kaufe Haus

oder Villa,

wenn gering belastete **Baustellen** mit angenommen werden. Off. unter **K. V. 681** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Landhaus,

22,500 M., an der Elbe gelegen, Vorort Dresdens, mit Kurbad im Parterre, 1902—9% Ertrag, bei Selbstverwaltung bedeut. höher, zu verk. Off. v. Refl. u. **A. R. 304 „Invalidendank" Dresden.**

Restaurations-Grundstück

mit Garten und Kegelbahn, 7 J. selbst bewirthschaftet, sofort zu verkaufen, reeller Tausch nicht ausgeschlossen. Agenten zwecklos. Off. u. **E. T.** postl. Radeberg.

Zinshaus

Seidnitzerstr. wegzugshalber **unt. Selbstkostenpreis** zu verkaufen. Anzahlg. M. 9—10,000, auch gute Hypoth. Off. u. **B. L. 320 „Invalidendank" Dresden.**

Gasthofsverkauf

Gasthof mit gr. Sommer- und Winterverkehr, Straßenbahn, bis 2. Stelle, bei Ausflug der Sächs. Schweiz, mit 40 Schffl. Feld u. Hochwald, jährl. Umsatz 40,000 M., außerdem 5400 M. Miethe, ist f. 220,000 M. zu verkaufen. Off. u. **L. M. 695** Exp. d. Bl.

Ein äußerst solides

Zinshaus

mit sch. Garten, gröss. Gathaben, in nahem Vorort von Dresden, bei ger. Anz. zu verk., ev. nehme kl. Villa mit Garten u. Stall. an, zahle, wenn n. sehr bel., baar zu. Off. u. **K. H. 668** Exp. d. Bl.

Restaurant-Grundstück

gutes Geschäft, verkaufe oder vertausche bei 5000 M. baarer Anzahlung. Off. u. **A. V. 308 „Invalidendank" Dresden.**

Geschäfts-An- und Verkaufe.

Gute Existenz.

Will, da alleinstehend, meine **Wasch-, Platt- u. Badeanstalt** in einem O. d. Oberl., 10,000 Einwohner, für 26,000 Mk. bei 12,000 Mk. Anz. sofort verkaufen. Sehr erwünscht wird Massage u. Wasserheilverfahren, noch einzurichten. Off. unter **Z. 11829** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Bäckerei

in Stadt od. Land, wenn schönes Zinsh. mit Bauft., auch Hyp. als Anz. genommen wird, zu kaufen gesucht. Adressen u. **M. C. 168** in die Exped. d. Bl.

Bäckerei

gesucht, Stadt od. Land, wenn g. Hyp. als Anz. genügt. Off. u. **G. C. 65** Exped. d. Bl. erb.

Bäckerei,

Ecke, sehr gute Lage, weg. Ank. für 2000 M. zu verk. **Limbach,** Rampischestraße 17, II.

Restaurant-Verkauf.

Nahe bei **Görlitz** ist ein sehr gutgehendes Restaurant mit neuen massiven Gebäuden, Tanzsaal (jeden Sonntag Tanz), gr. Garten, Stallung u. 500 Hektol. Bierumsatz, nur wegen Krankheit für M. 90,000 zu verkaufen durch **Friedrich Riebe,** Moscinskistraße 1.

Bäckerei,

Mitte Altstadt, schönes Geschäft, Umst. halber **sofort** verkäuflich Preis 1200 M., Miethe 900 M. Näheres Eisenstuckstr. 16, p. r.

3. Leute suchen eine

Landwirthschaft

mit 20—30 Scheffel Feld in gut. Lage zu kaufen. Off. m. Preisang. **K. Q. 676** Exp. d. Bl. erbeten.

Anderer Unternehmung halber ist mein

Barbier- u. Friseurgeschäft

sofort zu verk. Käufer kann sogleich eintreten. Uebergabe 15. Januar. Preis 1000 Mark. Off. u. **K. M. 672** Exp. d. Bl.

Ein kleines aufgehendes

Restaurant

wird von jungen, zahlungsfähigen Leuten gesucht, Dresden-Altst. bevorzugt. Off. erb. u. **J. O.** postlagernd **Pillnitz a. E.**

Restaurant,

wöchentl. 7—8 Hektol. gute Biere, für 6500 Mk. sof. weg. Uebern. zu verkaufen. **Limbach,** Rampischestraße 17, 2.

Restaurant

in Bauviertel, noch ca. 2—3 J. zu bauen, für 4000 Mk. wegen Aufg. des Geschäfts bill. zu verk. **Limbach,** Rampischestr. 17, 2.

Barbier-Geschäft,

Dresden-A., gut einger., Miethe billig, sichere Existenz, selt. günst. Angeb., besond. Umst. halber für 700 M. per Kasse sofort zu verk. Off. u. **K. U. 680** Exped. d. Bl.

Bäckerei,

nachw. gut, in belebter Stadt, ist billig bei wenig Anzahlg. zu verk. oder zu vertauschen. Off. u. **F. C. 42** Exp. d. Bl.

Kolonialw.- u. Delikatessen-Geschäft, 10 J. besteh., 35 M. Tageskasse, zu verkaufen durch **Nitsche,** Gerbergasse 1, 1.

Liqueurfabrik

mit Detail-Verkauf, in Großstadt Sachsens, kompl., alte Kundschaft, 11 Jahre besteh., mit und ohne Grundstück sofort billig zu verk. Offerten unter **A. A. 291 „Invalidendank" Dresden.**

Verkaufe nur krankheitsh. meine schön geleg. **Landfleischerei.** Bringt 550 Mk. extra. Offerten unter **300** in die Annonc.-Exp. **H. Müchler,** Kötzschenbroda.

Zu verkaufen ist ein angesehenes **Weisswaaren- und Posamenten-Geschäft** in **Leipzig** bei 20,000 Mk. Anzahlung. Gefl. Adressen unt. **Z. 865** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Erbschafts-Regulirung verkaufe ich mein seit circa 50 Jahren bestehendes väterliches

Kolonialwaaren-Geschäft

en gros und en détail, verb. mit dazugehörigem Grundstück, Mitte einer Universitätsstadt mit über 100,000 Einw., an einer der verkehrsreichsten Straßen geleg., äuß. preiswerth. Schöne Wohnräume, gr. Laden, bedeut. Niederlagen. Nur Reflekt. mit einem disponi. Vermögen von ca. 25,000 Mark erhalt. detaill. Ausk. auf gefäll. Anfragen u. **U. h. 7335** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. Sichere Existenz.**

Restauration

für 1600 M. verkäuflich (Miethe billig) Leisnigerstraße 50, 1. Et. **Döbler.**

Verstandes-Heirath

Staatsbeamter, Mitte 40er, pensionsberechtigt, mit gutem Einkommen, eignem Grundbesitz, sucht als Wittwer für gut bürgerlichen Hausstand eine Gefährtin von gutem, solid. Charakter, mit einem Vermög. von 30—50 Mille. Adr. unt. **K. T. 679** bitte versiegelt in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

Reiche Heirathspartien biete gerade jetzt in gr. Auswahl von feinen, gebild. Herren aller Stände. Damen, welche darauf reflektiren, wend. sich vertrauensv. an Frau **Kohl,** Marienstr. 32, Möbelhdl. part. Privatwohn. 1. Et. Schriftl. od. mündl. Ausk. unentg.

Suche für Bekannten, wissenschaftlich gebildeten Herrn, 32 Jahre alt, junges vermögendes Fräulein od. junge Wittwe behufs

Heirath

Späteres eigenes Vermögen vorhanden. Eltern oder Vormünder, welche diesem ehrenhaften Gesuche Vertrauen entgegen bringen, werden um Mittheilung gebeten. Diskretion Ehrensache. Offerten unter **M. E. 711** in die Exp. d. Bl.

Heirath!

Wittwe, Besitzerin eines schön. Landgutes (mit Verm.), von sehr gutem Charakter, wünscht Ehe mit älterem, gutsituirtem Herrn oder Landwirth.

Befürwortung sofort durch Frau Linna Elias, Johannesstraße 9, I. Sprechzeit von 11 Uhr.

Elektrice wünscht Bekanntsch. mit energischem Kaufmann, Mitte 30, zwecks

Heirath!

Off. u. **L. O. 697** Exp. d. Bl.

Baron, 36 Jahre, sucht Verkehr mit unabh. und verm. Dame zwecks baldiger

Heirath.

Wittwe mit Kind nicht ausgeschl. Briefe unter Chiffre **L. S. 701** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Damen und Herren,

welche eine glückliche

Ehe

einzugehen wünschen, wollen sich gefl. an Frau **A. Giebner,** Arnoldstraße 13, wenden.

Suche für meine Verwandte' hübsches, anst. Mädchen aus g. Fam., mit sch. Ausst. u. etw. Verm., welcher bisher keine Gelegenh. zu Bekanntsch. geboten, einen achtb. Herrn mit sicherem Einkommen als

Lebensgefährten.

Betr. ist brün., von mittl. Statur, hat wirthsch. Sinn u. g. Charakter. Gef. Off. unt. **K. F. 666** bis 15./1. in die Exp. d. Bl. erbeten. Anonym u. Verm. ausgeschlossen.

Aelt. Ehepaar

sucht in vornehmer Familie, auch auf dem Lande in der Nähe einer Großstadt **dauernd gemüthliches und geselliges Heim.** Offerten unter **E. 220** erb. an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Feinste Eiszander,

Pfd. 60 Pf.,

frische rothfleischige

Lachse,

Pfd. 1 M.,

feinste Brabanter Sardellen,

Pfd. 1.20 M., 1 M. u. 65 Pf.,

Pommersche Gänsebrust,

Pfd. 1.90 M.,

fetten Räucherlachs,

¼ Pfd. 60 Pfg.,

delikate Elbinger Briden,

sehr billig,

Oel-Sardinen, feinste Marken,

Kronenhummer,

Extra-Qualität, sehr billig,

echt Astrachan-Caviar,

großkörnig, grauperlend, Pfd. 6.50, 8.10 bis 14 M.,

Punsch-Essenzen,

berühmte Fabrikate v. Dr. Naumann, Chrysellus, Jannasch, Flasche von 1.20 M. an,

echten Jamaica-Rum

aus den Londoner Docks von Faber & Co., Fl. 1.50, 2 M., empfiehlt

Russische Handlung

Dresden, Reitbahnstr. 4.

Starker Zughund zu verk. Fleischermstr. **Liebert,** Kötitz.

Jagdhund,

schönes Thier, anhänglich, in gute Hände sof. bill. zu verk. Off. u. **L. Q. 699** Exped. d. Bl. erb.

Bernhardiner

H., starkes gesundes Thier, bester Wächter für Villa oder Fabrik, billigst zu verkauf. Leutewitz bei Dresden, Gorbitzerstr. 6, B. Cotta.

Feine Seidenpinscher,

raub. Affenpinscher, junger Neufundländer (6 Mon.) u. Foxterrier, sehr scharf, spottbillig zu haben Feldschlößchenstr. 26, p. Kramer.

Pferde-Kauf.

2 schwere Arbeitspferde zu kaufen gesucht, desgl. 1 fester Zieher (Stelzfuß) aufs Land zu verkaufen.

Oswald Rötzsch, Spediteur, **Großenhain.**

Ein kräftiges, pflastermüdes **Pferd** wird aufs Land nur in gute Hände zu kaufen gesucht. Gefl. Off. an **Gasthof Strogs** bei Zabeltitz.

Allerlei für die Frauenwelt.

Des Kindes Weihnachtstraum. Von M. C. Frfr. von Malapert-Neufville. (Fortsetzung.) Er solle sich ein braves Mädchen nehmen, meinte sie. Endlich, als sie sah, daß er's so treu meinte und dem Kinde, das sie unter dem Herzen trug, Vater sein wollte, nahm sie ihn. Aber es war eine kurze Freude. Kaum drei Wochen nach der Niederkunft starb sie." „Und der — Vater?" frug der junge Mann zögernd. „Ach so! Sie meinen den Lindner? Ja, der war ein Anderer, als der vornehme Verführer! Der nahm sich des Kindes an, als wär's sein Fleisch und Blut. Aber er härmte sich und konnte nicht über des armen Weibes Tod wegkommen. Er mochte sich auch wohl im Berufe einen Schaden zugezogen haben, denn er wurde schwindsüchtig, und voriges Frühjahr haben sie ihn begraben. „Mutter Friedemann," sagte er, als es zum Sterben kam, nehmen Sie sich der armen Kleinen an! Mein bischen Erspartes liegt auf der Sparkasse; das wird für die ersten Jahre reichen. Die Gutthat, die Sie dem Kinde erweisen, kann ich Ihnen freilich nicht vergelten. Das wird unser Herrgott thun!" „Ja," sagte ich, „sterben Sie ruhig; ich nehme das Kind zu mir." Und so ist er gestorben, der brave Mann. Gott hab' sie Beide selig!" Der Freiherr drückte der Frau mit Wärme die Hand. „Mein Wagen ist vor der Thür! Wollen Sie ihn benutzen? Um des Kindes willen!" setzte er bittend hinzu; „es könnte sich eine Erkältung zuziehen in der rauhen Nacht." „Die ist so etwas gewöhnt," entgegnete die Frau trotzig; „unser Eins hat's nicht so gut wie die vornehmen Leute." Aber der junge Mann bat so dringend, und draußen heulte der Sturm jetzt so laut, daß die Garderobiere endlich einwilligte. Er wollte die Kleine selbst nach dem Wagen tragen, allein dagegen protestirte sie energisch. „Das schickt sich nicht für einen so feinen Herrn," meinte sie. Der Freiherr ließ sich die Adresse sagen, die er dem erstaunten Kutscher zurief und dann in seinem Portefeuille notirte: eine Wohnung in einer ärmlichen Vorstadt. Weich gebettet im freiherrlichen Wagen ward die schlafende Kleine mit ihrer Pflegerin an Ort und Stelle gebracht, während er selbst, in Gedanken versunken, in einem Fiaker nach seiner eleganten Garçonwohnung fuhr. — Wenige Tage später ward das Ballet wiederholt, und wieder zeigte sich der Freiherr in der Loge. Auch die schöne Gräfin fehlte nicht. Sie schien dem Ballet und besonders dem reizenden Kinde lebhaftes Interesse zuzuwenden. In der Pause ließ sich heute der Freiherr bei ihr melden und wurde mit der graziösen Liebenswürdigkeit, die man an ihr rühmte, empfangen. Von Verstimmung war nichts zu merken. Da die Verwandlung zwischen Ballet und Einakter eine längere Pause bedingte, begleitete der Freiherr die Gräfin in's Foyer. Der große Platz vor dem Opernhause war taghell erleuchtet. Der Vollmond am klaren Nachthimmel beschien die Schneelandschaft, und scharfe Lichter und Schatten an der stilvollen Architektur der Umgebung erhöhten den Reiz des Bildes zu ihren Füßen. Träumerisch blickte die Gräfin darauf nieder. „Gestehen Sie nur, Sie Weitgereister," sagte sie lächelnd, als er den federnbesetzten Sammetumhang vorsorglich um ihre Schultern legte, „es ist doch nirgends schöner, als in der Heimath!" Er schwieg einen Augenblick, dann, als sie fragend, verwundert zu ihm aufsah, sagte er, fast wie zu sich selbst: „Ja, wenn die Heimath ein „Heim" in sich schließt; sonst ist die Fremde vorzuziehen; da entbehrt man des Heims, ich meine des rechten, weniger!" Die Gräfin schwieg eine Weile; dann sagte sie: „Wie können Sie das sagen, Baron, der eine der schönsten Herrschaften des Landes sein nennt!" — „Sie ist nichtsdestoweniger öde — ist kein Heim," sagte er düster. „An wem liegt die Schuld, wenn es so ist?" entgegnete sie zögernd, schlug aber rasch die Augen nieder, da ein tiefer, ernster Blick sie traf. „Kommen Sie; es wird kühl hier außen!" gab er zur Antwort und zog ihren Arm in den seinen. Auf einem Polster des Foyers sich niederlassend, sahen sie die Menge vorüber defiliren; aber ihre Gedanken schienen anderweit beschäftigt. Des Freiherrns Auge haftete mit seltsamem Ausdruck bald auf seiner Gefährtin, bald auf dem Deckenfresko, der reizenden, goldblonden, von Amoretten umgaukelten Gestalt der Venus; er schien eine Aehnlichkeit wahrzunehmen und seufzte. Würde die stolze, verwöhnte Frau an seiner Seite wohl im Stande sein . . . doch er wollte nicht weiter spinnen jenen Gedanken, der ihm doch immer gegenwärtig war. Als ob sie ihn errathen, brach die Gräfin das Schweigen: „Sie ist wirklich herzig, die Kleine, in ihrer unbefangenen Unschuld." Er lächelte, angenehm überrascht; doch auf's Neue trübte sich sein Blick. „Wird sie so bleiben? Wie lange wird diese holde Unschuld behütet bleiben? Wird sie nicht auch ein Opfer der — Verhältnisse werden, wie die Mutter," setzte er, wie im Selbstgespräch hinzu. „Sie kannten die Mutter?" forschte sie mit plötzlicher Lebhaftigkeit. „Ich kannte sie sehr gut," sagte er mit Betonung; „sie war zwar nur eine zweite Koryphäe, sehr jung noch, sehr lieblich, gerade wie das Kind." „Lebt sie nicht mehr?" „Nein" — mit einem Seufzer — „ich hörte erst neulich Abend, daß sie kurz nach des Kindes Geburt gestorben sei." „Und des Kindes Vater?" forschte sie weiter. Der Freiherr strich sich über die Augen. Nach einer kurzen Pause sagte er: „Das Kind trägt den Namen eines braven Feuerwehrmannes, der, ein Opfer seines Berufs, gleichfalls vor Kurzem starb." „Und wer pflegt die Kleine?" fragte die Gräfin jetzt mit warmer Theilnahme. „Ein brave Garderobiere thut die Samariterdienste; sie hat's, wie sie sagt, dem Verstorbenen versprochen." „Wollen Sie mir ihren Namen sagen, falls er Ihnen bekannt?" bat sie mit seltsamer Wärme in Blick und Ton.

(Fortsetzung folgt.)

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 301 Dienstag, den 30. Dezember. **1902**

Im Vorwerk.

Roman von J. Beisler.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie nickte ernst und nahm ihre Arbeit wieder vor, ein Tüllkleidchen für Anne-Marie, in das sie rosa und blaue Schmetterlinge stickte. „Kurt, bitte, erzähle mir doch einmal, wodurch Du mit dem Doktor bekannt wurdest." „O weh!" hieß es scherzhaft zerknirscht. „Was ist, Kurt?" „Du verlangst, daß ich Dir eine unverzeihliche Thorheit, einen „Dummenjungenstreich" aus meinem Leben mittheile." „Ich bin gespannt, Kurt." „Magda, ehe ich Dich kannte, ließ ich mich mitunter vom Geist des Weines verführen und länger im „Goldenen Greif" festhalten als für die geplante Unterredung mit einigen Bekannten nöthig gewesen wäre. Ich darf mich jedoch rühmen, daß das nie mehr geschah, seit ich in Dir den höheren Zweck meines Daseins —" „Willst Du wohl bei der Sache bleiben und nicht schmeicheln." „Aber es war wirklich recht häßlich von mir, Magda." „Beichte!" Ihre Augen lächelten ihn liebevoll an. „Ich werde sehen, ob ich verzeihen darf."

„Wir — Lechthal, von Biberstein, Gröbner und meine Wenigkeit — hatten uns also, wie es oft geschah, im „Goldenen Greif" getroffen. Wir waren in eine angeregte Unterhaltung gerathen und vergaßen darüber die Heimfahrt. Da ich in dem kleinen Streise der Jüngste und noch ledig war, auch kein Spaßverderber, wußte man mich in der Weinlaune bald zum Ziel harmlos witziger Bemerkungen zu machen. Eine Zeit lang hielt ich den Neckereien ruhig Stand. Doch als das Feuer des Rebensaftes mich animirte, reizten sie mich, und ich versuchte sie zu parriren, womöglich zu übertrumpfen. Man blieb mir nichts schuldig. Und da die Anderen, an den Becher mehr gewöhnt, nüchterner blieben wie ich, so wußten sie meine verwegene Stimmung zu immer unbedachteren Aeußerungen zu veranlassen. Mit einem Eifer, der einer besseren Sache würdig gewesen wäre, mühte ich mich, die Lacher auf meine Seite zu bekommen. Schließlich gelangte ich auf den wenig erhabenen Standpunkt, ungezogen und ausfällig zu werden. Da trat ein Fremder in das uns zur Verfügung gestellte kleine Sektzimmer, in dem wir bis dahin die alleinigen Gäste gewesen. Die Störung ärgerte uns. Während der Unbekannte sich mit dem Kellner unterhielt und noch unschlüssig schien, wo er sich niederlassen werde, tauschten wir flüsternde Bemerkungen aus über seine auffallende Häßlichkeit. Gröbner behauptete, der Wein würde ihm nicht mehr munden, wenn das Lucifergesicht in seine Nähe käme. Von Biberstein schlug vor, den Gast einfach hinauszugraueln. „Wer hat Schneid dazu?" hieß es. „Trost, Sie gewiß nicht!" Ich war so thöricht, mich über den Zweifel beleidigt zu fühlen. Ich wollte zeigen, daß ich ihn nicht verdiente. In dem Augenblick, da der fremde Gast mit einem flüchtigen Kopfneigen an uns vorüberschritt und wir den stummen Gruß reserwirt erwiderten, hob ich mein Glas und rief ziemlich laut: „Es lebe die Schönheit!" Ohne den Störer unseres Vergnügens anzusehen, gewahrte ich doch, daß er für Sekundendauer stutzte und sein Blick mich maß. Dann setzte er sich unweit von uns an eines der Marmortischchen und hielt sich ein Witzblatt vor das bekrittelte Gesicht. Meine Verschworenen tranken mir zu. Von Biberstein that verächtlich, ehe er nippte. „Ich trinke die Blume dem Tapferen, der so zart durch die Blume sprach!" Die Anderen lachten. Ich nahm es für Spott. Ich sprang auf und schlug auf den Tisch. „Genossen meiner guten Laune, wollt Ihr wissen, welche zwei Dinge mir am zuwidersten sind auf diesem Erdenrund?" Die weinseligen Augen zwinkerten Beifall. „Also erstens, ein leerer Beutel und zweitens eine unangenehme Physiognomie!"

„O Kurt, wie grausam und unüberlegt!" „Schilt mich tüchtig, Magda, ich verdiene es. Die herzlose Dummheit, aus einer hirnlosen Renommisterei entstanden, macht mich heute noch erröthen. Ihre einzige Entschuldigung liefert mein damaliger halb berauschter Zustand. Und wäre Lößnitz kein so edler Charakter, so hätte mir jenes unrühmliche Betragen wahrscheinlich einen unversöhnlichen Feind geschaffen."

„Erzähle weiter, Kurt; ich unterbreche Dich nicht mehr." „Man hob, mich auszeichnend, wieder die Gläser, anstatt mir das Wort zu entziehen. „Gut gebrüllt, Löwe," raunte von Biberstein. . . . Ich wollte noch mehr leisten. „Nehmen wir an," äußerte ich, „wir sitzen in Auerbach's Keller, und es habe dem hohen Herrn aus der Unterwelt behagt, sich auch einmal solo in der lustigen Kneipe umzusehen." „Halten Sie den Mund und setzen Sie sich, Trost," hieß es lachend und protestirend. „Wir sollen doch nicht etwa die bekannten angeheiterten vier Schafsköpfe vorstellen? Danken für die Ehre." Nun spielte ich meinen Trumpf aus. „Wer sich hierbei getroffen fühlte, verlasse das Lokal," rief ich und

Berlin
Niederwall-Strasse 35/36.

Franz Cohn

Dresden
König Johann-Strasse 4 b.

Waarenhaus für Damen-Confection

Inventur-Ausverkauf vom 27. December 1902 bis 31. Januar 1903.

Während dieser Zeit wird das Waarenlager sämmtlicher Abtheilungen zur Hälfte des regulären Preises und noch bedeutend billiger zum Verkauf gestellt.

Winter-Saccos . . 6 Mk. bis 36 Mk.
Regulärer Preis 15 Mk. bis 100 Mk.

Winter-Jackets . 4 Mk. bis 20 Mk.
Regulärer Preis 12 Mk. bis 60 Mk.

Winter-Capes . . 5 Mk. bis 35 Mk.
Regulärer Preis 9 Mk. bis 85 Mk.

Abend-Mäntel . . . 6 Mk. bis 25 Mk.
Regulärer Preis 15 Mk. bis 100 Mk.

Kinder-Saccos . . . 3 Mk. bis 10 Mk.
Regulärer Preis 0 Mk. bis 25 Mk.

Winter-Costumes 6 Mk. bis 25 Mk.
Regulärer Preis 18 Mk. bis 60 Mk.

Russische Costumes 5 Mk. bis 48 Mk.
Regulärer Preis 16 Mk. bis 150 Mk.

Radler-Costumes 7 Mk. bis 18 Mk.
(Rock, Beinkleid, Blouse und Jacket).

Sommer-Capes 5 Mk. bis 16 Mk.
Regulärer Preis 12 Mk. bis 30 Mk.

Sommer-Jackets 3 Mk. bis 15 Mk.
Regulärer Preis 8 Mk. bis 75 Mk.

Ein Posten
seidene, wollene und Wasch-Blousen,
sowie
Wasch-Costumes
zu fabelhaft billigen Preisen.

Ein Posten
Costumes-Röcke
in besten Stoffen u. modernen Schnitten, von 1,40 bis 18 Mk., regulärer Preis 2,50 bis 66 Mk.

Ein Posten, ca. 1000 Rester,
moderner Kleiderstoffe,
passend für Blousen, Röcke und Costumes,
ca. 30 Pf. pro Meter.

Die Firma **Franz Cohn,** welche ihre Erzeugnisse bis in die fernsten Länder versendet, beschäftigt ca. 200 Personen und zählt zu den maassgebendsten und leistungsfähigsten obiger Branche.

Neujahrskarten

Gratulations- und Scherz-Karten.
Grösste Auswahl. — Billigste Preise.
Händlern besondere Vortheile.
J. Bargou Söhne
54 Wilsdrufferstrasse 54, am Postplatz.

wandte den heißen Kopf nach dem Fremden hin. Er erhob sich. Ein paar finstere, kluge Augen blitzten mich drohend und geringschätzend an. Ich kehrte mich ab und ließ mich nieder. Der thörichte Triumph in mir wich im Nu einem beengenden Schamgefühl. „Bringen Sie mir das Bestellte in's Nebenzimmer," befahl der Unbekannte dem Kellner und verließ uns. Er war der ohne Kampf Besiegte — ich aber fühlte mich durchaus nicht als Sieger. Unsere vorige Ausgelassenheit ließ sich nun, für mich wenigstens, nicht mehr zurückzwingen. Lechthal, Gröbner und von Biberstein amüsirten sich an meiner Reue. Sie ergötzten sich eine Weile an der Schilderung des zornigen Blickes, der mich ernüchtert hatte. Es habe ausgesehen, als fixire Mephisto eins seiner Opfer. Da die Drei sich nur indirekt an dem schlechten Scherz betheiligt hatten, fühlten sie sich nicht verpflichtet, sich nun durch ihn verstimmen zu lassen. Der Fremde, wahrscheinlich irgend ein gut situirter Reisender, der morgen schon wieder seines Weges weiterfuhr, war wohl weder eitel, noch empfindlich genug, um sich die paar anzüglichen Bemerkungen für länger in sein Gedächtniß zu notiren. Gröbner fragte nach seinem Namen. Der Kellner gab bereitwillig Auskunft. Der Herr sei der neue Doktor, der sich vor zwei Tagen in hiesiger Stadt angesiedelt habe, um hier seinen Beruf auszuüben. Ein fataler Bescheid. Mißmuthig fuhr ich heim.

„Am anderen Morgen vergegenwärtigte ich mir mein unverzeihliches Verhalten vom vergangenen Abend — es widerte mich an. Tagelange Verstimmung war meine Buße. Schade, daß Egon Löhnitz von dieser nichts wußte. Zu irgend einer Form Abbitte leisten, ging doch nicht gut an; das hatte den Ungezogenheiten ihre einzige Entschuldbarkeit genommen. — Der Beleidigte mußte zu meiner Ehrenrettung annehmen, daß ich mich völlig unter Einwirkung eines Rausches befunden habe. Und er war großmüthig genug, das zu thun. Unser nächstes Zusammentreffen war von seiner Seite aus vollkommen unbefangen, keine seiner Mienen verrieth ein verletztes Gemüth. Das machte mir den interessanten Mann so sympathisch, daß ich keine Gelegenheit versäumte, mich ihm nähern zu können. Ich wollte den verschlossenen Mann zwingen, mich zu achten. Ich ward unermüdlich um seine Freundschaft. Doch blieb der Verkehr zwischen uns lange ein oberflächlicher. Als ich Dich, mein Glück, mir heimholte, wollte es mir nach und nach gelingen, den Menschen mit der undurchdringlichen und doch so verehrungswürdigen Seele zu meinem Freunde zu machen. Ich darf sagen, daß er mir das nun schon seit Jahren ist, so reservirt und kühl er sich somit auch giebt. Ich halte mich an seine Thaten, nicht an seine Worte. Er ist wahrscheinlich innerlich ein Einsamer gewesen sein Leben lang, und das hat ihn unfähig gemacht, seine Gefühle zu zeigen."

Magda hatte ihre Arbeit längst ruhen lassen. Ihre Wangen glühten. „Wie schade, daß Du mir dies Alles nicht eher sagtest, Kurt." „Kind, Du warst sehr eingenommen gegen Löhnitz und bliebst mir so einer erwünschten Vertheidigungsrede für ihn gelangen." „Wie viele verletzende Worte, wie viele verwundende Nadelstiche wird Löhnitz in seinem Leben schon haben ertragen müssen. Und da wundert man sich noch, daß er bitter und spöttisch sein kann." „Wie entzückend Dir der schöne Ester steht! Laß Dich küssen!" „Zum dritten Male schon, und der Tag ist noch so lang. O, diese Ungenügsamkeit!"

„Komme, Scheherazade!" Sein Lächeln erlosch. „Der arme Rokel ist ja schon zufrieden, wenn er Dein weiches Haar streicheln darf." „Nicht ungeduldig sein, mein armer, gefesselter Prometheus. Hoffe auf den Frühling, auf den Sommer . . . Frau Sonne kann so viel." „Und wenn sie mir nicht hilft —?" Magda zitterte unter dem Jammer, der aus dieser Frage klang. Wie schwer, wurde ihr das sorglose Auflachen. „Wie kann ein so großer Mann, der jahrelang Philosophie studirt hat, so kleingläubig und verzagt sein!" schalt sie. „Aber warte nur, ich weiß eine Zerstreuung, die Dich aufheitern soll. „Ich lernte mir die Rautendelein-Rolle auswendig, ich werde sie Dir vorspielen. Die Mitwirkenden und die Scenerie denke ich mir. Das passende Kostüm ist im Umsehen aus einem Morgenkleide hergestellt. . . . Soll ich?" „Ja, Magda." Sie lachte fröhlich, obgleich ihr das Herz schwer war. „Ja, ja, die eitle Magda will eben auch wieder einmal zu ihrem Rechte kommen." Damit schlüpfte sie hinaus und in ihre Gemächer.

Weinend legte sie eben die Trauerkleider ab. „Lugen, sei nicht böse, daß ich mich schmücke," flüsterte sie, es geschieht ja nur für Kurt. . . O, du lieber Gott, gieb mir doch die Macht, ihn wieder lachen zu machen. Hilf uns doch, wir haben so viel Kummer." Während sie dem dürftigen, weißen Möbelstoff durch geschickte Faltenordnung das gewünschte Aussehen gab und sich das Haar lose und reiche Fülle mit einer vorgefundenen Wasserrosenranke bändigte, wurde ihr etwas leichter zu Muthe. Ein doppelstimmiges „Ah" der Bewunderung empfing sie, als sie unten wieder eintrat — Löhnitz war inzwischen erschienen. Scheu wollte sie sich flüchten. „Kind, ich bitte, bleibe," wehrte Kurt. „Unser Freund weiß, weshalb Du so erscheinst."

Löhnitz küßte sie galant. „Verehrte, gnädige Frau, wie glücklich würde ich mich schätzen, wenn ich dem holden Schauspiel beiwohnen dürfte." „Nein, nein, es ist nur für Kurt." Ein warmer, abbittender Blick begleitete die Versagung. „Ich reinire." Seine dunklen Augen verbargen sich halb unter den schweren Lidern und hüteten sich davor, an der lichten Gestalt haften zu bleiben. Magda setzte sich neben ihren Gatten, auf einen niederen Hocker und duckte sich verschüchtert in den Schatten seines Sessels. „Der Doktor hält mich gewiß für leichtsinnig wegen der Verkleidung — und dabei ist mir doch so bang, so bang."

Nein, für leichtsinnig hielt er sie nicht. Doch legte er ihrem beabsichtigten Spiele mehr Bedeutung bei, als es hatte. Gewiß, sie wollte zu allermeist den Kranken erfreuen und zerstreuen, aber sicher schien ihm auch, daß sie sich selbst dadurch zu betäuben versuchte. Wer weiß, ob ihre Künstlerseele nicht im Erwachen war, die so lange geschlafen hatte unter dem Rosenjoch der glücklichen Ehe. Jetzt waren die Rosen verblüht, verblichen, unbarmherzige Dornen bot ihr die ehemals so weiche, schmeichelnde Fessel. War die kindliche Frau Heldin genug, diesen Dornen unerschütterlich Stand zu halten? Ein seltsames, verstohlenes Lächeln irrte um seine Lippen. Sündige Zuversicht erfüllte ihn. Und während er sich, scheinbar völlig bei der Sache, mit seinem Patienten unterhielt, beschäftigte sich sein Geist unablässig mit dem Fingerzeige, den er soeben für seine dunklen Pläne erhielt.

Als Dr. Löhnitz den Hausherrn verließ — vor wenigen Minuten hatte das auch Magda gethan, weil Jaromir einen Bekannten ihres Gatten anmeldete — huschte aus einem Seitengange Rautendelein zu ihm heran. „Herr Doctor —?" Sein Herz hämmerte in unregelmäßigen Schlägen vor Ueberraschung und Erwartung. „Gnädige Frau wünschen?" Ich möchte Sie sprechen. Würden Sie mir in mein Boudoir nachfolgen?" „Ihre Bitte ist mir Gebot." Magda glitt beeilt voran. Nun standen sie sich gegenüber in ihrem mit zartgelber und rosiger Seide ausgekleideten Gemach. Ihre Augen blitzten, ihr Gesicht blühte. Ein edler Einfall machte sie verführerischer denn je.

„Herr Doctor, Sie haben für meinen Gatten schon so viel gethan — wollen Sie auch einmal etwas für mich thun?" „Wie habe ich das zu verstehen, gnädige Frau?" Seine Stimme klang unsicher. Noch nie war es ihm so schwer gemacht worden, seine Gedanken zu beherrschen, seine unbefangene Maske beizubehalten. „Ich weiß, wie es mit uns steht, Herr Doctor — leider viel, viel zu spät. Mir ist so bang . . Die Genesung meines Mannes liegt in Gottes und Ihrer Hand — ich kann da nichts als beten und vertrauen. Aber seine Sorgen hoffe ich etwas vermindern zu können, wenn Sie mir beistehen, denn an Curt darf ich mich hierbei nicht wenden." Sie war ganz athemlos, so erfüllte sie ihr Vorhaben. „Was planen Sie, gnädige Frau?" „Ich möchte — ich würde gern — ich —" Verlegen bat sie einige Sekunden um Geduld und verschwand in ihrer Garderobe. Ein feines Klingen und Klirren drang an das Ohr des Lauschenden. Noch begriff er nicht, was sie bezweckte. Nun kam sie wieder. Sie hielt ihr loses Gewand schürzenartig gerafft. „Die Kassetten und Kästchen erschleppte ich nicht, ich nahm Alles in's Kleid," — damit ließ die junge Frau sehen, was sie angetragen brachte — ihre sämmtlichen Schmucksachen.

Eine Flamme innerer Erschütterung oder Beschämung schlug über die Züge des Arztes. „Verstehe ich recht — Sie haben vor —?" Sie nickte hastig. „In Geld eingelöst möchte ich das Alles haben, doch weiß ich nicht, wie man das ohne Aufsehen macht". Zaghaft verstummte sie. „Helfen Sie mir doch!" baten ihre glänzenden Augen. Löhnitz legte die Rechte über seine Lider, als blende ihn das Flimmern der Edelsteine. Er biß die Zähne zusammen. Ein Sturm widerstreitender Empfindungen rang in seiner verdunkelten Seele. Der Damon in ihm schien dem Nahen eines heiligen Engels unterliegen zu sollen. Nur einen Augenblick, dann fühlte er die äußere Lieblichkeit der jungen Frau wieder mächtiger auf sich wirken als ihre innere Schönheit. „Sei nicht feig!" warnte er sich. „Verfolge Deinen Weg bis an's Ziel Deines Sehnens, das auch das Ziel Deiner Vergeltung ist."

„Sind Sie bestürzt über mich?" fragte Magda beklommen. „Ja, gnädige Frau." Er ließ die Hand von den Augen. Er fühlte sich wieder gehärtet. „Ist meine noch unausgesprochene Bitte unbescheiden?" „Theure, gnädige Frau, Ihnen mit Rath und That dienen zu dürfen — wie hoch schätze ich solche Auszeichnung. . . Jedoch das, was Sie wünschen, darf ich nicht übernehmen." Tiefe Enttäuschung überflog das schöne Antlitz unter den Wasserrosen. „Es ist doch mein Eigenthum, ich darf damit doch machen, was ich will." „Es ist auch Eigenthum Ihres Gatten."

Halb zuversichtlich, halb fragend lächelnd, fiel sie ihm in's Wort. „Und Sie befürchten, daß er mir ernstlich zürnen würde?" „Wer könnte so edlem Opfer zürnen." Sie athmete auf. „Nun also —" „Meine liebe, gnädige Frau" — er verstand es vortrefflich, den Ton des uneigennützigen Freundes anzuschlagen — halten Sie mich nicht für kleinlich und allzu vorsichtig, aber eine solche Verantwortung darf ich nicht auf mich nehmen, noch dazu —" er brach ab. „Noch dazu —?" stammelte Magda lauschend nach. „Theure gnädige Frau, ersparen Sie mir alles Weitere."

Langsam sanken ihre Hände herab. Ringe, Halsketten und Armspangen glitten auf den Teppich. Entgeistert sahen die Nixenaugen auf die zusammengepreßten Lippen des Arztes, die ihr die Antwort auf ihre Frage versagten. „Sie meinen, daß — mein Vorhaben thöricht sei — daß es zwecklos sei — daß es wenig nütze?" „Sie peinigen mich, gnädige Frau." Magda war nicht im Stande, die hervorschießenden Thränen zurückzuhalten. Entmuthigt kauerte sie sich nieder, um die verstreuten Schätze zu sammeln. „Ich hatte mich so gefreut," murmelte ihr zuckender Mund. Die schlanke Hand des Arztes kam ihr zuvor; sie raffte den Schmuck in ein rasch ergriffenes, leeres Zierkörbchen und stellte es abseits. „Danke," sagte die junge Frau müde und richtete sich auf.

(Fortsetzung folgt.)

Nach den gehabten Frühfrösten bleiben die **1897er** das zur Zeit bestehende vorzüglichste Produkt und zeichnet sich von meinen Crescenzen, besonders in diesem Jahrgange, meine unter **28 concurrirenden Firmen** als **„Jubiläums-Wein"** gewählte Hausmarke

1897er Laubenheimer Rothenberg

Mk. 100 pr. Hektoliter ab Weingut,
„ 100 „ 100 Flaschen ohne Glas frei Haus Dresden

besonders gut.

Neben meinen Hausmarken empfehle meine selbstgekelterten **Moselweine,** sowie Original-Rheingauer Cabinet-Weine und Champagner von Geisling & Cie., Reims.

Filialen mit Probirstuben in Dresden:
Grunaerstr. 12, Nähe d. Pirnaischen Platzes.

Carl Friedrich Niezoldi,
Weinbau Laubenheim am Rhein.

Thees neuester Ernte eingetroffen.

Petzold & Aulhorn, A.-G., Dresden.

Köller's Institut

für

Tanz und feinen gesellschaftlichen Umgang

beginnt mit **8. Januar 1903** einen neuen Kursus für Damen und Herren.
Anmeldungen: **Creusstrasse 9, I. Etage.**

Rob. Köller, Kgl. Hof-Balletmeister a. D.,
und Frau **Anna Köller.**

Tanz-Lehr-Institut.

Beginn meines **II. Kursus** in **Tanz** und **feinen gesellschaftlichen Umgangsformen** für junge **Kaufleute, Beamte, Studirende** etc. in den Instituten:

„Stephanienhof", Stephanienstr. 4, **den 12. Januar 1903,**
„Hotel grüne Tanne", Königsbrückerstr. 62, **den 13. Januar 1903.**

Anmeldungen erbeten **Förstereistrasse 11, I.,** oder **Stephanienstrasse 4, part.**

Joseph Gleditzsch, vorm. Tänzer a. d. Hofoper.

Tanz-Privatlehr-Institut König Albert-Str. 24

vom Balletarrangeur **P. Jerwitz jr.**

Beginn **sämmtlicher** Kurse für Tanz und Verkehr in feiner Gesellschaft in **eigenem** 170 qm grossen Lehrsaal **für Damen und Herren feinster Kreise:** Donnerstag den 8. Januar, Damen 6—8, Herren 8—10 Uhr, Honorar 20 Mk., **keine** Nachzahlungen, **bürgerlicher (kaufmännischer) Kursus:** Sonntag den 4. Januar, Nachm. 4 Uhr, und Freitag den 2. Januar, Abends 8 Uhr, Honorar 15 Mk., **keine** Nachzahlungen, **einfacher Sonntags- u. Wochentagskursus:** Sonntag den 4. Jan., Nachm. 2 Uhr, und Mittwoch den 7. Jan., Abends 8 Uhr, Honorar nur 10 Mk., trotz des billigen Honorars korrekte Ausbildung. — **Anmeldungen nur** im Instituts-Bureau, König Albert-Str. 24, nahe der Carolabrücke. — NB. **Alle** meine Kurse sind streng von einander getrennt und sind meine Schüler **nicht** auf fremde Lokalitäten angewiesen.

Aus Privath. zu verkaufen
Schlafsophas, Plüschgarnituren, Schreibtische, Waschtische, Kleiderschränke, Kuchenmöbel, Wasche, Gemälde u. Wirthschaftsgegenstände. Schnorrstraße 25, I.

Ein wenig gebrauchtes, kreuzsait.
Nußb.-Pianino
ist sehr billig zu verkaufen Reitbahnstraße 2, 1. Etage.

Einige Tausend Meter 1 m langes fichtenes
Schleifholz
hat billig abzugeben **Rudolf Wenzel, Falkenau-Kittlitz** (Böhmen).

Fabrik-Kartoffeln,
größere Posten, **gesucht.** Off. mit Angabe von Quantum, Sorte und Preis an **Otto Bredow, Luckau, N.-L.**

Nervöse
Leidende jeder Art, sowie **Blutarmut, Schwächezustände, Bleichsucht** werden schnell gebessert und gründlich beseitigt durch die berühmten
Sanitätsrat Dr. Nagels Nervenpillen,
Schachtel 3 M., kl. Schachtel 1,50 M. Prompter Versand nach auswärts.
Salomonis-Apotheke
Dresden-A., **Neumarkt 8.**
Natr. glycerin phosph. 3, Vol.-Masse 10, Milchs. Eisen 2, Euchinin 0,3, Rhabarb. q.

Echt Benedeck-Likör

der köstlichste aller Liköre
Bitten überall zu fordern.
Der Hälfte billiger als franz. Liqueur.
Der Hälfte billiger als franz. Liqueur.
Alleinige Fabrikanten:
Deutsche Benedi tine-Liqueur-Fabrik Friedrich & Co., Waldenburg, Sachsen.
Vertreter: **F. Meder, Dresden-N.,** Kasernenstr. No. 15. Fern-spr. Amt II, 214.

Plüschgarnitur, Buffet, Vertiko, Schreibt., Sophas, Bettst., Matr., Kommoden u. Versch. bill. zu verk. Frauenstraße 12, 2.

Pianinos,
kreuzs., **neu,** v. **370-1000 M.,** mit langjähr. **Garantie** zu verk. **Johannesstraße 19, II.**

Dosky
10 Scheffelstrasse 10
4 Pillnitzerstrasse 4
verbunden mit **Imbiß-** und
Stehbierhalle,
empfiehlt wirklich tadellosen
Astrachan-Caviar
Pfd. 6½, 7½, 8½, 10 M.,
ff. Räucherlachs
Pfd. 140—220 Pf.,
Präsent-Silber-Aale
Pfd. 160—180 Pf.,
ger. **Gänsebrust** Pfd. 2 M.
Gothaer und **Hallesche Wurstwaaren,**
franz. Oelsardinen
(Philipp Canaud etc.),
Dose von 50—320 Pf.,
Riesenbricken
in 1/10, 1/8, 1/4 und 1/2 Dosen.
Aal und **Hering** in **Gelée,**
Appetitsild,
Kronenhummern, Cognac-Delikatess-, Bismarck- und Bratheringe.
Prachtvolle
Präsentkörbchen
a. Wunsch u. Preis zusammengest.

Für Verloosungen, Weihnachts-Lotterien
empfehle ich Vereinen etc. **als konkurrenzlos billig**
eine große Partie aus den Musterlagern eines Export-Hauses stammende
Geschenk-Artikel
der Luxuspapier-, Galanterie-, Leder- und Kurzwaaren-Branche von den billigsten bis zu höheren Preislagen. **E. Hohenfels,** Marschallstr. 55, Nähe Sachsenpl.

Ehe patentirte
Rollwand
ist wie empfehlenswerth als Schutz gegen Zugluft an Thüren und als Rolljalousie.
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11 a. 12.

Geldschränke
renomm. Fabrik, Stahlpanzer, fast neu, für 135 u. 178 Mk. zu verkaufen Rosenstraße 33, 1.

E. Freytag
21 Webergasse 21
empfiehlt **vom Faß**
ungar. Rothwein,
Liter **80** u. **100,** für **160 Pfg.**